

# Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023

Langfassung



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Tabellenverzeichnis .....	3
Karten- und Abbildungsverzeichnis .....	4
1. Zusammenfassung .....	6
2. Grundlagen des MSS .....	10
2.1. Anlass und Ziel des MSS.....	10
2.2. Räumliche Ebene, Indikatoren und Methode des MSS .....	11
2.2.1. Räumliche Ebene des MSS 2023.....	11
2.2.2. Indikatoren des MSS 2023.....	11
2.2.3. Anpassungen der Methodik und der Datengrundlagen.....	15
2.2.4. Das MSS im Kontext aktueller Entwicklungen .....	16
2.2.5. Methode des MSS 2023 .....	18
3. Index-Indikatoren: Status 2022 und Dynamik 2020 - 2022 .....	21
3.1. Gesamtbetrachtung Index-Indikatoren 2015 - 2022 .....	23
3.2. Index-Indikator 1: Arbeitslosigkeit nach SGB II.....	25
3.3. Index-Indikator 2: Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten .....	28
3.4. Index-Indikator 3: Transferbezug .....	31
3.5. Index-Indikator 4: Kinderarmut .....	34
4. Indizes des MSS 2023 .....	37
4.1. Status-Index 2023 .....	37
4.2. Dynamik-Index 2023.....	40
4.3. Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index).....	43
4.3.1. Gesamtbetrachtung.....	43
4.3.2. Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2023.....	46
4.3.3. Überlagerung der Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf des MSS 2023 mit den Fördergebieten Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder den GI-Handlungsräumen.....	51
5. Langfristige Trends.....	61
5.1. Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index in Teilräumen Berlins 2015-2022.....	63
5.2. Veränderung der Status-Index-Klassen bei den Planungsräumen 2015-2022.....	67
5.3. Violinen-Diagramme der vier Index-Indikatoren.....	70
6. Schlussfolgerungen weitere Anwendung des MSS 2023 .....	74
7. Anhang 1: Übersicht veröffentlichte Tabellen MSS 2023 (Internet).....	77
A 1.1 Tabellen zu den Index-Indikatoren auf Ebene der Planungsräume (542 PLR), der Bezirksregionen (143 BZR) und der Bezirke (12), Stand der LOR-Ebenen: 01/2023 .....	77
A 1.2 Tabellen zu den Kontext-Indikatoren auf Ebene der Planungsräume (542 PLR), der Bezirksregionen (143 BZR) und der Bezirke (12), Stand der LOR-Ebenen: 01/2023 .....	79

8.	Anhang 2: Übersicht veröffentlichte Karten MSS 2023 (Internet).....	82
	A 2.1 Übersichtskarten .....	82
	A 2.2 Karten zum Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index), zum Status-Index 2023 und zum Dynamik-Index 2023 auf Ebene der 542 Planungsräume, Stand der LOR-Ebenen: 01/2023.....	82
	A 2.3 Karten zu den Index-Indikatoren (Status) (31.12.2022) auf Ebene der 542 Planungsräume, Stand der LOR-Ebenen: 01/2023.....	82
	A 2.4 Karten zu den Index-Indikatoren (Dynamik) (31.12.2020 bis 31.12.2022) auf Ebene der 542 Planungsräume, Stand der LOR-Ebenen: 01/2023 .....	83
	A 2.5 Karten zu den Kontext-Indikatoren (31.12.2022, 31.12.2020 bis 31.12.2022) auf Ebene der 542 Planungsräume, Stand der LOR-Ebenen: 01/2023 .....	83
8.1.1.	Impressum .....	85

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Planungsräume, die für das MSS 2023 ausgeschlossen wurden .....	11
Tabelle 2:	Index-Indikatoren des MSS 2023.....	13
Tabelle 3:	Kontext-Indikatoren des MSS 2023, geordnet nach Handlungsfeldern .....	14
Tabelle 4:	Wertebereiche bei Klasseneinteilung des Status- sowie Dynamik-Index nach Standardabweichung vom Mittelwert im MSS 2023 .....	18
Tabelle 5:	Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023.....	19
Tabelle 6:	Wertebereiche für Klassenbildung der Index-Indikatoren nach Standardabweichung vom Mittelwert .....	20
Tabelle 7:	Zeitvergleich Status-Indikatoren für Berlin 2015 - 2022.....	23
Tabelle 8:	Index-Indikator 1 - Anteil der Arbeitslosen in Prozent Status 2015-2022 sowie Dynamik 2021-2022 in Prozentpunkten .....	25
Tabelle 9:	Index-Indikator 2 - Anteil Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten in Prozent Status 2020-2022 sowie Dynamik 2021-2022 in Prozentpunkten .....	28
Tabelle 10:	Index-Indikator 3 - Anteil Transferbezug in Prozent Status 2015-2022 sowie Dynamik 2021-2022 in Prozentpunkten .....	31
Tabelle 11:	Index-Indikator 4 - Anteil Kinderarmut in Prozent Status 2015-2022 sowie Dynamik 2021-2022 in Prozentpunkten .....	34
Tabelle 12:	Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Status-Index-Klassen im MSS 2023.....	38
Tabelle 13:	Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Dynamik-Index-Klassen im MSS 2023 .....	40
Tabelle 14:	Anzahl (n) und Anteil in Prozent der zugeordneten PLR nach Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (12 Gruppen).....	43
Tabelle 15:	Anzahl und Prozent der Einwohnenden (EW) 2022 in den Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 zugeordneten PLR (536).....	44
Tabelle 16:	36 Planungsräume, die im MSS 2023 und im MSS 2021 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden.....	49
Tabelle 17:	14 Planungsräume, die im MSS 2023 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden.....	50

Tabelle 18: 20 Planungsräume, die im MSS 2023 nicht mehr als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden.....	50
Tabelle 19: Übersicht über Gebiete Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiete in Berlin ....	52
Tabelle 20: Zuordnung der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zu den Planungsräumen.....	54
Tabelle 21: Überlagerung von Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2023 mit den verschiedenen Förderkulissen Berlins.....	55
Tabelle 22: Entwicklung der Mittelwerte des Status-Index für Teilräume Berlins zwischen 2015 und 2022 - Ergebnisse ohne den neuen Status-Index Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten (nachrichtliche Veröffentlichung, diese Zeitreihe wird nicht fortgeschrieben).....	65
Tabelle 23: Entwicklung der Mittelwerte des Status-Index für Teilräume Berlins zwischen 2020 und 2022 - Ergebnisse ab MSS 2023 mit neuem Status-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten (neue Zeitreihe).....	66

# Karten- und Abbildungsverzeichnis

Karte 1: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index).....	9
Karte 2: Berliner Teilräume .....	21
Karte 3: Status-Indikator 1 – Arbeitslosigkeit 31.12.2022 .....	26
Karte 4: Dynamik-Indikator 1 – Veränderung der Arbeitslosigkeit 31.12.2020 - 31.12.2022.....	27
Karte 5: Status-Indikator 2 – Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten 31.12.2022 .....	29
Karte 6: Dynamik-Indikator 2 – Veränderung der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten 31.12.2020 - 31.12.2022 .....	30
Karte 7: Status-Indikator 3 – Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2022 .....	32
Karte 8: Dynamik-Indikator 3 – Veränderung Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2020 - 31.12.2022 .....	33
Karte 9: Status-Indikator 4 – Kinderarmut 31.12.2022 .....	35
Karte 10: Dynamik-Indikator 4 – Veränderung Kinderarmut 31.12.2020 - 31.12.2022.....	36
Karte 11: Status-Index 2023.....	39
Karte 12: Dynamik-Index 2023.....	41
Karte 13: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index).....	45
Karte 14: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2023.....	48
Karte 15: Quartiersmanagementgebiete, Gebiete Sozialer Zusammenhalt und GI-Handlungsräume .....	58
Karte 16: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 überlagert mit Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) .....	59
Karte 17: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 überlagert mit den GI-Handlungsräumen .....	60
Karte 18: Statusklassenwechsel der Planungsräume mit neuem Status-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten ab MSS 2023 (Entwicklung Status-Index 2015 zu 2022).....	68
Karte 19: Statusklassenwechsel der Planungsräume ohne neuen Status-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten ab MSS 2023 (Entwicklung Status-Index 2015 zu 2022).....	69

Abbildung 1: Verlauf Arbeitslosenquote Berlin (SGB II, SGB III, Insgesamt) .....	17
Abbildung 2: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils von Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter Regelaltersgrenze auf Ebene der PLR (2015-2022) .....	70
Abbildung 3: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten auf Ebene der PLR (2020-2022).....	71
Abbildung 4: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der nicht arbeitslosen Transferbeziehenden auf Ebene der PLR (2015-2022) .....	72
Abbildung 5: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der Kinderarmut auf Ebene der PLR (2015-2022) .....	73

# 1. Zusammenfassung

Mit dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin (MSS) wird die sozialstrukturelle Entwicklung der Teilräume Berlins auf kleinräumiger Ebene analysiert. Die Ergebnisse werden auf der räumlichen Ebene der 542 Planungsräume dargestellt, von denen im MSS 2023 insgesamt 536 betrachtet werden.<sup>1</sup> Darauf aufbauend werden Gebiete mit einem erhöhten stadtentwicklungspolitischen Aufmerksamkeitsbedarf identifiziert. Das Monitoring wurde erstmals 1998 im Rahmen der Untersuchung „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ erstellt und wird seitdem in regelmäßigen Abständen (aktuell alle 2 Jahre) fortgeschrieben sowie kontinuierlich weiterentwickelt. Den Ergebnissen des MSS kommt im Rahmen der Stadtentwicklungspolitik Berlins eine Hinweis- und Frühwarnfunktion zu. Es werden Gebiete identifiziert, die im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark von sozialen Benachteiligungen betroffen sind. Die Ergebnisse können anschließend als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen dienen, aus denen ggf. Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden.

Das MSS 2023 basiert auf dem Beobachtungszeitraum der Jahre 2021 und 2022 (Datenstand: 31.12.2020 bis 31.12.2022). Seit dem MSS 2013 wird für die Berechnung die Methode des gestuften Indexverfahrens auf der räumlichen Ebene der Planungsräume angewendet. Das MSS ist als dynamisches System konzipiert. Die methodische und fachliche Zielgenauigkeit wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. So wurden zuletzt im Jahr 2021 die „Lebensweltlich orientierten Räume“ (LOR) modifiziert.

Gegenüber dem bisherigen Monitoringverfahren gibt es auch in dieser Fortschreibung 2023 einige Anpassungen. So fließt erstmals der Index-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten (als neuer S 2 und D 2) in die Berechnung des Gesamtindex ein, nachdem nun belastbare Grunddaten vorliegen. Kinder und Jugendliche aus alleinerziehenden Haushalten besitzen ein erhöhtes Armutsrisiko. Daraus ergibt sich eine besondere Problemlage, die so bisher noch nicht durch den Gesamtindex abgebildet werden konnte. Ein Vergleich der Kernaussagen zur sozialen Ungleichheit in Berlin im Zeitverlauf ist trotz dieser Modifizierung möglich. Weiterhin kommen die beiden Kontext-Indikatoren Altersarmut unter weiblichen Personen und Altersarmut unter männlichen Personen hinzu.

Die Grundlage für die Darstellungen nach Status und Dynamik (Veränderung über zwei Jahre) sowie die Berechnung des Status- und Dynamik-Index<sup>2</sup> bilden damit die folgenden vier Index-Indikatoren:

- Arbeitslosigkeit (nach SGB II),
- Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten
- Transferbezug der Nichtarbeitslosen (nach SGB II und XII) und
- Kinderarmut (Transferbezug SGB II der unter 15-Jährigen).

Aus der Überlagerung der gebildeten vier Klassen des Status-Index (hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig) und der drei Klassen des Dynamik-Index (positiv, stabil, negativ) wird im Ergebnis des MSS 2023 der Gesamtindex Soziale Ungleichheit in insgesamt zwölf Ausprägungen ermittelt, die den betrachteten 536 Planungsräumen<sup>3</sup> zugeordnet werden. Diese Zuordnung ermöglicht für jeden der betrachteten Planungsräume eine Aussage über dessen

---

<sup>1</sup> Informationen zur LOR-Modifikation 2021 unter: <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/sozialraumorientierte-planungsgrundlagen/lebensweltlich-orientierte-raeume/> sowie in den Indikatorenblättern unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/>.

Sechs Planungsräume werden aufgrund von zu geringer Zahl an Einwohnenden bzw. Ausreißerwerten nicht im MSS 2023 betrachtet.

<sup>2</sup> Vgl. dazu die Erläuterungen zu den Indikatoren und Indizes zum MSS 2023 - „Indikatorenblätter“

<sup>3</sup> Um Verzerrungen durch Zufallsfehler weitgehend auszuschließen und Datenschutzprobleme zu vermeiden, finden insgesamt sechs Planungsräume im MSS 2023 bei der Indexberechnung keine Berücksichtigung (vgl. 2.2.1).

aktuelle soziale Situation sowie dessen Entwicklung in den Jahren von 2021 bis 2022. Zusätzlich zu den vier Index-Indikatoren werden weitere 19 Kontext-Indikatoren kartographisch und tabellarisch ausgewiesen, die für eine vertiefende sozialräumliche Analyse herangezogen werden können. Im MSS 2023 wird erstmals die geschlechtsdifferenzierte Altersarmut durch die neuen Kontext-Indikatoren K 18 und K 19 betrachtet.

Die Berechnung der verschiedenen Indizes und Klassen erfolgt mit Hilfe eines gestuften Indexverfahrens. Diese Methode orientiert sich am Mittelwert der betrachteten 536 Planungsräume. Alle Aussagen zu Status und Dynamik eines Planungsraums sind daher im gesamtstädtischen Vergleich zu interpretieren. Trotz einer absoluten Verbesserung bei den Index-Indikatoren kann die Dynamik folglich als „negativ“ kategorisiert sein, wenn die eigene Entwicklung von der insgesamt besseren gesamtstädtischen Entwicklung abweicht. Äquivalent kann eine positive Dynamik einer Zunahme sozialer Benachteiligung entsprechen. Bei der Interpretation der Dynamik ist demzufolge die gesamtstädtische Entwicklung zu berücksichtigen.

Durch das MSS werden Gebiete identifiziert, die im gesamtstädtischen Vergleich besonders stark von sozialen Benachteiligungen betroffen sind. Die Ergebnisse übernehmen demzufolge eine Hinweis- und Frühwarnfunktion für die Stadtentwicklungspolitik Berlins und können als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen dienen, aus denen ggf. Handlungsbedarfe für diese Quartiere abgeleitet werden. Aufgrund der methodischen Anpassung im MSS 2023 durch die Aufnahme des neuen Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten sind Vergleiche mit den vorherigen Jahren nur eingeschränkt möglich. Insgesamt ist der Status-Index von 439 Planungsräumen (ca. 82 Prozent der PLR) konstant. 53 Planungsräume (etwa zehn Prozent der PLR) haben ihren Status-Index verbessert. Bei 44 Planungsräumen (ca. acht Prozent der PLR) liegt eine Verringerung des Status-Index vor.

### **Soziale Benachteiligungen im gesamtstädtischen Trend nach kurzzeitigen Corona Effekten wieder rückläufig**

Die Entwicklung im Untersuchungszeitraum (31.12.2020 bis 31.12.2022) nahm größtenteils Trends von vor der Corona-Pandemie wieder auf. Die Werte der drei Index-Indikatoren, die bereits im letzten MSS betrachtet wurden, waren rückläufig. Der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II sank von 5,3 Prozent in 2020 auf 4,6 Prozent in 2022, nachdem er im MSS 2021 pandemiebedingt angestiegen war. Ähnlich verlief auch die Entwicklung des Anteils der nicht arbeitslosen Beziehenden von Transferleistungen. Er sank von 11,8 Prozent im Jahr 2020 auf 11,3 Prozent im Jahr 2022. Der Index-Indikator Kinderarmut ist zwischen 2020 und 2022 von 26,9 Prozent auf 24,5 Prozent gesunken. Damit setzt sich der rückläufige Trend der Kinderarmut zwar weiter fort, der Anteil liegt jedoch nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Der neue Index-Indikator Anteil der Kinder- und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten blieb zwischen 2020 und 2022 konstant bei 26,9 Prozent. Insgesamt lebt aber mehr als jedes vierte Kind in einem alleinerziehenden Haushalt – ein im bundesweiten Vergleich hoher Wert<sup>4</sup>.

Ein Rückgang der Anteile der drei bereits im vorherigen MSS abgebildeten Index-Indikatoren ist dabei in fast allen Bezirken zu beobachten. Die Arbeitslosigkeit nach SGB II verringert sich im Besonderen in den Planungsräumen mit hohem Ausgangsniveau. Am stärksten trifft dies für Planungsräume der Bezirke Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und auch Neukölln zu. Ähnliches gilt abgeschwächt für die rückläufige Entwicklung der Anteile von Bezieherinnen und Beziehern von Transferleistungen. Der Indikator der Kinderarmut weist vor allem in Planungsräumen in Mitte und Neukölln verringerte Werte in Gebieten mit hohem Ausgangsniveau auf. Für den neuen Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten waren hingegen über alle Planungsräume hinweg seit 2020 eher Anstiege als Rückgänge festzustellen. Betroffen davon waren vor allem Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf sowie Friedrichshain-Kreuzberg. Verbesserungen in Gebieten mit überdurchschnittlich hohen Werten zeigen sich dagegen in den Ortsteilen Marzahn und Hellersdorf.

### **Überwiegende Stabilität der räumlichen Verteilung sozialer Benachteiligungen**

Die räumliche Verteilung der Gebiete mit sozial benachteiligten Einwohnenden in Berlin lässt weiterhin eine hohe Konstanz erkennen. Die Gebiete, in denen sich soziale Benachteiligungen besonders konzentrieren, befinden sich überwiegend in den Ortsteilen Gesundbrunnen, Kreuzberg, Wilhelmstadt/Staaken, Neukölln, Hellersdorf und dem Märkischen Viertel. Der Großteil dieser Gebiete erfährt bereits besondere Aufmerksamkeit durch das

---

<sup>4</sup> Berlin zeichnet sich traditionell durch einen sehr hohen Anteil alleinerziehender Haushalte aus.

Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI-Handlungsräume).

Die relativ hohe Konstanz der sozialräumlichen Verteilung ist ebenfalls in den Planungsräumen mit besonders geringer sozialer Benachteiligung feststellbar. Diese befinden sich vor allem in Siedlungsgebieten in der Äußeren Stadt, in denen Ein- und Zweifamilienhäuser charakteristisch sind.

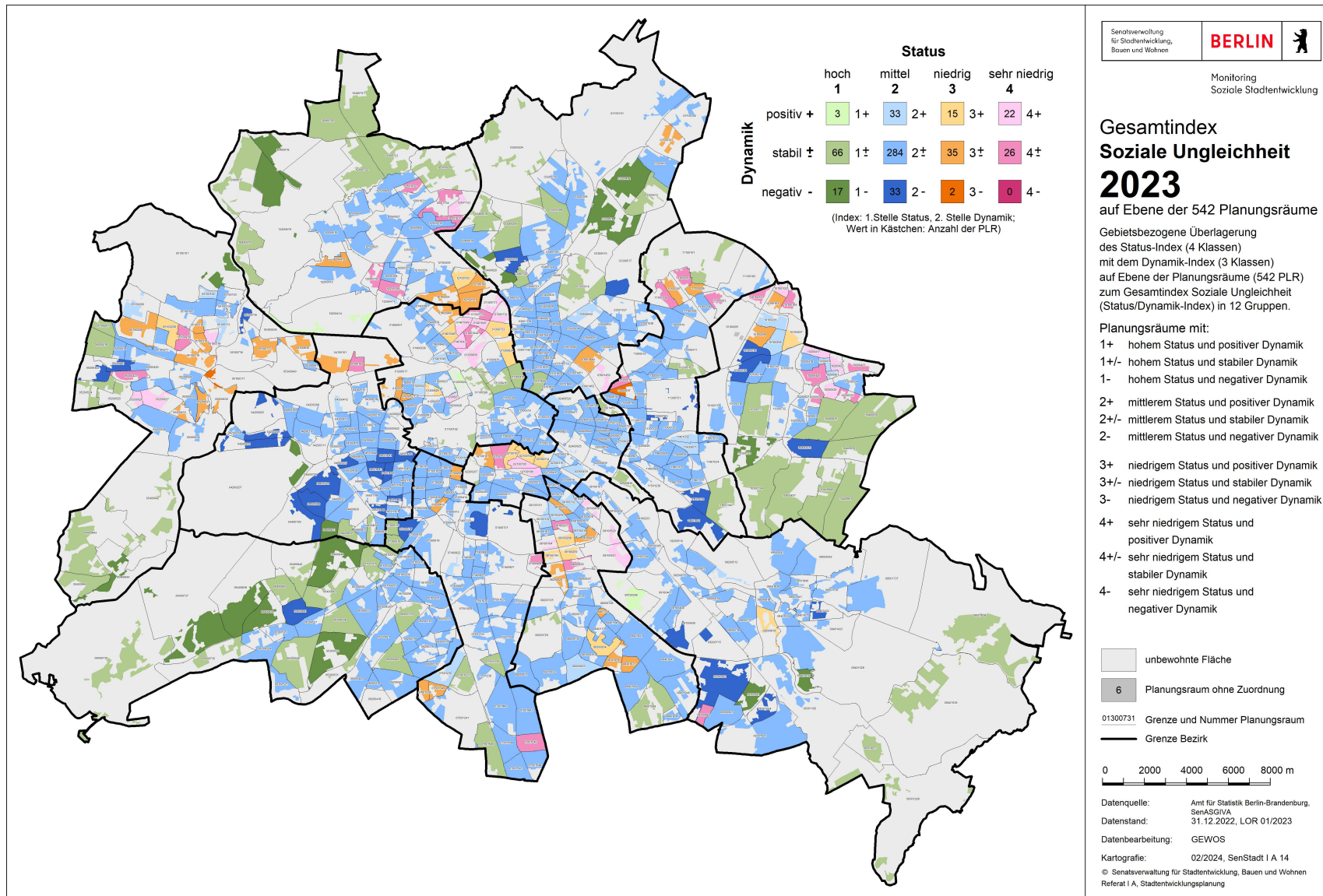
### **Innere Stadt mit überdurchschnittlich positiver Entwicklung**

Rückläufige Entwicklungen sozialer Benachteiligungen sind sowohl in der Inneren als auch in der Äußeren Stadt vorzufinden. Die stärksten Konzentrationen positiver Dynamiken in der Inneren Stadt finden sich vor allem in Planungsräumen in den Bezirken Mitte (v. a. Ortsteile Gesundbrunnen und Wedding) und Neukölln (v. a. Ortsteil Neukölln) sowie im Ortsteil Kreuzberg. In der Äußeren Stadt handelt es sich beispielsweise um Planungsräume in Spandau. Außerdem weisen Planungsräume mit einer positiven Dynamik häufig einen sehr niedrigen oder mittleren Status auf. Negative Dynamiken sind sehr breit über die Bezirke verteilt. Dabei zeigt sich ein Schwerpunkt auf der Äußeren Stadt. Eine erhöhte Konzentration gibt es in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Treptow-Köpenick. Die Bezirke Spandau und Marzahn-Hellersdorf weisen zahlreiche Planungsräume sowohl mit einer positiven als auch einer negativen Dynamik auf. Bei rund 77 Prozent der betrachteten Planungsräume ist die Dynamik stabil.

### **Monitoring Soziale Stadtentwicklung und gegenwärtige Entwicklungen**

Der Datenstand des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023 beinhaltet sowohl die Phase der Erholung von den wirtschaftlichen und sozialen Einflüssen der Corona-Pandemie als auch die ersten Folgen des Kriegs gegen die Ukraine. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit, der im MSS 2021 zu erkennen ist und den Folgen der Corona-Pandemie zugeschrieben wurde, hat sich im MSS nicht fortgesetzt. Vielmehr haben die Index-Indikatoren Arbeitslosigkeit, Transferbezug und Kinderarmut die positiven Entwicklungstrends von vor 2020 wiederaufgenommen. Ergänzt werden die drei Indikatoren nun durch den Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten, der die Problemlagen dieser relevanten Zielgruppe in den Fokus nimmt. Damit wird das Spektrum des Monitorings erweitert und ergänzende sozialräumliche Unterstützungsbedarfe sichtbar. Die Folgen des Angriffskriegs auf die Ukraine für Berlin werden vermutlich erst im MSS 2025 genauer eingeordnet werden können.

Karte 1: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index)



## Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023

auf Ebene der 542 Planungsräume

Gebietsbezogene Überlagerung des Status-Index (4 Klassen) mit dem Dynamik-Index (3 Klassen) auf Ebene der Planungsräume (542 PLR) zum Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) in 12 Gruppen.

Planungsräume mit:

- 1+ hohem Status und positiver Dynamik
- 1+/- hohem Status und stabiler Dynamik
- 1- hohem Status und negativer Dynamik
- 2+ mittlerem Status und positiver Dynamik
- 2+/- mittlerem Status und stabiler Dynamik
- 2- mittlerem Status und negativer Dynamik
- 3+ niedrigem Status und positiver Dynamik
- 3+/- niedrigem Status und stabiler Dynamik
- 3- niedrigem Status und negativer Dynamik
- 4+ sehr niedrigem Status und positiver Dynamik
- 4+/- sehr niedrigem Status und stabiler Dynamik
- 4- sehr niedrigem Status und negativer Dynamik

# 2. Grundlagen des MSS

Im folgenden Kapitel werden Anlass und Ziel sowie die inhaltlichen und methodischen Grundlagen des Monitoring Soziale Stadtentwicklung beschrieben. Zunächst wird erläutert, welche Ziele und Anwendungsfelder das MSS hat. Anschließend erfolgt die Beschreibung des betrachteten Untersuchungsgebietes, der verwendeten Indikatoren sowie die Erläuterung der Methode. Zudem werden die geringfügigen Änderungen zum bisherigen MSS thematisiert.

## 2.1. Anlass und Ziel des MSS

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin dient der Analyse sozialräumlicher Entwicklungen auf kleinräumiger Ebene. Das MSS wurde erstmals 1998 im Rahmen der Untersuchung „Sozialorientierte Stadtentwicklung“ erstellt. In den Jahren 2006 bis 2011 erfolgte eine jährliche Fortschreibung, seit 2013 wird es alle zwei Jahre aktualisiert.

Ziel des Monitorings ist es, empirische Informationen über die sozialräumlichen Strukturen und die Entwicklung von Teilräumen Berlins im Zeitverlauf zu erhalten. Die Ergebnisse ermöglichen eine Einschätzung der sozialen Struktur eines Planungsraumes zum jeweiligen Analysezeitpunkt und dessen Veränderung in Relation zum Mittelwert aller betrachteten Planungsräume innerhalb des zweijährlichen Beobachtungszeitraums. Dadurch übernimmt das MSS eine Hinweis- und Frühwarnfunktion. Die Ergebnisse geben Hinweise darauf, in welchen Planungsräumen kumulierte soziale Benachteiligungen zu vermuten sind. Die statistischen Auswertungen allein lassen jedoch noch nicht auf einen bestehenden Handlungsbedarf bzw. eine konkrete Handlungsstrategie schließen. Dazu bedarf es tiefergehender Analysen, in denen auch die lokalen Strukturen, soziale Netzwerke und Lebenswelten der in den betroffenen Gebieten wohnenden Menschen bewertet werden.

Das MSS ist eine wichtige Grundlage bei der Festlegung von Gebieten für das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (gemäß § 171e Baugesetzbuch). Die Ergebnisse werden seit 1999 zur Einrichtung von Quartiersmanagementgebieten herangezogen. Zuletzt wurden sie für die Abgrenzung der Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI) herangezogen. Innerhalb der Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative ist auch eine EFRE-Förderung in der Förderperiode 2021-2027 im Rahmen des politischen Ziels 5 „bürgernäheres Europa“ für Förderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung vorgesehen. Darüber hinaus werden sie auch bei der Auswahl von Gebieten weiterer Städtebauförderungsprogramme berücksichtigt. Der berechnete Status-Index geht im Sinne eines Wertausgleichs für einzelne Produkte der sozialen Infrastruktur in die Finanzmittelberechnung des Senats für die Bezirke ein. Die kleinräumigen Ergebnisse des Status-Index werden zudem in der Umweltgerechtigkeitskarte Berlin zur Ermittlung sozialer Problemlagen genutzt. Darüber hinaus ist der Status-Index ein wesentlicher Indikator für die Bestimmung der Wohnlagen im Rahmen des Mietspiegels.

Das MSS wurde als fortschreibungsfähiges System angelegt. Um die Zielgenauigkeit und Effizienz als Instrument der Stadtentwicklungsplanung sicherzustellen, werden in regelmäßigen Zeitabständen - etwa alle fünf Jahre - die methodischen und fachlichen Grundlagen auf Modifizierungsbedarfe geprüft und das Konzept gegebenenfalls an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Modifizierungen erfolgten im Zuge der Fortschreibungen des MSS 2004, 2007, 2013, 2019 und 2021 (v. a. mit der neuen Gebietsbildung durch die LOR-Modifikation).

## 2.2. Räumliche Ebene, Indikatoren und Methode des MSS

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2023 umfasst den Beobachtungszeitraum der beiden Jahre 2021 und 2022. Die Ausweisung der Veränderung in diesem Zeitraum (Dynamik 2021 und 2022) erfolgt auf Basis der Datenstände 31.12.2020 sowie 31.12.2022.

### 2.2.1. Räumliche Ebene des MSS 2023

Die kleinräumige Analyse für die Teilräume der Stadt Berlin erfolgt wie in den Vorjahren auf der räumlichen Ebene der kleinsten Einheiten der „Lebensweltlich orientierten Räume“ (LOR). Wie bereits im vorangegangenen MSS 2021 werden 542 Planungsräume (PLR) untersucht.

Um Verzerrungen durch Zufallsfehler weitgehend auszuschließen und Datenschutzprobleme zu vermeiden, finden fünf Planungsräume mit weniger als 300 Einwohnenden (im Betrachtungszeitraum 2021 bis 2022) im MSS 2023 bei der Indexberechnung keine Berücksichtigung. Weiterhin wird ein Planungsraum wegen zu hoher Extremwerte als „Ausreißer“ behandelt und aus der Indexberechnung herausgenommen. Von den 542 Planungsräumen bleiben im MSS 2023 somit insgesamt sechs Planungsräume unberücksichtigt (vgl. Tabelle 1). In die Berechnungen der Indizes fließen insgesamt 536 Planungsräume ein.

**Tabelle 1: Planungsräume, die für das MSS 2023 ausgeschlossen wurden**

Planungsraum	Grund für Ausschluss
03300515 - Blankenburger Süden	Einwohnende < 300 Personen
03400831 - Pankower Tor	Einwohnende < 300 Personen
04400725 - Güterbahnhof Grunewald	Einwohnende < 300 Personen
05300838 - Gartenfeld	Einwohnende < 300 Personen
06200418 - Landweg	Einwohnende < 300 Personen
10100205 - Gewerbegebiet Bitterfelder Straße	Extremwert

### 2.2.2. Indikatoren des MSS 2023

Das Indikatorenset des Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2023 basiert entsprechend der im MSS 2013 vorgenommenen methodischen Modifizierung auf den Gruppen der Index- und Kontext-Indikatoren. Im Zuge der aktuellen Fortschreibung gibt es Veränderungen in beiden Indikatorensets, die in diesem Kapitel beschrieben werden:

- **Index-Indikatoren:**

Die Index-Indikatoren werden zur Bildung zusammengefasster Index-Werte herangezogen, weil sie die methodische Anforderung (hohe Interkorrelation) erfüllen und den Sachverhalt „Soziale Ungleichheit“ beschreiben. Die Index-Indikatoren werden als „Status-“ und als „Dynamik“-Indikatoren abgebildet, wobei die Dynamik-Indikatoren jeweils die Veränderung eines Status-Indikators im Zeitverlauf von zwei Jahren aufzeigen. Aus den Status- und den Dynamik-Indikatoren wird jeweils ein Status- und ein Dynamik-Index gebildet, die in einem weiteren Schritt in Klassen unterteilt werden. Diese Indizes werden für das zentrale Ergebnis des Monitorings, den Gesamtindex „Soziale Ungleichheit“, zusammengeführt (gestuftes Indexverfahren).

- **Kontext-Indikatoren:**

Die Kontext-Indikatoren dienen im MSS der vertiefenden Beschreibung der sozialräumlichen Situation in den Planungsräumen, indem sie spezielle Aspekte der sozialen Lage und der Lebensbedingungen abbilden (z. B. Altersarmut).

### Index-Indikatoren

Im Rahmen des MSS 2023 werden vier zentrale Indikatoren (Index-Indikatoren) herangezogen, um soziale Ungleichheit und Benachteiligungen abzubilden (vgl. Tabelle 2). Im Zuge des MSS 2023 wurde das bestehende Indikatorenset nun um den Index-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten ergänzt.

Für die Index-Indikatoren werden jeweils die Ausprägungen in den Planungsräumen zu einem bestimmten Zeitpunkt („Status“) und die Veränderung innerhalb eines Zeitraums („Dynamik“) ausgewertet. Der Beobachtungszeitraum für die Veränderung beträgt zwei Jahre, wobei für den Beginn der zweijährlichen Beobachtung (01.01.) aus Gründen der Datenverfügbarkeit jeweils die Daten mit Datenstand des 31.12. des Vorjahres verwendet werden. Die Status-Indikatoren (S1, S2, S3, S4) bilden auf der Basis aktueller statistischer Erhebungen die bestehende soziale Lage in einem Planungsraum mit Datenstand 31.12.2022 ab. Die Dynamik-Indikatoren (D1, D2, D3, D4) zeigen die Veränderungen im Verlauf der beiden Jahre 2021 und 2022 an (Veränderung 31.12.2020 bis 31.12.2022).<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Die Tabellen und Karten zu den Index-Indikatoren befinden sich auf den Internetseiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadt/daten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-index-indikatoren/> und <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadt/daten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/karten-der-index-indikatoren/>

Tabelle 2: Index-Indikatoren des MSS 2023

Index-Indikatoren	Kennzeichnung und Zeitbezug als	
	Status-Indikator	Dynamik-Indikator
<b>Arbeitslosigkeit:</b> Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze	<b>S1:</b> (31.12.2022)	<b>D1:</b> Veränderung von S1 2021-2022 (31.12.2020-31.12.2022)
<b>Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten:</b> Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten an allen Kindern unter 18 Jahren	<b>S2:</b> (31.12.2022)	<b>D2:</b> Veränderung von S2 2021-2022 (31.12.2020-31.12.2022)
<b>Transferbezug:</b> Anteil der nicht arbeitslosen Empfangenden von Transferleistungen nach SGB II und XII an den Einwohnenden (nicht arbeitslose erwerbsfähige, nicht erwerbsfähige und sonstige Leistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, sowie Empfangende von Leistungen nach SGB XII, Kapitel 3 und 4 (außerhalb von Einrichtungen)) <sup>6</sup>	<b>S3:</b> (31.12.2022)	<b>D3:</b> Veränderung von S3 2021-2022 (31.12.2020-31.12.2022)
<b>Kinderarmut:</b> Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen	<b>S4:</b> (31.12.2022)	<b>D4:</b> Veränderung von S4 2021-2022 (31.12.2020-31.12.2022)

### Kontext-Indikatoren

Die Kontext-Indikatoren dienen der vertiefenden Beschreibung der sozialräumlichen Situation in den Planungsräumen. Im Rahmen des MSS 2023 werden insgesamt 19 Kontext-Indikatoren berechnet (siehe Tabelle 3).<sup>7</sup> Alle Kontext-Indikatoren weisen eine inhaltliche Nähe zu den Index-Indikatoren auf, indem sie in unterschiedlicher Weise spezielle Aspekte sozialer Ungleichheit (wie etwa Altersarmut und Jugendarbeitslosigkeit) oder aber zusätzliche Informationen (wie Wanderungen) abbilden. Zum vorherigen MSS 2021 wurden die beiden Kontext-Indikatoren 18 (Altersarmut unter weiblichen Personen) und 19 (Altersarmut unter männlichen Personen) ergänzt. Die Kontext-Indikatoren lassen sich jeweils Handlungsfeldern der integrierten Stadtteilentwicklung zuordnen. Die folgende Zuordnung nach möglichen Handlungsfeldern ist nicht als abschließend anzusehen, sondern lässt sich auch nach anderen fachlichen Aspekten differenzieren (z. B. Handlungsfeld Kinder und Jugendliche). Auf Anpassungen und Besonderheiten der Kontext-Indikatoren wird im nachfolgenden Kapitel 2.2.3 hingewiesen.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Grunddaten zum SGB XII-Bezug nach Kapitel 3 und 4 lagen nur auf Ebene der alten Planungsraumgrenzen vor und wurden für das MSS 2023 anhand relativer blockscharfer Einwohnendendaten auf Ebene der neuen Planungsraumgrenzen (01.01.2023) umgerechnet.

<sup>7</sup> Dazu gehören teilweise Indikatoren, die bis zum MSS 2011 zur Indexbildung verwendet worden sind und teilweise neu definierte Indikatoren. Im Rahmen der Erstellung des MSS 2015 wurden vier neue Kontext-Indikatoren hinzugefügt. Bei der Fortschreibung des MSS 2019 wurde der Kontext-Indikator Jugendarbeitslosigkeit auf die Empfangenden nach SGB II reduziert. Das MSS 2021 beinhaltet die Änderung der Berechnungsgrundlage der Kontext-Indikatoren Altersarmut und Ausländische SGB II-Beziehende. Diese werden fortan auf die Bevölkerung bis unter/ab der Regelaltersgrenze bezogen (perspektivisch 67 Jahre). Ab dem MSS 2023 wird die geschlechterspezifische Altersarmut über zwei weitere Kontext-Indikatoren ergänzt.

<sup>8</sup> Die Tabellen und Karten zu den Kontext-Indikatoren befinden sich auf den Internetseiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-kontext-indikatoren/> und <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/karten-der-kontext-indikatoren/>

Tabelle 3: Kontext-Indikatoren des MSS 2023, geordnet nach Handlungsfeldern

Handlungsfelder	Kontext-Indikatoren
Handlungsfeld „Besondere, von Armut bedrohte Zielgruppen“	<b>K01 Jugendarbeitslosigkeit:</b> Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren nach SGB II an den 15- bis unter 25-Jährigen
	<b>K02 Alleinerziehende:</b> Anteil der alleinerziehenden Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren an allen Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren
	<b>K03 Altersarmut gesamt:</b> Anteil der Empfangenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII, Kapitel 4 (außerhalb von Einrichtungen) über der Regelaltersgrenze an der Bevölkerung über der Regelaltersgrenze <sup>a</sup>
	<b>K18 Altersarmut unter weiblichen Personen:</b> Anteil der Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter nach SGB XII, Kapitel 4 (außerhalb von Einrichtungen) über der Regelaltersgrenze an der weiblichen Bevölkerung über der Regelaltersgrenze <sup>a</sup>
	<b>K19 Altersarmut unter männlichen Personen:</b> Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII, Kapitel 4 (außerhalb von Einrichtungen) über der Regelaltersgrenze an der männlichen Bevölkerung über der Regelaltersgrenze <sup>a</sup>
Handlungsfeld „Integration“	<b>K04 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund:</b> Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen insgesamt
	<b>K05 Einwohnende mit Migrationshintergrund:</b> Anteil der Einwohnenden (EW) mit Migrationshintergrund an den EW insgesamt
	<b>K16 Ausländerinnen und Ausländer:</b> Anteil der Ausländerinnen/Ausländer an den EW insgesamt
	<b>K06 Veränderung des Ausländeranteils:</b> Veränderung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer an den EW insgesamt innerhalb von zwei Jahren
	<b>K17 Nicht-EU-Ausländerinnen und Ausländer:</b> Anteil der Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer an den Ausländerinnen und Ausländern
	<b>K07 Ausländische Transferbeziehende (SGB II):</b> Anteil der ausländischen Empfangenden von Transferleistungen nach SGB II an den Ausländerinnen und Ausländern unterhalb der Regelaltersgrenze <sup>a</sup>

Handlungsfelder	Kontext-Indikatoren
Handlungsfeld „Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung“	<b>K08 Städtische Wohnungen (LOR-Grenzen bis 2018):</b> Anteil der Wohnungen (Wohneinheiten / WE) der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften an den Wohnungen insgesamt
	<b>K14 Wohnräume je EW (LOR-Grenzen bis 2018):</b> Durchschnittliche Anzahl der Wohnräume (einschl. Küche) je EW
	<b>K15 Wohnfläche je EW (LOR-Grenzen bis 2018):</b> Durchschnittliche Wohnfläche je EW
	<b>K09 Einwohnende in einfacher Wohnlage:</b> Anteil der EW in einfacher Wohnlage nach Mietspiegel (inkl. Lärmbelastung durch Straßenverkehr) an den EW insgesamt
	<b>K10 Wohndauer über 5 Jahre:</b> Anteil der EW mit mindestens fünf Jahren Wohndauer an derselben Adresse an den EW im Alter von 5 Jahren und älter
	<b>K11 Wanderungsvolumen der EW insgesamt:</b> Durchschnittliches Wanderungsvolumen (Zuzüge plus Fortzüge je 100 Einwohnende) innerhalb von zwei Jahren pro Jahr
	<b>K12 Wanderungssaldo der EW insgesamt:</b> Durchschnittlicher Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge je 100 Einwohnende) innerhalb von zwei Jahren pro Jahr
	<b>K13 Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen (Familien mit Vorschulkindern):</b> Durchschnittlicher Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen (Zuzüge minus Fortzüge der unter 6-Jährigen je 100 EW unter sechs Jahren) innerhalb von zwei Jahren pro Jahr

a) Die Regelaltersgrenze wird schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Bis zum MSS 2019 bezogen sich die Indikatoren auf die Bevölkerung unter 65 Jahre (K07) bzw. 65 Jahre und älter (K03).

Hinweis: Für Erläuterungen und Änderungen der Kontext-Indikatoren siehe auch Indikatorenblätter zum MSS 2023.

## 2.2.3. Anpassungen der Methodik und der Datengrundlagen

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung wird derzeit alle zwei Jahre fortgeschrieben. Bedingt durch Veränderungen in der amtlichen Statistik kommt es dabei immer wieder zu leichten Anpassungen der Datengrundlage. Die grundlegende Methodik des MSS ist gleichgeblieben, die Gruppe der Index-Indikatoren wurde aber um die Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten erweitert (neue S2 und D2) und zwei neu Kontext-Indikatoren zur geschlechtsspezifischen Altersarmut wurden ergänzt.

Grundlage für die Erweiterung der Index-Indikatoren ist die Expertise zur letzten methodischen Anpassungen zum MSS 2019. Ursprünglich wurde ein Indikatorenset mit vier Index-Indikatoren vorgeschlagen. Im Zuge der Fortschreibung des MSS 2019 musste das Index-Indikatorenset aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit zu den alleinerziehenden Haushalten reduziert werden.<sup>9</sup> Im Zuge des MSS 2023 wurde das bestehende Indikatorenset nun um den Index-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten ergänzt. Hintergrund hierfür ist, dass alleinerziehende Haushalte ein erhöhtes Armutsrisiko aufweisen, was u. a. aus einem geringeren Erwerbseinkommen als bei Paarfamilien resultiert. Kinder in solchen Haushalten sind stärkeren physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Zudem besteht für sie im Erwachsenenalter wiederum ein höheres Armutsrisiko. Diese Problemlage fand im bisherigen Gesamtindex keine Abbildung.

<sup>9</sup> Wegfall Langzeitarbeitslosigkeit, Reduzierung Arbeitslosigkeit auf SGB II.

Bei den Kontext-Indikatoren wurde im Vergleich zum vorherigen MSS 2021 die Altersarmut unter weiblichen Personen (K18) und die Altersarmut unter männlichen Personen (K19) ergänzt. Dadurch wird eine vertiefte Analyse der geschlechterspezifischen Altersarmut möglich.<sup>10</sup>

Ebenso wie bei der Fortschreibung des MSS 2021 erfolgte seitens der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) eine Korrektur der Anzahl der Personen in der SGB II-Statistik, die fälschlicherweise nicht an ihrer Wohnadresse, sondern an den Adressen der 13 Jobcenter in allen Berliner Bezirken registriert worden sind. Insgesamt waren hiervon 5.876 leistungsberechtigte Personen nach SGB II betroffen.<sup>11</sup>

### 2.2.4. Das MSS im Kontext aktueller Entwicklungen

Das MSS 2023 bildet die Daten zum Stand 31.12.2022 und somit in einem zeitlichen Kontext ab, der von globalen Ausnahmeentwicklungen geprägt war. Zu Beginn des Jahres 2022 war die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen noch ein prägender Faktor der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, der ab dem Frühjahr durch die Folgen des Angriffskriegs gegen die Ukraine überlagert wurde.

Bis 2022 waren im Verlauf der Corona-Pandemie verschiedene Maßnahmen und Einschränkungen verbunden, deren Umsetzung mit unterschiedlich starken sozialräumlichen Folgen verbunden war. Diese unmittelbaren Entwicklungen wurden bereits im MSS 2021 thematisiert. Im Februar 2022 begann zudem der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und damit einhergehend die größte Fluchtbewegung in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg. Im Zuge dessen wurden im Jahr 2022 rund 1,1 Millionen Zuzüge aus der Ukraine nach Deutschland registriert. Etwa 40 % der zugezogenen Personen sind Alleinerziehende und deren Kinder.<sup>12</sup> Die Zahl der ukrainischen Staatsangehörigen in Berlin stieg aufgrund dieser Zuwanderung im Jahr 2022 um knapp 43.000 Personen.<sup>13</sup> Neben der humanitären Not hatte der Krieg maßgeblichen Einfluss auf globale Handelsbeziehungen. Hierzulande stiegen u.a. die Lebensmittel- und Energiepreise. Die damit verbundene Erhöhung der Lebenshaltungskosten, auch in Berlin, kann zusätzlich zu bestehenden sozialen Benachteiligungen beitragen. Hinzu kommen zusätzliche deutschlandweite Entwicklungen, wie der anhaltende Mangel an Arbeitskräften in vielen Wirtschaftszweigen und Versorgungseinrichtungen<sup>14</sup> oder die Anspannung von Wohnungsmärkten<sup>15</sup> insbesondere in deutschen Großstädten.

Das MSS 2023 bildet in seinem Datenstand also die Entwicklungen ausgangs der akuten Phase der Corona-Pandemie mit einer wirtschaftlichen Erholung in vielen der besonders betroffenen Branchen ab. Im MSS 2021 konnte ein deutlicher, pandemiebedingter Einfluss auf die Entwicklung der Index-Indikatoren festgestellt werden.

Diese Gleichzeitigkeit verschiedener krisenhafter Ereignisse und langfristiger Entwicklungstrends bildet den Rahmen zur Interpretation der Ergebnisse des MSS 2023. Der Fokus des MSS bleibt dabei die Erfassung sozialer Ungleichheiten im Stadtgebiet von Berlin. Nur wenn diese Ungleichheiten durch die beschriebenen Entwicklungen verstärkt werden, schlägt das Monitoring an. Eine eindeutige Zuordnung der Ursachen und deren konkrete Auswirkungen auf die Entwicklung einzelner Sozialindikatoren ist nicht das Ziel des MSS. Für den Anstieg des Anteils der Arbeitslosen insgesamt (war im Frühjahr 2020 sprunghaft gestiegen) in der Corona-Pandemie (siehe Abbildung 1) lassen sich allerdings viele Argumente für einen direkten Zusammenhang mit Maßnahmen auf dem

---

<sup>10</sup> Die Grunddaten der Altersarmut liegen auch zur Geschlechtsangabe divers vor. Aufgrund der sehr geringen Fallzahl wurde im MSS 2023 aus Datenschutzgründen ausschließlich eine Auswertung nach Geschlechtsangabe männlich und weiblich vorgenommen.

<sup>11</sup> Für eine ausführliche Erläuterung zu den vorgenommenen Änderungen bei der Berechnung der Index- und Kontext-Indikatoren des MSS 2023 vgl. „Indikatorenblätter zum MSS 2023“ im Internet unter

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/#downloads>.

<sup>12</sup> Statistisches Bundesamt (2024): [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/12/PD23\\_476\\_12.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/12/PD23_476_12.html)

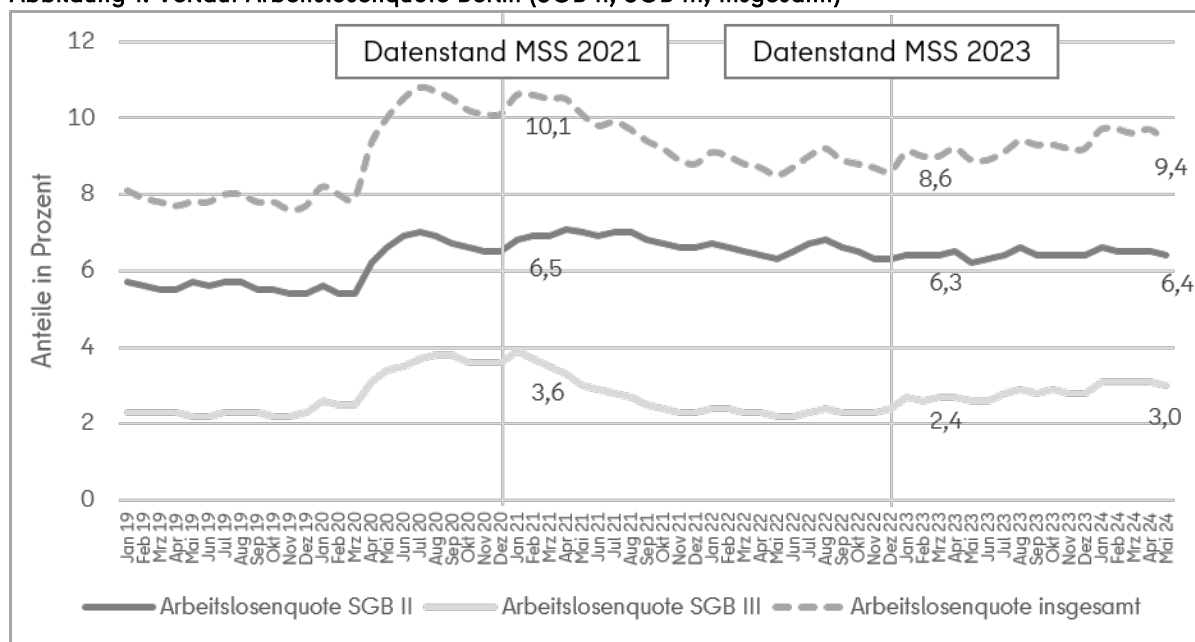
<sup>13</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023): <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/029-2023>

<sup>14</sup> Burstedde, Alexander; Risius, Paula; Werner, Dirk (2021): IW-Kurzbericht 39/2021: Fachkräftemangel bei Hochqualifizierten wieder über Vor-Corona-Niveau: [iwkoeln.de](http://iwkoeln.de)

<sup>15</sup> Eisfeld, Rupert K.; Just, Thomas (2021): Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die deutschen Wohnungsmärkte - Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung: [imk-boeckler.de](http://imk-boeckler.de)

Arbeitsmarkt und v. a. kurz- und mittelfristig konjunkturellen Rückgängen finden. Um die weiteren Veränderungen einzuordnen, ist der Verlauf der Arbeitslosigkeit insgesamt sowie nach SGB II (S1) und SGB III (nicht im MSS berücksichtigt) für den Zeitraum von Januar 2019 bis März 2024 für Berlin in Abbildung 1 dargestellt. Es zeigt sich, dass zwischen Januar 2021 und Dezember 2022 die Arbeitslosenquote sowohl für SGB II, als auch SGB III abgenommen hat. Die Zahl der Arbeitslosen nach SGB-II ist dabei etwas stärker rückläufig gewesen. In 2023 haben sich die Werte auf einem Niveau deutlich unterhalb der Höchststände der Jahre 2020 und 2021 aber über dem Niveau vor der Pandemie eingependelt. Ebenso wie die Anteile der Empfangenden von Transferleistungen (S3) und der Werte des Indikators zur Kinderarmut (S4) liegt die Arbeitslosigkeit in Berlin insgesamt deutlich unter dem Niveau von 2015. Die rückläufigen Entwicklungstrends der Index-Indikatoren Transferbezug und Kinderarmut, die zum Teil durch die Pandemie ausgebremst wurden, setzten sich also ab 2021 ebenfalls wieder fort. Es zeigt sich, dass die Entwicklungstrends sich umkehren konnten und dass vorherige Trends der Langzeitentwicklung in diesem Berichtsjahr wieder aufgenommen wurden.

Abbildung 1: Verlauf Arbeitslosenquote Berlin (SGB II, SGB III, Insgesamt)



Quelle: Daten der Bundesagentur für Arbeit, Darstellung Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Mit dem im MSS 2023 neu hinzugekommenen Status-Indikator der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten (S2) wird das Monitoring weiter verfeinert. Mit diesem Indikator lassen sich die räumlichen Problemlagen dieser Zielgruppe mit erhöhtem Armutsrisiko und Unterstützungsbedarf besser erkennen. Für den bereits darstellbaren Zeitraum ab 2020 lässt sich für ganz Berlin noch kein klarer Entwicklungstrend ablesen. Die Hinzunahme des Indikators erweitert den Fokus in der aktuellen Auswertung nun ergänzend auch auf Teilräume, deren Sozialstruktur durch eine erhöhte Dichte an alleinerziehenden Haushalten geprägt ist. Eine Veränderung der relativ positiven Ergebnisse bei der Bewertung der grundsätzlichen Entwicklungstrends in Berlin ergibt sich durch den neuen Indikator nicht.

Insgesamt zeigen sich die Werte der Sozial-Indikatoren des MSS 2023 vor dem Hintergrund der vielschichtigen krisenhaften Entwicklungen in Deutschland robust. Die zu erwartende kleinräumige Zunahme von Leistungsempfängenden nach SGB XII durch Schutzsuchende aus der Ukraine blieb bspw. in einem überschaubaren Rahmen. Die möglichen langfristigen Folgen dieser Entwicklungen gilt es weiterhin im Fokus zu behalten. Erst mit den Daten des MSS 2025 werden die Auswirkungen im Zuge des Kriegs gegen die Ukraine, die in der Datengrundlage des gegenwärtigen MSS nur für das Jahr 2022 einen ersten Einfluss hatten, rückblickend umfassender einzuordnen sein. Der neue Indikator zu Kindern und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten wird hierbei zu einer weiteren Differenzierung der Ergebnisse beitragen.

## 2.2.5. Methode des MSS 2023

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin wird seit dem MSS 2007 als gestuftes Indexverfahren berechnet. Im Rahmen der Erstellung des MSS 2013 und des MSS 2019 erfolgten methodische Weiterentwicklungen, auf deren Basis auch das MSS 2023 erstellt wurde. Seit dem MSS 2013 zielt die Methodik des MSS darauf ab, für die einzelnen Planungsräume die Ausprägungen der Index-Indikatoren in Status und Dynamik mit dem jeweiligen Mittelwert aller untersuchten Planungsräume zu vergleichen. Dieses Verfahren ermöglicht Aussagen über die relative Entwicklung eines Planungsraums im Vergleich zu einem „Berliner Durchschnitt“, für den im MSS der Mittelwert der betrachteten Planungsräume verwendet wird.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausprägungen des Dynamik-Index lediglich bedeuten, dass sich ein Planungsraum nicht im gleichen Maße entwickelt hat, wie es im gesamtstädtischen Durchschnitt (berechnet anhand des Mittelwerts über die Gebiete) der Fall war. Das dynamische System des MSS basiert auf Standardabweichungen vom Mittelwert der untersuchten Planungsräume. Das bedeutet, dass die Dynamik eines Planungsraums beispielsweise trotz einer nominellen Verbesserung bei den Index-Indikatoren als „negativ“ klassifiziert werden kann. Dies ist der Fall, wenn die eigene Entwicklung nicht besser oder gleich der durchschnittlichen mittleren Entwicklung in allen betrachteten Planungsräumen ist.

Zur Ermittlung der Indizes werden die einzelnen Index-Indikatoren in einem ersten Schritt standardisiert. Hierzu wird die Methode der z-Standardisierung verwendet. Dieses Verfahren ermöglicht vergleichende Aussagen über das Ausmaß der Abweichung vom Mittelwert der im MSS 2023 betrachteten 536 Planungsräume<sup>16</sup>, wodurch Gebiete mit starken Abweichungen besser identifizierbar sind. Die so je Planungsraum ermittelten z-standardisierten Einzelwerte werden zu einer Status- und Dynamik-Summe aufsummiert und diese wird ihrerseits z-standardisiert. Das Ergebnis ist der jeweilige Status-Index bzw. Dynamik-Index als numerischer Wert. Zur anschließenden Einteilung des Status-Index in vier Klassen und des Dynamik-Index in drei Klassen werden die in Tabelle 4 ausgewiesenen Wertebereiche herangezogen. Diese Wertebereiche orientieren sich an der Standardabweichung vom Mittelwert als Schwellenwert für die Zuweisung zu den Klassen.<sup>17</sup>

**Tabelle 4: Wertebereiche bei Klasseneinteilung des Status- sowie Dynamik-Index nach Standardabweichung vom Mittelwert im MSS 2023**

Status-Index-Klasse	Wertebereich der Klassen (SD = Standardabweichung)	Dynamik-Index-Klasse	Wertebereich der Klassen (SD = Standardabweichung)
hoch	$x < -1,0 \text{ SD}$	Positiv	$x < -1,0 \text{ SD}$
mittel	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$	Stabil	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$
niedrig	$+1,0 \text{ SD} < x \leq +1,5 \text{ SD}$	Negativ	$x > 1,0 \text{ SD}$
sehr niedrig	$x > +1,5 \text{ SD}$		

Die abschließende Überlagerung des Status-Index (vier Klassen) mit dem Dynamik-Index (drei Klassen) führt ohne weitere Berechnungen zu zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index). Dieser Gesamtindex ist das zentrale Ergebnis des MSS 2023.

Zusammengefasst lässt sich die Methode des MSS 2023 in sechs Schritten darstellen:

- Auswahl und Berechnung der Index-Indikatoren (jeweils Status und Dynamik);
- z-Standardisierung der berechneten Werte;

<sup>16</sup> Das Verfahren zur Berechnung der Mittelwerte wurde im Zuge der Fortschreibung des MSS 2015 ausführlich geprüft und verschiedene Alternativen dazu erläutert (siehe MSS 2015, Kapitel 2.2.3). Im Ergebnis wurde bestätigt, dass das MSS den einfachen Mittelwert (arithmetisches Mittel) und keinen einwohnergewichteten Mittelwert verwendet. Dadurch ergeben sich nicht nur unterschiedliche Mittelwerte für die betrachteten Ebenen Planungsräume, Bezirksregionen, Bezirke und Berlin gesamt, sondern auch kleinere Abweichungen zu den - einwohnergewichteten - Mittelwerten, wie sie z. B. vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg publiziert werden.

<sup>17</sup> Die Standardabweichung (SD) drückt aus, wie groß die durchschnittliche Streuung der Werte der Planungsräume um den Mittelwert ist. Je höher die berechnete Standardabweichung ausfällt, desto größer ist die Streuung der Werte zwischen den Planungsräumen.

- Aufsummierung der z-standardisierten Werte („z-Werte“) für jeden Planungsraum jeweils zu einer Status- und einer Dynamik-Summe;
- z-Standardisierung der Status- und der Dynamik-Summe (Ergebnis: Status-Index und Dynamik-Index als Wert);
- Klassifikation der Werte der standardisierten Status-Summe in vier bzw. der standardisierten Dynamik-Summe in drei Klassen (Ergebnis: Status-Index und Dynamik-Index nach Klassen); für diese Klassenbildung wird die Standardabweichung vom Mittelwert als Schwellenwert genutzt;
- die vier Klassen des Status-Index und die drei Klassen des Dynamik-Index werden abschließend ohne weitere Berechnungen überlagert. Im Ergebnis entstehen zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit (vgl. Tabelle 5).

**Tabelle 5: Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023**

		Dynamik-Index 2023		
		positiv	Stabil	negativ
Status-Index 2023	hoch	1+	1+/-	1-
	mittel	2+	2+/-	2-
	niedrig	3+	3+/-	3-
	sehr niedrig	4+	4+/-	4-

Eine ausführliche Beschreibung der Methodik des Monitoring Soziale Stadtentwicklung, die seit dem MSS 2013 angewendet wird, findet sich im Bericht zum MSS 2013, Anhang 1 - Methode, im Internet unter

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2013/#Downloads>.

**Darstellung der Ergebnisse des MSS 2023 in Tabellen und Karten**

Bei allen vier Index-Indikatoren deuten hohe Werte auf soziale Benachteiligungen hin. In den Tabellen des MSS<sup>18</sup> sind für alle Index-Indikatoren nach Status und Dynamik die berechneten Anteilswerte für die Ebenen Planungsräume, Bezirksregionen und Bezirke dargestellt. Anhand der Darstellungsform „Klassenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert“ ist eine vergleichende Betrachtung der Ist-Situation und der Veränderung der Ausprägungen der Index-Indikatoren in den Planungsräumen möglich. Das Vorzeichen plus oder minus der z-Werte zeigt an, ob sich der jeweilige Wert oberhalb oder unterhalb des Mittelwertes befindet. Die absolute Zahl zeigt das Maß dieser Abweichung vom Mittelwert an (der Mittelwert ist hier einheitlich auf null gesetzt). Die Formeln für die Klasseneinteilung des Status- und des Dynamik-Index bilden jeweils die Basis für die dazu verwendeten Klassengrenzen (siehe Tabelle 6). Ergänzend erfolgt eine Darstellung der Index-Indikatoren mit der „äquidistanten Klassenbildung“.

---

<sup>18</sup> Tabellen zu den Index-Indikatoren können online abgerufen werden unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-index-indikatoren/>

Tabelle 6: Wertebereiche für Klassenbildung der Index-Indikatoren nach Standardabweichung vom Mittelwert

4 Klassen Status-Indikatoren	Wertebereich der Klassen (SD=Standardabweichung)	3 Klassen Dynamik-Indikatoren	Wertebereich der Klassen (SD=Standardabweichung)
unterdurchschnittlich	$x < -1,0 \text{ SD}$	besser als durchschnittlich	$x < -1,0 \text{ SD}$
durchschnittlich	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$	durchschnittlich	$-1,0 \text{ SD} \leq x \leq +1,0 \text{ SD}$
überdurchschnittlich	$+1,0 \text{ SD} < x \leq +1,5 \text{ SD}$	schlechter als durchschnittlich	$x > +1,0 \text{ SD}$
stark überdurchschnittlich	$x > +1,5 \text{ SD}$		

Eine hohe soziale Benachteiligung ist demnach durch hohe Werte der Index-Indikatoren gekennzeichnet: Je stärker die z-Werte der Status-Indikatoren eines Planungsraums positiv vom Null-Wert abweichen, desto höher ist die soziale Benachteiligung im betrachteten Planungsraum. Umgekehrt gilt: Je stärker die z-Werte der Status-Indikatoren eines Planungsraums negativ vom Null-Wert abweichen, desto niedriger ist die Ausprägung sozialer Benachteiligung des Planungsraumes. Für die Dynamik bedeutet dies: Je stärker die z-Werte der Dynamik-Indikatoren eines Planungsraums positiv vom Null-Wert abweichen, desto negativer ist die Dynamik im betrachteten Planungsraum. Umgekehrt gilt: Je stärker die z-Werte der Dynamik-Indikatoren negativ vom Null-Wert abweicht, desto positiver ist die Dynamik im betrachteten Planungsraum.

Entsprechend der Tabellen gibt es für die Index-Indikatoren nach Status und Dynamik im MSS 2023 auch zwei unterschiedliche Kartendarstellungen: neben der Darstellung mit Klassenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert erfolgt zusätzlich die Darstellung mit äquidistanter Klassenbildung. Die Karten des MSS werden durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowohl auf der Homepage<sup>19</sup> als auch als dynamische Karten veröffentlicht<sup>20</sup>. Hier wird zusätzlich die technische Möglichkeit einer grafischen Überlagerung der Karten zu den Index- und Kontext-Indikatoren des MSS mit der Kulisse der Planungsräume, die im Ergebnis des MSS 2023 eine ausgeprägte soziale Benachteiligung aufweisen, zur Verfügung gestellt.

<sup>19</sup> <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/>

<sup>20</sup> Wichtige Informationen zum umfangreichen dynamischen Kartenangebot finden Sie unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/#informationen>

# 3. Index-Indikatoren: Status 2022 und Dynamik 2020 - 2022

In diesem Kapitel erfolgt zunächst eine Betrachtung der vier Index-Indikatoren (vgl. Kapitel 3.1) für das gesamte Stadtgebiet. Daran knüpft jeweils eine ausführliche Einzelauswertung für die vier Index-Indikatoren an. Dabei erfolgt sowohl eine Betrachtung des Status und der Dynamik auf Ebene der 536 untersuchten Planungsräume (PLR), als auch für die Index-Indikatoren S1, S3 und S4 eine tabellarische Darstellung der jeweiligen Statuswerte im zeitlichen Verlauf seit 2015 in acht größeren Teilräumen Berlins. Der neue Index-Indikator S2 wird aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit im zeitlichen Verlauf der Jahre 2020 bis 2022 dargestellt.

Die acht Teilräume ergeben sich aus der Unterteilung Berlins in westliches bzw. östliches Stadtgebiet und Innere bzw. Äußere Stadt sowie deren Überlagerung (vgl. Karte 2). Für diese Teilräume werden die Werte der Status-Indikatoren seit 2015 als Zeitreihe, sowie die Veränderung zu 2018 tabellarisch dargestellt.

Karte 2: Berliner Teilräume



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

In Karte 3 bis Karte 10 erfolgt für jeden Index-Indikator jeweils eine Darstellung des Status 2022 und der Dynamik (Veränderung 2021-2022) für die standardisierten z-Werte in der Unterteilung nach Klassen. Die Einteilung orientiert sich dabei an der Standardabweichung vom Mittelwert des entsprechenden Index-Indikators (vgl. Kapitel 2.2.5).<sup>21</sup>

Aus den Karten geht somit hervor, wie sich der Wert eines Planungsraumes für den jeweiligen Index-Indikator im Verhältnis zum Mittelwert der 536 untersuchten Planungsräume verhält. Die Färbung gibt dabei an, ob der Wert eines Planungsraums wenig oder stark vom Mittelwert abweicht und in welche Richtung eine Abweichung vorliegt (über- oder unterdurchschnittlich).

Die standardisierten Werte der Status-Indikatoren S1, S2, S3 und S4 werden in vier Klassen unterteilt:

- „unterdurchschnittlich“: unter -1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „durchschnittlich“: -1 bis +1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „überdurchschnittlich“: über +1 bis +1,5 Standardabweichung vom Mittelwert
- „stark überdurchschnittlich“: über +1,5 Standardabweichung vom Mittelwert

Die standardisierten Werte der Dynamik-Indikatoren D1, D2, D3 und D4 werden in drei Klassen eingeteilt:

- „besser als durchschnittliche Entwicklung“: unter -1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „durchschnittliche Entwicklung“: -1 bis +1 Standardabweichung vom Mittelwert
- „schlechter als durchschnittliche Entwicklung“: über +1 Standardabweichung vom Mittelwert

Beide Klasseneinteilungen orientieren sich am Mittelwert der betrachteten 536 Planungsräume. Hinsichtlich der Dynamik bedeutet dies, dass ein Planungsraum beispielsweise trotz einer absoluten Verbesserung (bspw. einer Abnahme des Anteils der Arbeitslosen nach SGB II) als „negativ“ bewertet werden kann, wenn die eigene Entwicklung stark von der durchschnittlichen Entwicklung der betrachteten 536 Planungsräume abweicht.

---

<sup>21</sup> Die konkreten Werte der jeweiligen Index-Indikatoren für die betrachteten 536 Planungsräume nach Status und Dynamik sind als Tabellen (mit den standardisierten z-Werten und mit den relativen Anteilswerten) abrufbar unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-index-indikatoren/#542>.

## 3.1. Gesamtbetrachtung Index-Indikatoren 2015 - 2022

Die Werte der drei Index-Indikatoren S1, S3 und S4 zeigen in der gesamtstädtischen Betrachtung im Zeitraum zwischen 2015 und 2022 insgesamt eine rückläufige, d. h. positive Entwicklung (vgl. Tabelle 7). Der neue Index-Indikator S2 zeigt sich von 2020 bis 2022 konstant.

Während der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II zwischen 2015 und 2019 fast kontinuierlich von 5,7 Prozent auf 4,1 Prozent gesunken ist, verzeichnete der Anteil zwischen 2019 und 2020 einen Anstieg auf 5,3 Prozent.<sup>22</sup> Dies hängt maßgeblich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zusammen. Bis zum Jahr 2022 sank der Anteil der Arbeitslosen wieder auf das Niveau von 2017 von 4,6 Prozent.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten bleibt zwischen 2020 und 2022 nahezu konstant bei 26,9 Prozent.

Für den Indikator S3 lässt sich 2022 erstmalig wieder ein leichter Anstieg der nicht arbeitslosen Empfangenden von Transferleistungen nach SGB II und XII an den Einwohnenden verzeichnen. Insgesamt ist der Anteil jedoch von 13,6 Prozent im Jahr 2015 auf 11,3 Prozent im Jahr 2022 gesunken.

Die Kinderarmut, abgebildet durch den Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen, zeigt seit 2015 eine Abnahme um 6,9 Prozentpunkte auf nun 24,5 Prozent. Insgesamt liegt die Kinderarmut dennoch weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

**Tabelle 7: Zeitvergleich Status-Indikatoren für Berlin 2015 - 2022**

Jahre	Indikatoren-Wert in Prozent							
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>S1: Arbeitslosigkeit<sup>a)</sup></b>	5,7	5,2	4,6	4,2	4,1	5,3	5,0	4,6
<b>S2: Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten<sup>b)</sup></b>						26,9	26,8	26,9
<b>S3: Transferbezug<sup>c)</sup></b>	13,6	13,4	13,3	12,7	12,0	11,8	11,0	11,3
<b>S4: Kinderarmut<sup>d)</sup></b>	31,4	30,5	29,6	28,3	26,9	26,9	25,3	24,5

a) Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze

b) Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten an allen Kindern unter 18 Jahren

c) Anteil der nicht arbeitslosen Empfangenden von Transferleistungen nach SGB II und XII an den Einwohnenden

d) Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Gesamtstädtisch ist demzufolge eine Erholung von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und eine insgesamt positive Entwicklung der sozialen Lage festzustellen. Bei einer differenzierten kleinräumigen Betrachtung treten

<sup>22</sup> Der Mittelwert für die 536 untersuchten Planungsräume unterscheidet sich vom hier angegebenen Wert für ganz Berlin. Dies betrifft ebenfalls die Index-Indikatoren Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten, Transferbezug und Kinderarmut (vgl. Tabellen unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-index-indikatoren/>).

jedoch große Entwicklungsunterschiede in den Teilräumen Berlins zutage. Um diese räumlichen Disparitäten zu identifizieren, erfolgt in den folgenden Kapiteln für jeden Index-Indikator jeweils eine tabellarische Übersicht auf Ebene der acht größeren Teilräume sowie eine kartografische Auswertung für die 536 betrachteten Planungsräume. Dabei wird insbesondere auch auf die Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative eingegangen.

## 3.2. Index-Indikator 1: Arbeitslosigkeit nach SGB II

Der Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung ab 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze in Berlin lag im Jahr 2022 bei 4,6 Prozent.<sup>23</sup> Von 2015 an ist dieser Anteil bis 2019 stetig gesunken. Im MSS 2021 betrug die Zunahme der Arbeitslosigkeit für den Betrachtungszeitraum 2019–2020 mehr als einen Prozentpunkt. Diese Dynamik hat sich im MSS 2023 umgekehrt, der Anteil der Arbeitslosen sank im Zeitraum 2021-2022 um 0,7 Prozentpunkte (vgl. Tabelle 8).<sup>24</sup>

Anhand der räumlichen Differenzierung in die acht Teilräume lässt sich erkennen, dass der Anteil der Arbeitslosen in der westlichen Inneren Stadt am höchsten (5,3 Prozent) und in der östlichen Inneren Stadt am geringsten ist (3,1 Prozent). Im Zeitraum 2021-2022 sinken die Werte im westlichen Stadtgebiet (-0,9 Prozentpunkte) etwas stärker als im östlichen Stadtgebiet (-0,5 Prozentpunkte). Zuvor waren sie jedoch im MSS 2021 stärker angestiegen. In der Inneren Stadt (-1,0 Prozentpunkte) ist ein etwas stärkerer Rückgang als in der Äußeren Stadt (-0,5 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Auch diese Dynamik war im MSS 2021 noch umgekehrt. Damals stieg der Anteil der Arbeitslosen in der Innenstadt stärker als in den äußeren Stadtgebieten.

**Tabelle 8: Index-Indikator 1 – Anteil der Arbeitslosen in Prozent Status 2015-2022 sowie Dynamik 2021-2022 in Prozentpunkten**

Jahre	Status 1 jeweils am 31.12.								Dynamik 1
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 31.12.2020 - 31.12.2022 in %-Punkten <sup>a)</sup>
Westliche Innere Stadt	6,8	6,1	5,5	4,9	4,7	6,5	6,0	5,3	-1,2
Westliche Äußere Stadt	5,8	5,4	4,8	4,3	4,2	5,5	5,3	4,9	-0,6
Östliche Innere Stadt	4,2	3,6	3,3	2,9	2,8	3,7	3,4	3,1	-0,6
Östliche Äußere Stadt	5,3	4,6	4,1	3,7	3,7	4,6	4,5	4,2	-0,4
Westliches Stadtgebiet	6,2	5,7	5,1	4,6	4,4	5,9	5,6	5,1	-0,9
Östliches Stadtgebiet	4,9	4,2	3,8	3,4	3,3	4,2	4,1	3,8	-0,5
Innere Stadt	5,9	5,2	4,7	4,2	4,0	5,5	5,0	4,5	-1,0
Äußere Stadt	5,6	5,1	4,5	4,1	4,0	5,1	5,0	4,6	-0,5
Berlin	5,7	5,2	4,6	4,2	4,1	5,3	5,0	4,6	-0,7

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

### Status 31.12.2022

Karte 3 visualisiert die räumliche Verteilung der Gebiete in den vier Status-Klassen. Im gesamten Stadtgebiet gibt es 51 Planungsräume, die eine stark überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit nach SGB II aufweisen (über 7,99 Prozent). Der überwiegende Teil dieser Planungsräume (42 PLR) liegt in der Kulisse der

<sup>23</sup> Zu Differenzen zwischen dem Mittelwert für die 536 Planungsräume und Berlin gesamt siehe Fußnote 22.

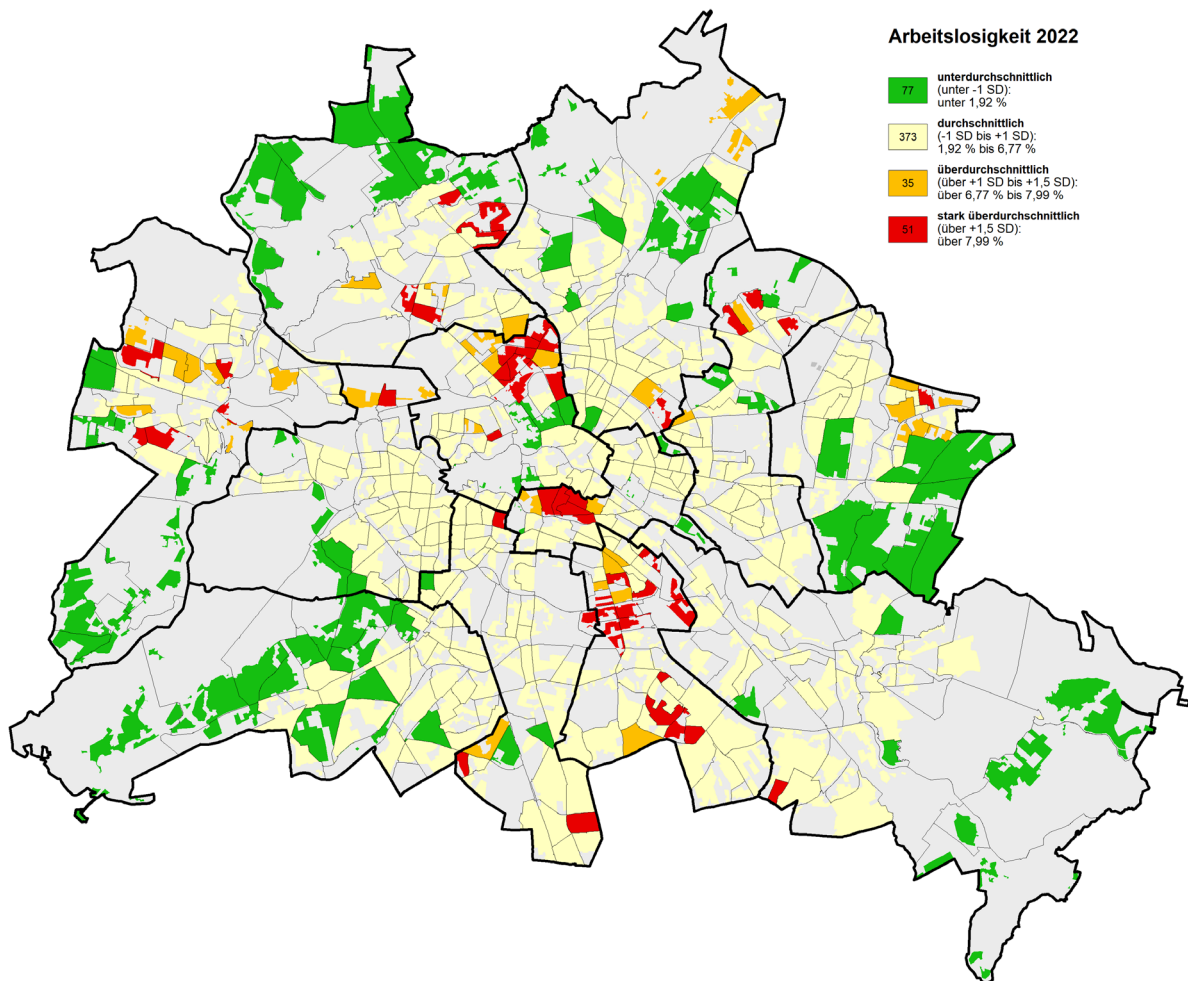
<sup>24</sup> Ab dem Jahr 2015 (MSS 2017) erfolgte die Berechnung des Index-Indikators S1 auf der Basis von Mikrodaten. Diese Datengrundlage unterscheidet sich von den im MSS 2015 und davor verwendeten voraggregierten Daten (vgl. Indikatorenblätter). Ab 2018 erfolgt die Berechnung des Index-Indikators S1 bezogen auf die Bevölkerung ab 15 Jahre bis unter der Regelaltersgrenze.

Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI). Zehn bzw. neun Planungsräume mit stark überdurchschnittlichen Anteilen an Arbeitslosigkeit nach SGB II liegen in den GI-Handlungsräumen Neukölln-Nord und Wedding, fünf Planungsräume im GI-Handlungsraum Kreuzberg-Nord. Darüber hinaus befinden sich vier der angesprochenen Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Märkisches Viertel und drei in Gropiusstadt. Je zwei Planungsräume liegen in den GI-Handlungsräumen Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Heerstraße, Auguste-Viktoria-Allee und Neu-Hohenschönhausen. Hinzu kommen einzelne Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Moabit-Nord, Kosmosviertel, Nahariyastraße und Hellersdorf-Nord.

Bei den Planungsräumen außerhalb der GI-Handlungsräume handelt es sich um die Planungsräume Volkspark Prenzlauer Berg, Paul-Hertz-Siedlung, Freiheit, Alvenslebenstraße, Tirschenreuther Ring West, Tempelhofer Weg, Goldhähnchenweg und Wartenberg Nord.

Unterdurchschnittliche Werte für Arbeitslosigkeit (unter 1,92 Prozent) finden sich vor allem in den Einfamilienhausgebieten in den Außenbezirken und zumeist nur vereinzelt in der Inneren Stadt. Im Bezirk Mitte liegen Bereiche unter- und überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit räumlich nah beieinander. So ist die Arbeitslosigkeit im Gebiet zwischen dem Planungsraum Arkonaplatz bis zu dem südwestlich davon gelegenen Planungsraum Großer Tiergarten unterdurchschnittlich. Dagegen zeichnen sich einige nördlich im Bezirk in den Bezirksregionen Brunnenstraße Nord, Wedding Zentrum und Osloer Straße gelegene Planungsräume stark überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit aus. Insgesamt weisen 77 Planungsräume einen unterdurchschnittlichen Anteil Arbeitsloser auf, einer dieser Planungsräume befindet sich im GI-Gebiet Heerstraße.

Karte 3: Status-Indikator 1 - Arbeitslosigkeit 31.12.2022<sup>25</sup>



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

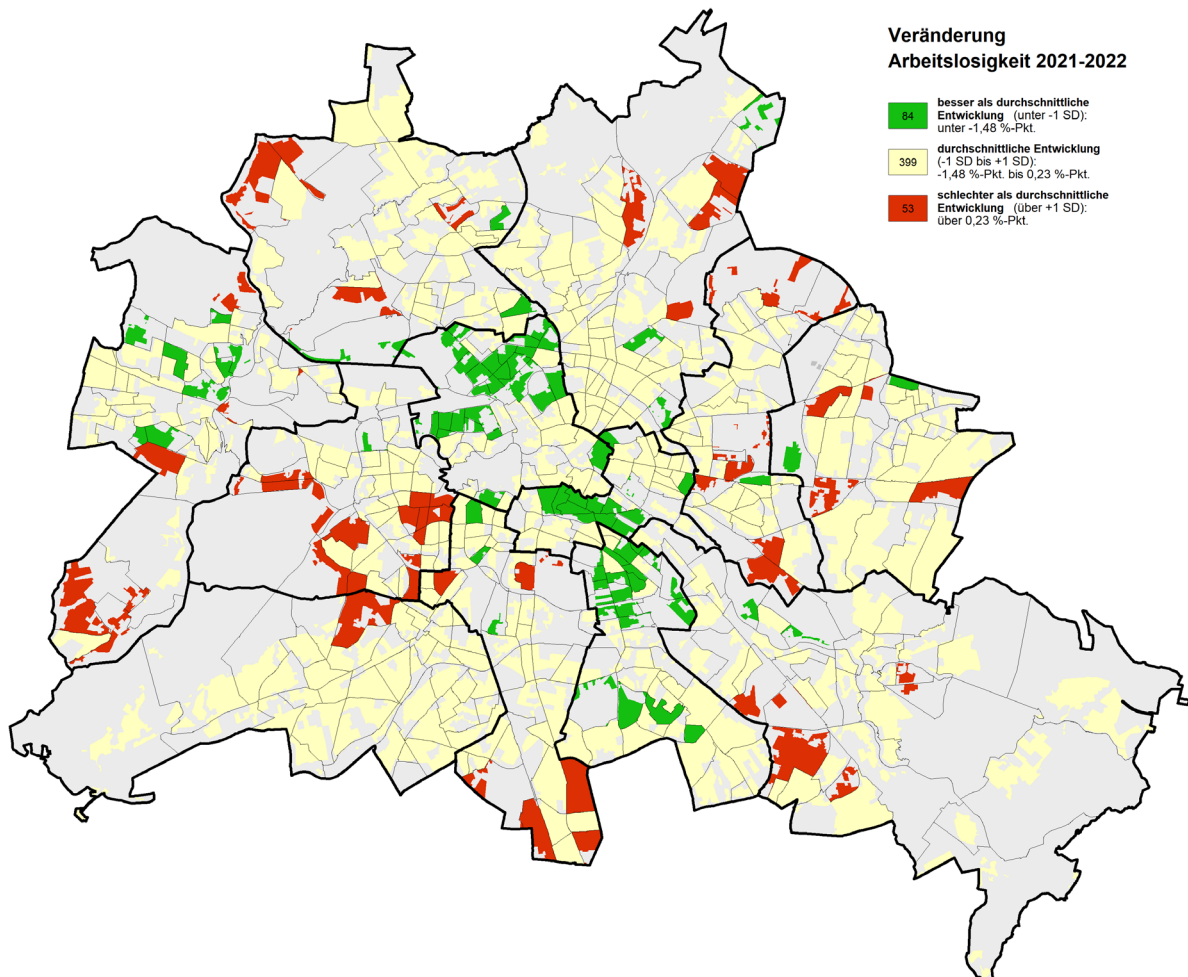
<sup>25</sup> Karte 3 bis Karte 10 sind in höherer Auflösung abrufbar unter <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/karten-der-index-indikatoren/>

**Dynamik 2021-2022 (Veränderung 31.12.2020 - 31.12.2022)**

Eine positive Dynamik des Arbeitslosenanteils (das kann grundsätzlich auch einer Zunahme des Anteils entsprechen), lässt sich in räumlicher Konzentration überwiegend für Planungsräume der Inneren Stadt (53 PLR) feststellen. Dabei handelt es sich im Besonderen um Planungsräume im Bezirk Mitte (Ortsteile Gesundbrunnen, Moabit, Wedding), im Ortsteil Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg (Ortsteile Friedrichshain und Kreuzberg). Bei der Bewertung auffälliger Veränderungen des Indikators auf Ebene der Planungsräume ist auch der Statuswert 2022 zu berücksichtigen. 39 Planungsräume mit positiver Dynamik weisen einen überdurchschnittlichen bis stark überdurchschnittlichen Statuswert 2022 auf, ein Planungsraum einen unterdurchschnittlichen Statuswert. Bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit muss zudem darauf hingewiesen werden, dass eine Vielzahl der innerstädtischen Gebiete mit positiver Entwicklung zwischen 2020 und 2022 im Zeitraum von 2018 bis 2020 noch eine negative Entwicklung aufgewiesen haben.

Eine schlechtere Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach SGB II als im Mittel aller untersuchten Planungsräume zeigt sich insbesondere in den Planungsräumen mit durchschnittlichem Statuswert 2022 (39 von 53 PLR). Dies betrifft vor allem Planungsräume in den Ortsteilen Wilmersdorf und Lichtenberg (vgl. Karte 4). 13 Planungsräume mit negativer Dynamik haben einen unterdurchschnittlichen Statuswert 2022. Betroffen sind u. a. Planungsräume in den Ortsteilen Grunewald, Kladow, Malchow/Wartenberg und Heiligensee.

**Karte 4: Dynamik-Indikator 1 - Veränderung der Arbeitslosigkeit 31.12.2020 - 31.12.2022**



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

## 3.3. Index-Indikator 2: Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten an allen Kindern unter 18 Jahren in Berlin lag im Jahr 2022 bei 26,9 Prozent (vgl. Tabelle 9). Seit 2020 befindet er sich somit auf einem konstant hohen Niveau. Im Betrachtungszeitraum 2021-2022 der Dynamik im MSS 2023 ist demnach eine stagnierende Tendenz zu erkennen.

Bei differenzierter Betrachtung der acht Teilräume ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten in den Planungsräumen der östlichen Äußeren Stadt am höchsten mit 29,7 Prozent. Am geringsten fällt er in der westlichen Inneren Stadt aus mit 25,1 Prozent. Anhand der Dynamik zwischen 2020 und 2022 lässt sich eine Annäherung der Werte ablesen. So stieg der Anteil im westlichen Inneren Stadtgebiet leicht um 0,3 Prozentpunkte, während er in der östlichen Äußeren Stadt um 0,6 Prozentpunkte sank. In der Inneren Stadt legte der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in Haushalten alleinerzogen werden um 0,3 Prozentpunkte zu, in der Äußeren Stadt liegt der Anteil dennoch mit 27,6 Prozent höher.

**Tabelle 9: Index-Indikator 2 – Anteil Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten in Prozent Status 2020-2022 sowie Dynamik 2021-2022 in Prozentpunkten**

Jahre	Status 2 jeweils am 31.12.			Dynamik 2
	2020	2021	2022	Veränderung 31.12.2020 -31.12.2022 in %-Punkten <sup>a)</sup>
Westliche Innere Stadt	24,9	24,7	25,1	0,3
Westliche Äußere Stadt	25,8	25,6	25,9	0,1
Östliche Innere Stadt	26,5	26,6	26,8	0,3
Östliche Äußere Stadt	30,4	30,0	29,7	-0,6
Westliches Stadtgebiet	25,5	25,3	25,6	0,1
Östliches Stadtgebiet	29,1	28,9	28,8	-0,3
Innere Stadt	25,5	25,4	25,8	0,3
Äußere Stadt	27,8	27,5	27,6	-0,2
Berlin	26,9	26,8	26,9	-0,0

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg eigene Berechnungen

### Status 31.12.2022

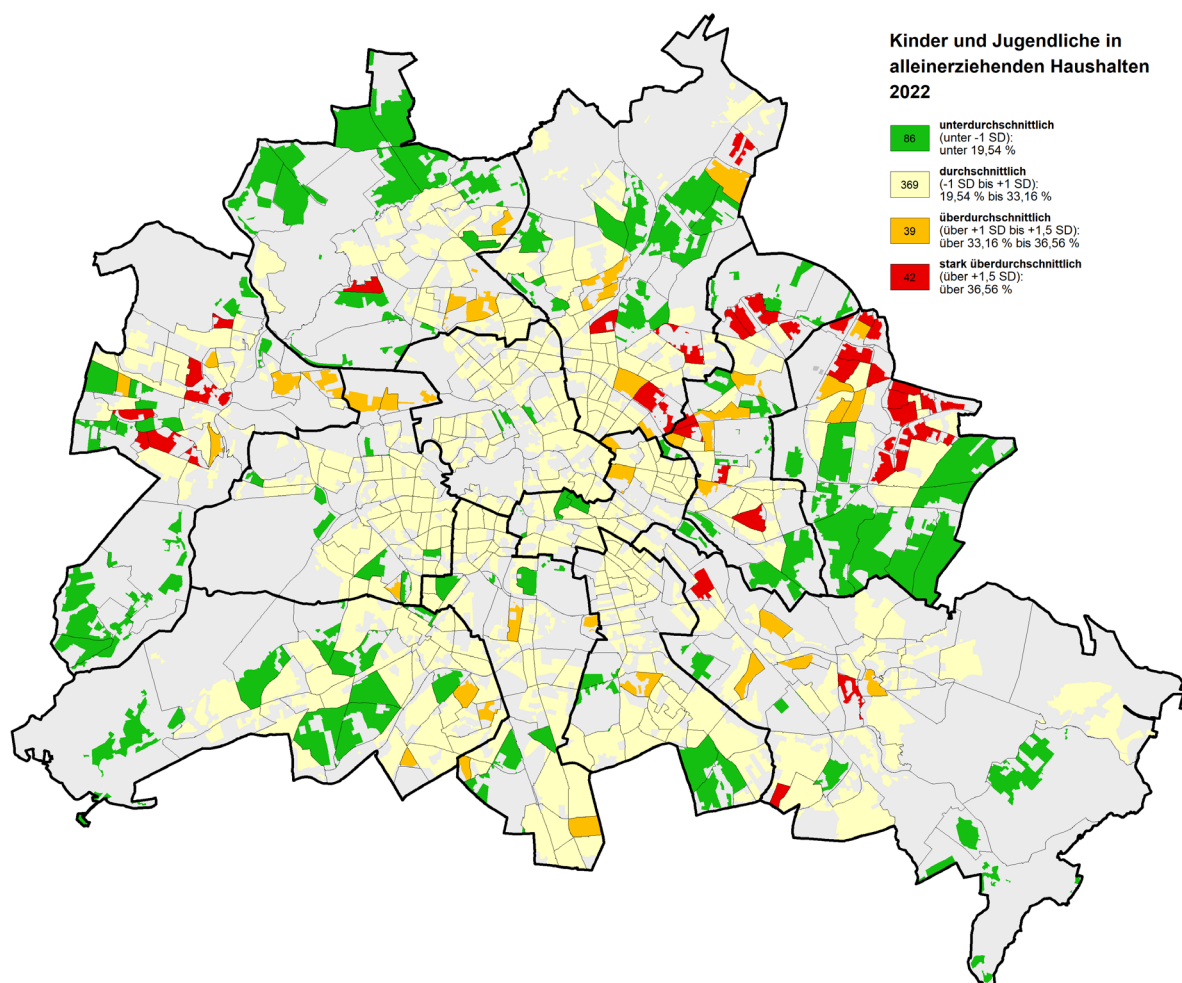
In Karte 5 ist die räumliche Verteilung der Gebiete in den vier Status-Klassen dargestellt. Insgesamt weisen berlinweit 42 Planungsräume stark überdurchschnittliche Anteile Kinder und Jugendlicher in alleinerziehenden Haushalten auf. 22 dieser Planungsräume liegen in GI-Gebieten. Die höchste Konzentration findet sich im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Hier liegen acht Planungsräume mit stark überdurchschnittlichen Anteilen an Kindern und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten in den GI-Handlungsräumen Hellersdorf-Nord und sechs in Marzahn-Nord. Je drei weitere dieser Planungsräume befinden sich in den Kulissen Heerstraße und Neu-

Hohenschönhausen, einzelne Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt und Kosmosviertel.

Die 20 Planungsräume außerhalb der GI-Handlungsräume verteilen sich folgendermaßen über sechs Bezirke: Sechs Planungsräume befinden sich in Lichtenberg (Wartenberg Süd, Wartenberg Nord, Hohenschönhauser Straße, Fennpfuhlpark, Roedeliusplatz und Volkradstraße), fünf in Pankow (Karower Chaussee, Kissingenviertel, Rathaus Weißensee, Michelangelostraße und Volkspark Prenzlauer Berg), je drei Planungsräume in Marzahn-Hellersdorf (Am Kienberg, Teterower Ring und Cecilienplatz) sowie in Spandau (Am Forstacker, Carl-Schurz-Straße und Graetschelsteig), zwei Planungsräume in Treptow-Köpenick (Plänterwald Ost und Köllnische Vorstadt) und ein Planungsraum befindet sich in Reinickendorf (Tegel Süd).

Ein Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten von unter 19,5 Prozent ist im MSS 2023 als unterdurchschnittlich zu werten. In diese Klasse fallen 86 der Planungsräume, von denen zwei in der GI-Kulisse Kreuzberg-Nord sowie je einer in den GI-Gebieten Heerstraße, Auguste-Viktoria-Allee, Märkisches Viertel und Moabit-Nord liegt.

Karte 5: Status-Indikator 2 - Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten 31.12.2022



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

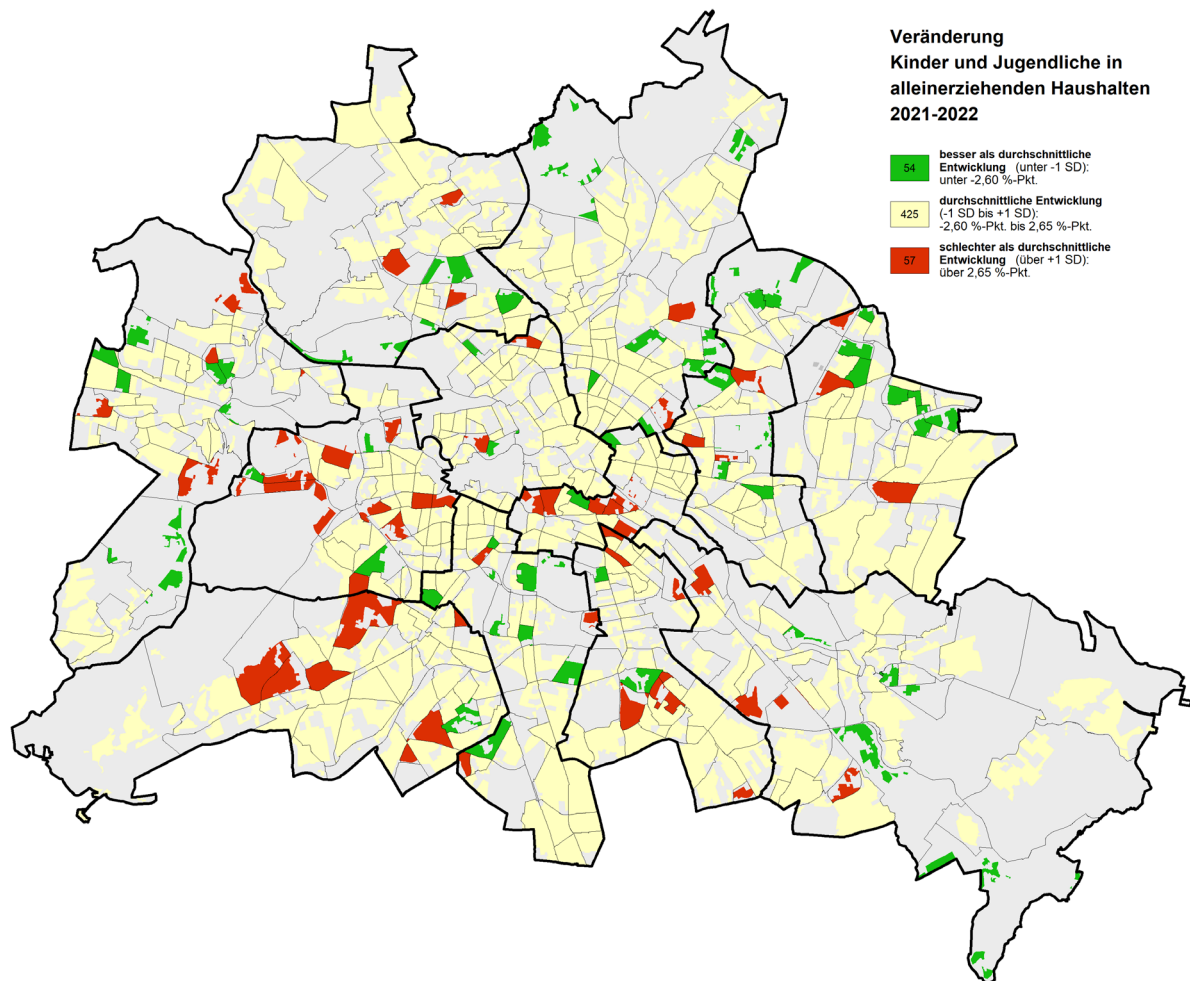
**Dynamik 2021-2022 (Veränderung 31.12.2020 - 31.12.2022)**

Eine positive Dynamik des Anteils der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten ist in Planungsräumen mit eher überdurchschnittlichen bzw. stark überdurchschnittlichen Ausgangswerten abzulesen. 42 der 54 sich positiv entwickelnden Planungsräume befinden sich in der Äußeren Stadt. Bis auf leichte Häufungen in den Ortsteilen Hellersdorf und Spandau sind keine räumlichen Muster erkennbar.

In 57 Planungsräumen entwickelt sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten negativ. Betroffen davon sind zum Großteil Planungsräume mit durchschnittlichem Statuswert 2022 (42), zehn

Planungsräume mit überdurchschnittlichem bis stark überdurchschnittlichem Statuswert 2022, aber auch fünf mit unterdurchschnittlichem Anteil. Letztere liegen alle in der Äußeren Stadt (vgl. Karte 6).

Karte 6: Dynamik-Indikator 2 - Veränderung der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten 31.12.2020 - 31.12.2022



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

## 3.4. Index-Indikator 3: Transferbezug

Der Anteil von Transferbeziehenden, d. h.

- nicht arbeitslosen, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II,
- nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II,
- sonstigen Leistungsberechtigten nach SGB II sowie
- Empfangenden von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII, Kapitel 3 (außerhalb von Einrichtungen),
- Empfangenden von Grundsicherung nach SGB XII, Kapitel 4 (außerhalb von Einrichtungen),

lag im Jahr 2022 in Berlin gesamt bei 11,3 Prozent (vgl. Tabelle 10).<sup>26</sup> Im untersuchten Zeitraum zwischen 31.12.2020 und 31.12.2022 ist ein Rückgang von 0,5 Prozentpunkten feststellbar, wobei es zunächst zwischen 2020 und 2021 einen höheren Rückgang gab, der Anteil der Transferbeziehenden zu 2022 aber wieder leicht stieg.

**Tabelle 10: Index-Indikator 3 – Anteil Transferbezug in Prozent Status 2015-2022 sowie Dynamik 2021-2022 in Prozentpunkten**

Jahre	Status 3 jeweils am 31.12.								Dynamik 3
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 31.12.2020 - 31.12.2022 in %-Punkten <sup>a)</sup>
Westliche Innere Stadt	18,3	17,7	17,1	16,2	15,1	14,7	13,9	13,6	-1,1
Westliche Äußere Stadt	13,4	13,4	13,3	13	12,4	12	11,6	11,7	-0,3
Östliche Innere Stadt	8,6	8,2	7,9	7,5	6,9	7,1	6,6	6,5	-0,6
Östliche Äußere Stadt	11,4	11,2	11,0	10,7	9,9	9,8	9,5	9,6	-0,2
Westliches Stadtgebiet	15,4	15,1	14,9	14,3	13,5	13,1	12,5	12,5	-0,6
Östliches Stadtgebiet	10,4	10,1	9,9	9,6	8,9	8,9	8,5	8,6	-0,3
Innere Stadt	14,9	14,3	13,9	13,1	12,1	11,9	11,3	11,1	-0,9
Äußere Stadt	12,6	12,5	12,4	12,1	11,4	11,1	10,7	10,8	-0,3
Berlin	13,6	13,4	13,3	12,7	12,0	11,8	11,0	11,3	-0,5

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung, eigene Berechnungen

Die Betrachtung der Ausprägung des Indikators S3 in den acht Teilräumen zeigt weiterhin sowohl für den Betrachtungszeitraum des MSS wie für den Zeitreihenvergleich ab 2015 eine hohe Kontinuität der starken räumlichen Disparitäten. Generell liegt die Transferbezugsdichte im westlichen Stadtgebiet deutlich über dem östlichen Stadtgebiet und in der Inneren Stadt über derjenigen in der Äußeren Stadt. Während der Anteil an Transferbeziehenden in der westlichen Inneren Stadt 13,6 Prozent beträgt, ist der Anteil in der östlichen Inneren

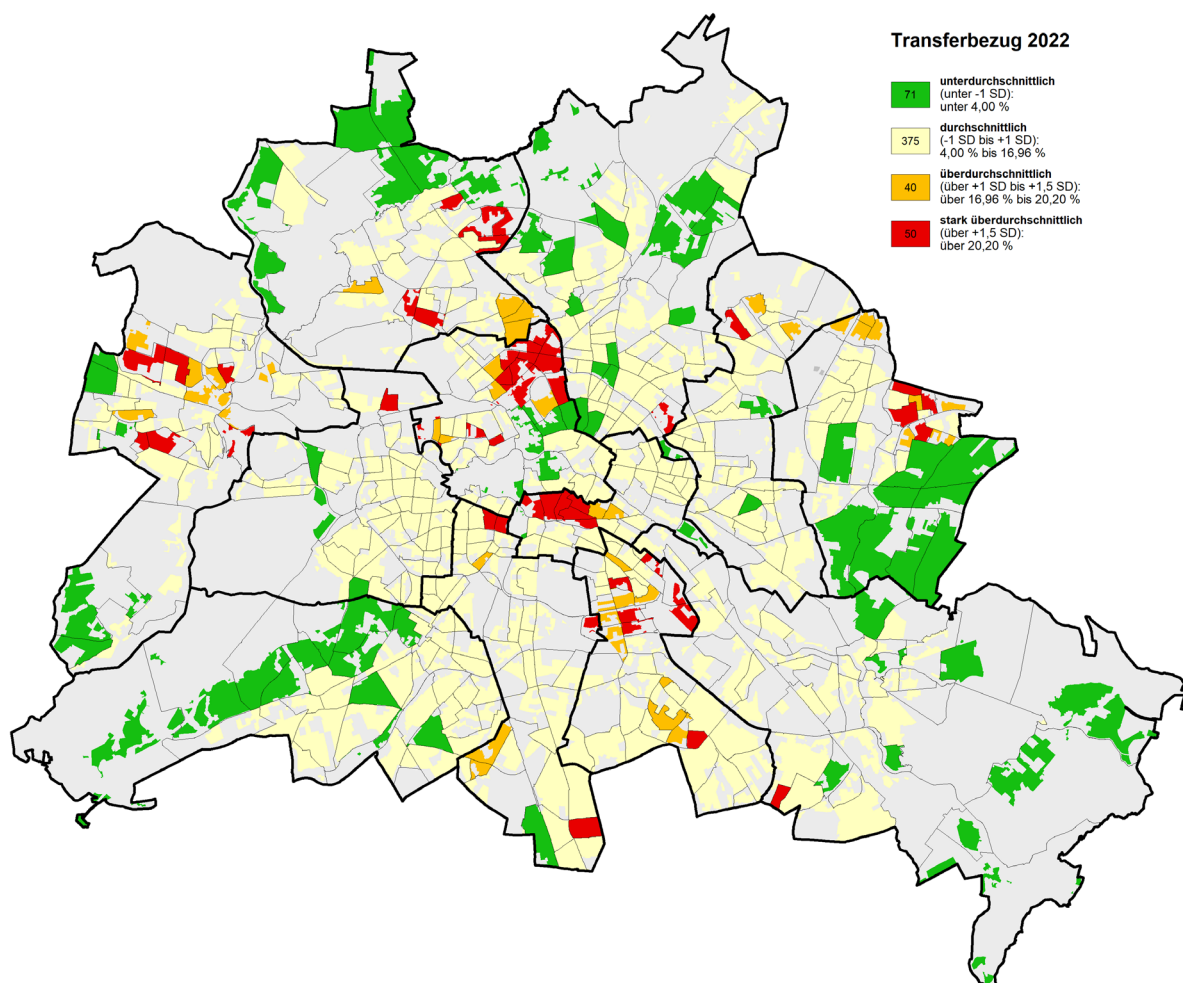
<sup>26</sup> Zu Differenzen zwischen dem Mittelwert für die 536 Planungsräume und Berlin gesamt siehe Fußnote 22.

Stadt mit 6,5 Prozent deutlich geringer. Der stärkste Rückgang ist in der westlichen Inneren Stadt um 1,1 Prozentpunkte feststellbar (vgl. Tabelle 10).

**Status 31.12.2022**

Auf kleinräumiger Ebene lassen sich 50 Planungsräume identifizieren, die einen stark überdurchschnittlichen Anteil an Transferbeziehenden von über 20,2 Prozent aufweisen. Diese Gebiete befinden sich fast ausschließlich innerhalb der Kulisse der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative: Wedding (zehn PLR), Neukölln-Nord (sieben PLR), Kreuzberg-Nord (sechs PLR), Märkisches Viertel und Hellersdorf-Nord (je vier PLR), Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt und Moabit-Nord (je drei PLR), Heerstraße und Auguste-Viktoria-Allee (je zwei PLR) und vereinzelt in den GI-Handlungsräumen Gropiusstadt, Neu-Hohenschönhausen, Nahariyastraße und Kosmosviertel. Fünf Planungsräume liegen außerhalb der GI-Handlungsräume. Dabei handelt es sich um die Planungsräume Volkspark Prenzlauer Berg, Paul-Hertz-Siedlung, Tiefwerder, Alvenslebenstraße und Frobenstraße. Einen unterdurchschnittlichen Anteil an Transferbeziehenden (unter 4,0 Prozent) weisen insbesondere baustrukturell durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägte Planungsräume in den Außenbezirken sowie einige Planungsräume in Mitte auf (vgl. Karte 7).

**Karte 7: Status-Indikator 3 - Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2022**



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

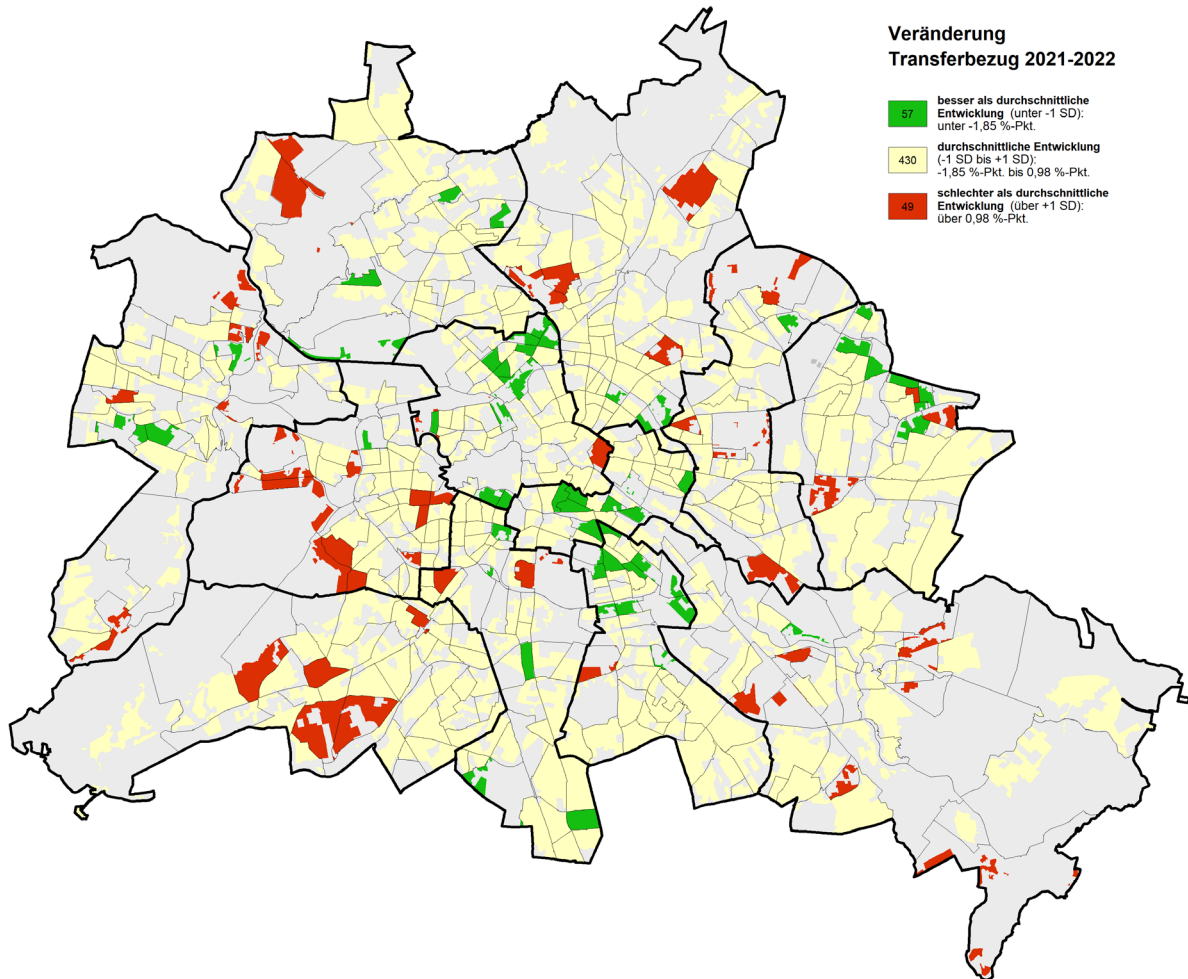
**Dynamik 2021-2022 (Veränderung 31.12.2020 - 31.12.2022)**

Positive Dynamiken beim Transferbezug gab es im Verlauf der Jahre 2021 bis 2022 in räumlicher Konzentration vor allem in Planungsräumen, die ebenfalls positive Dynamiken beim Indikator Arbeitslosigkeit nach SGB II aufweisen. 38 der 57 Planungsräume mit positiver Entwicklung liegen in GI-Handlungsräumen. In der Inneren Stadt betrifft dies Planungsräume in den GI-Handlungsräumen Wedding, Moabit-Nord, Neukölln-Nord (mit Germaniagarten) und Kreuzberg-Nord. In der Äußeren Stadt sind es vor allem Planungsräume in den GI-

Handlungsräumen Marzahn-Nord, Hellersdorf-Nord und Heerstraße. Zudem lassen sich positive Entwicklungen tendenziell in statusniedrigen Ortsteilen ablesen. Das betrifft vorrangig Teile von Moabit, Gesundbrunnen und Wedding in Mitte, Kreuzberg, Neukölln, Hellersdorf sowie das Märkische Viertel in Reinickendorf.

Eine negative Dynamik zeigt sich vermehrt in den äußeren Stadtgebieten, u. a. in den Ortsteilen Westend, Grunewald und Lichtenberg (vgl. Karte 8).

Karte 8: Dynamik-Indikator 3 - Veränderung Transferbezug (SGB II und SGB XII) 31.12.2020 - 31.12.2022



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

## 3.5. Index-Indikator 4: Kinderarmut

Kinderarmut wird im Rahmen des MSS als der durchschnittliche Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen definiert. Für Berlin lag der Wert für diesen Index-Indikator im Jahr 2022 bei 24,5 Prozent<sup>27</sup> (vgl. Tabelle 11). Innerhalb des Stadtgebiets gibt es starke räumliche Disparitäten zwischen den acht Teilräumen Berlins: In der Inneren Stadt ist der Anteil der Kinderarmut geringer als in der Äußeren Stadt, im westlichen Stadtgebiet weitaus höher als im östlichen Stadtgebiet. Während der durchschnittliche Anteil der Kinderarmut in den Gebieten der östlichen Inneren Stadt 2022 bei 12,4 Prozent lag, war er in der westlichen Inneren Stadt mehr als doppelt so hoch (29,3 Prozent). Seit 2015 ist die berlinweite Kinderarmut um 6,9 Prozentpunkte gesunken. Zwischen 2019 und 2020 bleibt der Anteil konstant bei 26,9 Prozent, für die Betrachtungsjahre der Dynamik im MSS 2023 ergibt sich ein Rückgang um 2,4 Prozentpunkte.

Dabei folgt die teilträumliche Entwicklung unterschiedlichen Dynamiken. Während die Kinderarmut vor allem in der westlichen Stadt seit 2020 um 3,2 Prozentpunkte zurückging – hier insbesondere in der westlichen Inneren Stadt (-4,5 Prozentpunkte), gab es in der östlichen Stadt einen Rückgang von etwa 1,2 Prozentpunkten. In der Inneren Stadt fiel der Rückgang ebenfalls höher aus als in der Äußeren Stadt (Abnahme um 3,2 und 2,1 Prozentpunkte).

**Tabelle 11: Index-Indikator 4 – Anteil Kinderarmut in Prozent Status 2015–2022 sowie Dynamik 2021–2022 in Prozentpunkten**

Jahre	Status 4 jeweils am 31.12.								Dynamik 4
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 31.12.2020 - 31.12.2022 in %-Punkten <sup>a)</sup>
Westliche Innere Stadt	41,5	39,1	37,6	35,7	33,7	33,8	31,3	29,3	-4,5
Westliche Äußere Stadt	32,7	32,2	31,5	30,7	29,5	29,5	28,0	26,9	-2,5
Östliche Innere Stadt	16,3	15,0	14,5	13,8	12,9	13,9	12,8	12,4	-1,5
Östliche Äußere Stadt	27,8	26,3	25,4	24,6	23,2	23,3	22,7	22,0	-1,3
Westliches Stadtgebiet	36,2	34,9	33,9	32,6	31,1	31,1	29,3	27,9	-3,3
Östliches Stadtgebiet	23,9	22,4	21,7	20,9	19,7	20,2	19,4	18,9	-1,2
Innere Stadt	32,5	30,3	29,0	27,4	25,7	26,1	24,2	22,9	-3,2
Äußere Stadt	30,7	29,7	29,0	28,1	26,8	26,8	25,6	24,8	-2,1
Berlin	31,4	30,5	29,6	28,3	26,9	26,9	25,3	24,5	-2,4

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Status 31.12.2022

Die kleinräumige Analyse der Indikatorenwerte offenbart für die Transferbeziehenden unter 15 Jahre starke räumliche Disparitäten zwischen den Planungsräumen. Es fallen 51 Planungsräume auf, in denen deren Anteil stark überdurchschnittlich ist (44,1 Prozent und darüber), darunter liegen 46 zu einem großen Teil in GI-Gebieten. Diese Planungsräume liegen überwiegend im westlichen Teil der Stadt. Eine hohe räumliche Konzentration findet sich vor allem in den GI-Handlungsräumen Wedding (zwölf PLR) und Neukölln-Nord (zehn PLR). Darüber hinaus befinden sich fünf Planungsräume im GI-Handlungsraum Kreuzberg-Nord und vier Planungsräume im GI-

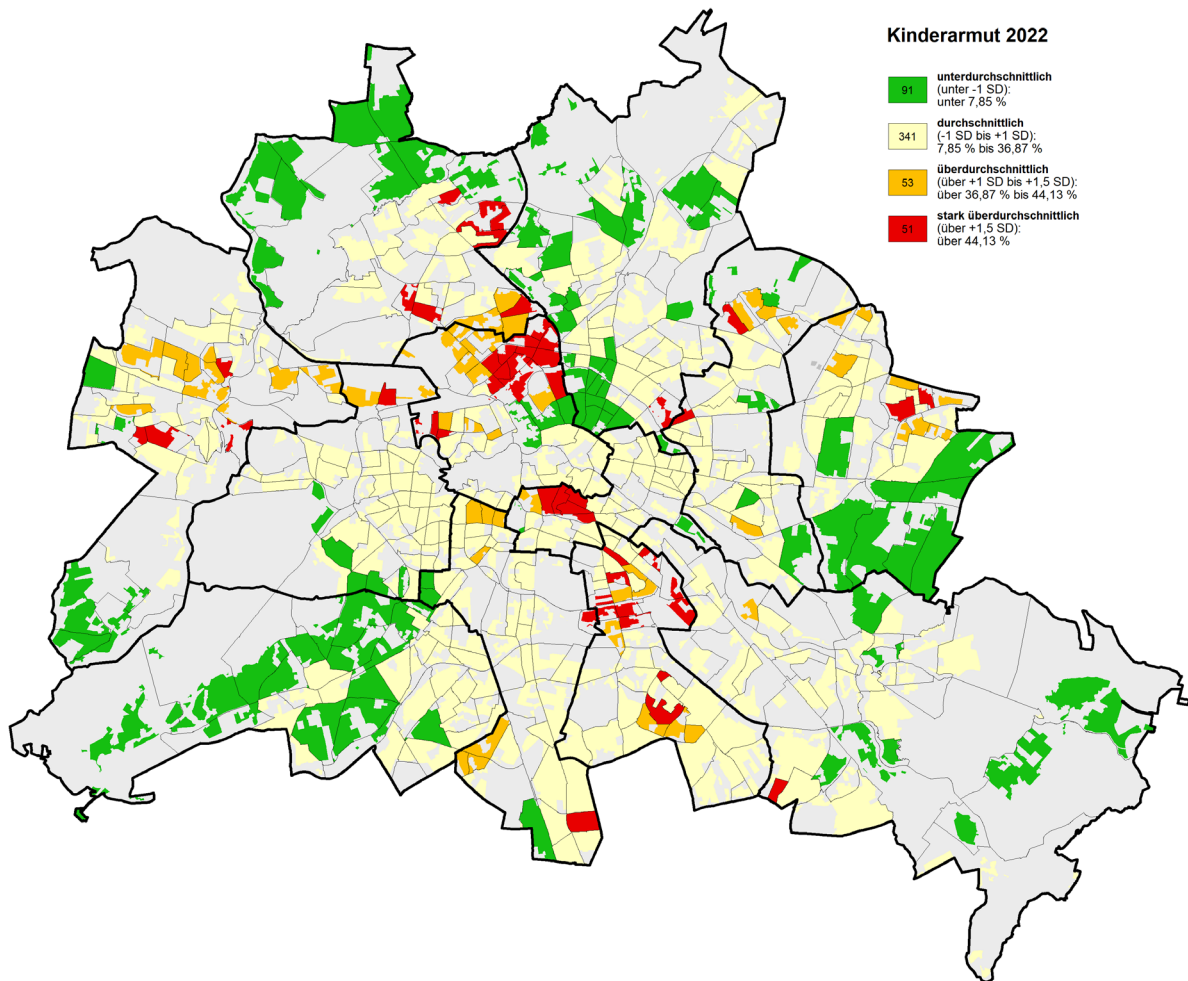
<sup>27</sup> Zu Differenzen zwischen dem Mittelwert für die 536 Planungsräume und Berlin gesamt siehe Fußnote 22.

Handlungsraum Märkisches Viertel. Drei Planungsräume liegen im GI-Handlungsraum Moabit-Nord. Je zwei Planungsräume sind in den GI-Handlungsräumen Heerstraße, Hellersdorf-Nord und Auguste-Viktoria-Allee verortet. Einzelne Planungsräume innerhalb der Kulisse liegen in den GI-Handlungsräumen Falkenhagener Feld /Spandauer Neustadt, Nahariyastraße, Gropiusstadt, Neu-Hohenschönhausen, Reinickendorf-Ost und Kosmosviertel.

Außerhalb der GI-Handlungsräume handelt es sich um die Planungsräume Paul-Hertz-Siedlung, Tiefwerder, Goldhähnchenweg, Hohenschönhauser Straße und Volkspark Prenzlauer Berg.

Planungsräume mit unterdurchschnittlich niedrigen Werten (Anteil an Kinderarmut unter 7,9 Prozent) finden sich vor allem in der Äußeren Stadt in Gebieten, die durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt sind sowie in der Inneren Stadt im südlichen Pankow und Mitte (vgl. Karte 9).

**Karte 9: Status-Indikator 4 - Kinderarmut 31.12.2022**



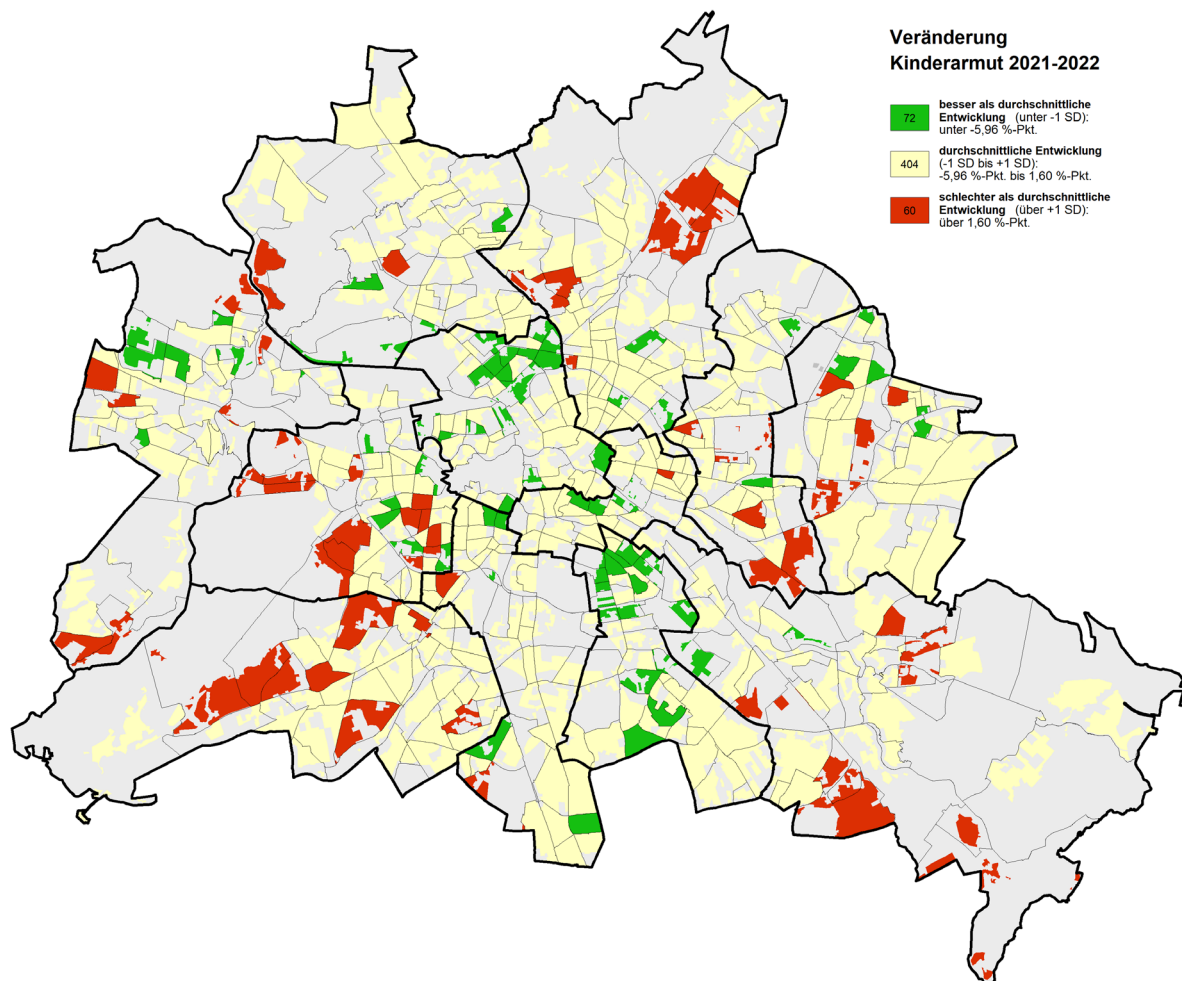
Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

**Dynamik 2021-2022 (Veränderung 31.12.2020 - 31.12.2022)**

Planungsräume, in denen die Werte für den Index-Indikator „Kinderarmut“ im Beobachtungszeitraum des MSS 2023 als positiv gegenüber dem Durchschnitt der betrachteten 536 Planungsräume klassifiziert werden, liegen vermehrt in den Bezirken Mitte, Neukölln und Spandau (vgl. Karte 10). 34 dieser Planungsräume weisen zudem eine überdurchschnittliche bzw. stark überdurchschnittliche Kinderarmut im Statuswert 2022 auf. Räumliche Konzentrationen befinden sich in den Ortsteilen Neukölln, Wedding, Gesundbrunnen und Moabit.

Die 60 Planungsräume, die von einer negativen Entwicklung der Kinderarmut betroffen sind, haben einen durchschnittlichen bzw. unterdurchschnittlichen Ausgangswert. Sie liegen vor allem in Charlottenburg, Treptow-Köpenick, Steglitz-Zehlendorf und Spandau und konzentrieren sich somit vor allem in Gebieten der Äußeren Stadt.

Karte 10: Dynamik-Indikator 4 - Veränderung Kinderarmut 31.12.2020 - 31.12.2022



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

# 4. Indizes des MSS 2023

Die in Kapitel 3 dargestellten Index-Indikatoren werden mithilfe eines gestuften Indexverfahrens zu den drei Indizes des MSS 2023 zusammengefasst (vgl. Kapitel 2.2.5). Dabei handelt es sich um einen Status-Index (vgl. Kapitel 4.1), einen Dynamik-Index (vgl. Kapitel 4.2) und einen Gesamtindex Soziale Ungleichheit (vgl. Kapitel 4.3), die jeweils für jeden der 536 untersuchten Planungsräume ermittelt werden.

Die Indizes geben Auskunft darüber, wie ein Planungsraum hinsichtlich sozialer Benachteiligung positioniert ist (Status-Index) und wie sich dies im Verlauf der betrachteten Jahre 2021 und 2022 verändert hat (Dynamik-Index). Der Status-Index wird in vier Klassen unterteilt (hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig), der Dynamik-Index wird in drei Klassen unterteilt (positiv, stabil, negativ). Aus der Überlagerung der vier Klassen des Status-Index mit den drei Klassen des Dynamik-Index ergeben sich zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit. Alle Aussagen über die Einordnung eines Planungsraumes innerhalb eines der drei Indizes sind dabei relational, das heißt im Vergleich zum Mittelwert aller 536 untersuchten Planungsräume, zu verstehen.

Die Basis für die vier Indizes bilden die in Kapitel 3 ausführlich beschriebenen Index-Indikatoren. Bei den Index-Indikatoren (Arbeitslosigkeit, Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten, Transferbezug und Kinderarmut) stehen hohe Werte für stärker ausgeprägte Problemlagen in den jeweiligen Planungsräumen. Bei der Interpretation und Bewertung der Indizes ist jedoch zu beachten, dass sich beim Status-Index die Vorzeichen faktisch umkehren: Hohe Werte an Arbeitslosigkeit nach SGB II, Kindern und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten, Transferbezug oder Kinderarmut wirken sich auf den sozialen Status des jeweiligen Gebietes absenkend aus und bedeuten einen niedrigen sozialen Status des Gebietes. Gleichsam verhält es sich mit dem Dynamik-Index. Während positive Werte bei den einzelnen Dynamik-Indikatoren auf eine Entwicklung hinweisen, die sich negativer als der Durchschnitt darstellt, steht eine negative Ausprägung beim Dynamik-Index für einen überdurchschnittlich starken Rückgang sozialer Ungleichheit und damit für eine positive Entwicklung. Eine negative Dynamik entspricht demzufolge nicht zwangsweise einer absoluten Zunahme der vier Status-Indikatoren.

Kernstück des Monitoring Soziale Stadtentwicklung ist der Gesamtindex Soziale Ungleichheit. Durch die Überlagerung der Ergebnisse des Status-Index mit denen des Dynamik-Index wird für jeden betrachteten Planungsraum eine zusammengefasste Aussage über die soziale Lage zu einem Stichtag und die Entwicklung der sozialen Lage in den zwei Jahren des Beobachtungszeitraums ermöglicht.

## 4.1. Status-Index 2023

Der Status-Index 2023 beschreibt das Niveau sozialer Benachteiligung der Planungsräume im Verhältnis zu allen untersuchten Planungsräumen zum Stichtag 31.12.2022. Die Berechnung erfolgt in einem gestuften Indexverfahren (vgl. Kapitel 2.2.5) unter Einbezug der vier Index-Indikatoren Arbeitslosigkeit, Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten, Transferbezug und Kinderarmut (vgl. Kapitel 3). Der Status-Index wird in vier Klassen unterteilt, denen die Planungsräume entsprechend ihres berechneten Status-Index-Wertes zugeordnet werden.

Die vier Klassen des Status-Index sind:

- sehr niedriger sozialer Status
- niedriger sozialer Status
- mittlerer sozialer Status
- hoher sozialer Status.

Die Einteilung der Klassen erfolgt – entsprechend der Methodik des gestuften Indexverfahrens – unter Verwendung der ermittelten Standardabweichung (SD) (vgl. Kapitel 2.2.5). Dabei gelten für die Grenzen der vier Klassen des Status-Index die in Tabelle 4 dargestellten Wertebereiche: Planungsräume, deren Wert des Status-Index

(standardisierte Statussumme) über dem berechneten Wert von +1,5 SD liegt, werden der Klasse „sehr niedrig“ zugewiesen. Planungsräume mit niedrigem Status-Index weisen Werte von über +1,0 bis +1,5 SD auf, ein hoher Status-Index entspricht einem Wert von unter -1,0 SD.

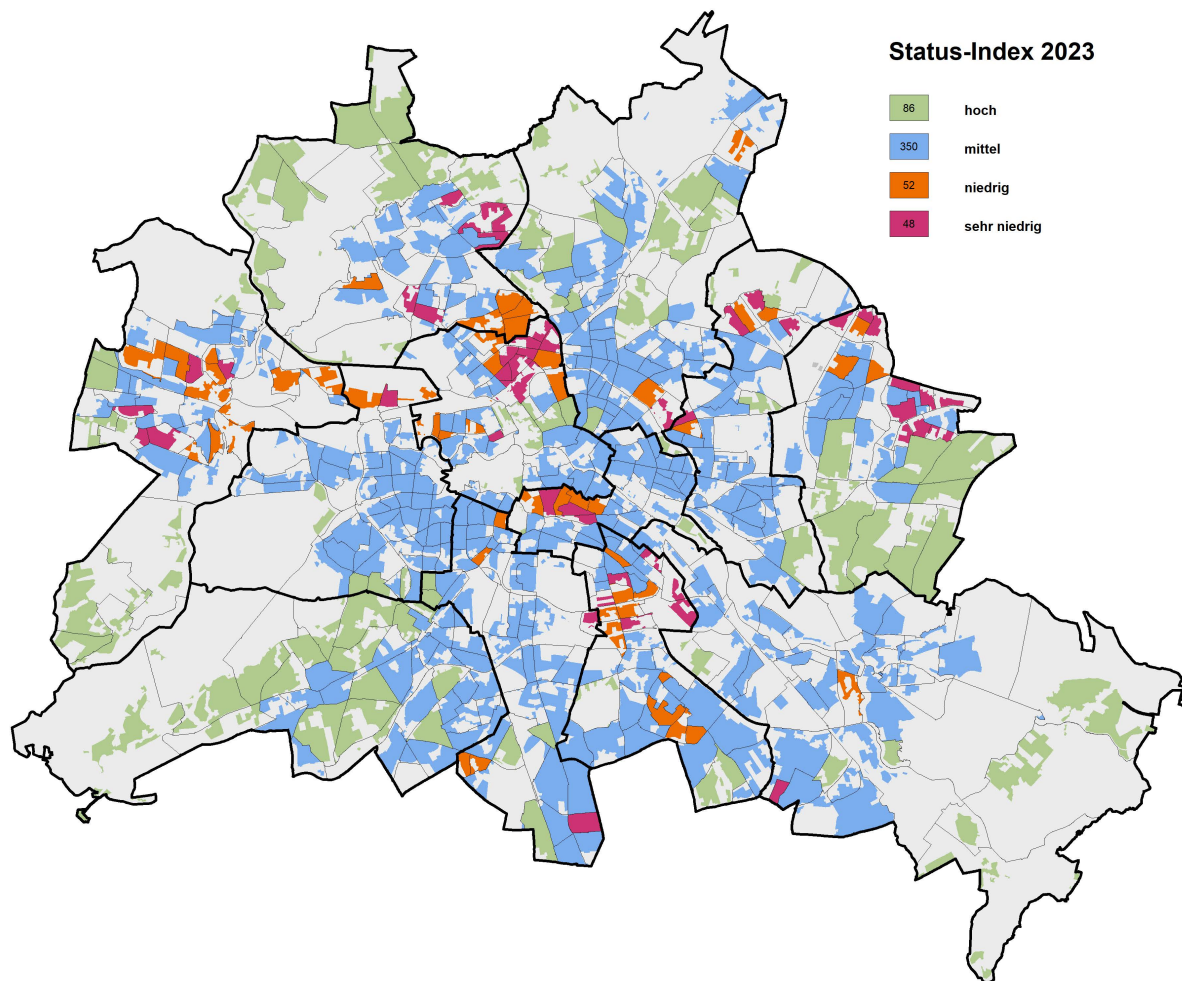
Dementsprechend weisen negative Indexwerte auf eine unterdurchschnittliche Ausprägung sozialer Benachteiligung und positive Werte des Status-Index auf eine überdurchschnittliche Ausprägung sozialer Benachteiligung hin. Negative wie positive Werte nahe 0 zeigen an, dass der Status-Index in etwa dem Mittelwert aller betrachteten Gebiete entspricht.

Die Ergebnisse dieser Einteilung sind in Karte 11 dargestellt. Etwa neun Prozent der 536 untersuchten Planungsräume weisen einen sehr niedrigen Status-Index auf (48 Planungsräume). Fast zehn Prozent der Planungsräume (52 PLR) haben einen niedrigen Status-Index. Annähernd zwei Drittel aller untersuchten Planungsräume (350 PLR, 65 Prozent) lassen sich dem mittleren Status-Index zuweisen, während 16 Prozent der betrachteten Gebiete (86 PLR) den hohen Status-Index aufweisen (vgl. Tabelle 12).

**Tabelle 12: Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Status-Index-Klassen im MSS 2023**

Status-Index (Klasse)	Anzahl der PLR	Anteil in Prozent
hoch	86	16,0
mittel	350	65,3
niedrig	52	9,7
sehr niedrig	48	9,0
Summe	536	100,0

Karte 11: Status-Index 2023



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Rund 90 Prozent aller besonders sozial benachteiligten Gebiete - Planungsräume mit einem sehr niedrigen Status-Index - (44 von 48 PLR; vgl. in Karte 11 magenta markiert) befinden sich mindestens anteilig in einem der GI-Handlungsräume, die bereits im besonderen Fokus der sozialen Stadtentwicklung stehen. Davon entfallen acht Planungsräume mit sehr niedrigem Status-Index auf den GI-Handlungsraum Wedding sowie sieben jeweils auf den GI-Handlungsraum Hellersdorf-Nord und den GI-Handlungsraum Neukölln-Nord. Vier Planungsräume liegen im GI-Handlungsraum Märkisches Viertel. Je drei Planungsräume befinden sich in Kreuzberg-Nord, Heerstraße und Marzahn-Nord. In den GI-Handlungsräumen Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Neu-Hohenschönhausen und Auguste-Viktoria-Allee handelt es sich jeweils um zwei Planungsräume. Einzelne Planungsräume sind in den GI-Handlungsräumen Moabit-Nord, und am Stadtrand Süd (Nahariyastraße und Kosmosviertel). Außerhalb der GI-Handlungsräume liegen allein die vier Planungsräume Volkspark Prenzlauer Berg, Paul-Hertz-Siedlung, Wartenberg Nord und Hohenschönhauser Straße. Von den 52 Planungsräumen mit niedrigem Status-Index (in der Karte orange markiert) liegen rund 58 Prozent (30 PLR) ebenfalls innerhalb der GI-Handlungsräume.

86 Planungsräume weisen einen hohen Status-Index auf (in der Karte grün markiert). Diese Gebiete finden sich überwiegend in der Äußeren Stadt und konzentrieren sich dort vor allem auf Stadtrandlagen, in räumlicher Konzentration insbesondere in Pankow, Steglitz-Zehlendorf, Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf. Baustrukturell sind diese Gebiete vor allem durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt. Der Status-Index von mehr als zwei Drittel aller Planungsräume lässt sich dagegen als durchschnittlich bzw. mittel bezeichnen (in Karte 11 blau markiert). Diese Gebiete sind gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt und sowohl in der Inneren wie auch in der Äußeren Stadt zu finden.

## 4.2. Dynamik-Index 2023

Der Dynamik-Index 2023 beschreibt, wie sich die soziale Lage im jeweiligen Planungsraum in den Jahren 2021 und 2022 im Verhältnis zur durchschnittlichen Entwicklung aller 536 untersuchten Planungsräume entwickelt hat. Die Grundlage für die Berechnung bilden die drei Dynamik-Indikatoren, welche die entsprechende Veränderung der vier Status-Indikatoren im Beobachtungszeitraum des MSS messen (vgl. Kapitel 3). Der Dynamik-Index wird mithilfe eines gestuften Indexverfahrens berechnet (vgl. Kapitel 2.2.5) und wird in drei Klassen unterteilt, denen die Planungsräume entsprechend ihres berechneten Dynamik-Index-Wertes zugeordnet werden.

Die drei Klassen des Dynamik-Index lauten:

- positiv: der Planungsraum weist eine im Vergleich zum Mittelwert aller betrachteten 536 Planungsräume Berlins überdurchschnittlich positive Entwicklung auf,
- stabil: der Planungsraum zeigt eine Entwicklung auf, die im Vergleich zum Mittelwert aller betrachteten 536 Planungsräumen Berlins in etwa gleich ist,
- negativ: der Planungsraum hat sich im Vergleich zum Mittelwert aller betrachteten 536 Planungsräume Berlins überdurchschnittlich negativ entwickelt.

Bei der Betrachtung und Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Einschätzung der Dynamik eines Planungsraumes immer im Verhältnis zur durchschnittlichen Entwicklung aller untersuchten Planungsräume erfolgt. Wenn ein Gebiet der Dynamik-Index-Klasse „negativ“ zugeordnet wurde, bedeutet dies, dass die Entwicklung in diesem Gebiet weniger positiv als im Durchschnitt aller betrachteten Planungsräume verlaufen ist. Diese Zuordnung weist demnach nicht notwendigerweise auf eine Zunahme von „sozialer Benachteiligung“ hin. Dementsprechend kann auch eine positive Dynamik einer realen Zunahme sozialer Benachteiligung entsprechen. Die Einteilung der Klassen des Dynamik-Index erfolgt – entsprechend der Methodik des gestuften Indexverfahrens – unter Verwendung der ermittelten Standardabweichung. Dabei gelten für die Grenzen der drei Klassen des Dynamik-Index die in Tabelle 4 dargestellten Wertebereiche: Planungsräume, deren Wert des Dynamik-Index (standardisierte Dynamiksumme) unter  $-1,0$  SD beträgt, werden zur Klasse „positive Dynamik“ zusammengefasst. Planungsräume zwischen  $-1,0$  und  $+1,0$  SD gehören zur Gruppe „mittlere Dynamik (=stabil)“ und Planungsräume mit einem Dynamik-Index-Wert größer als  $+1,0$  SD zur Klasse „negative Dynamik“.

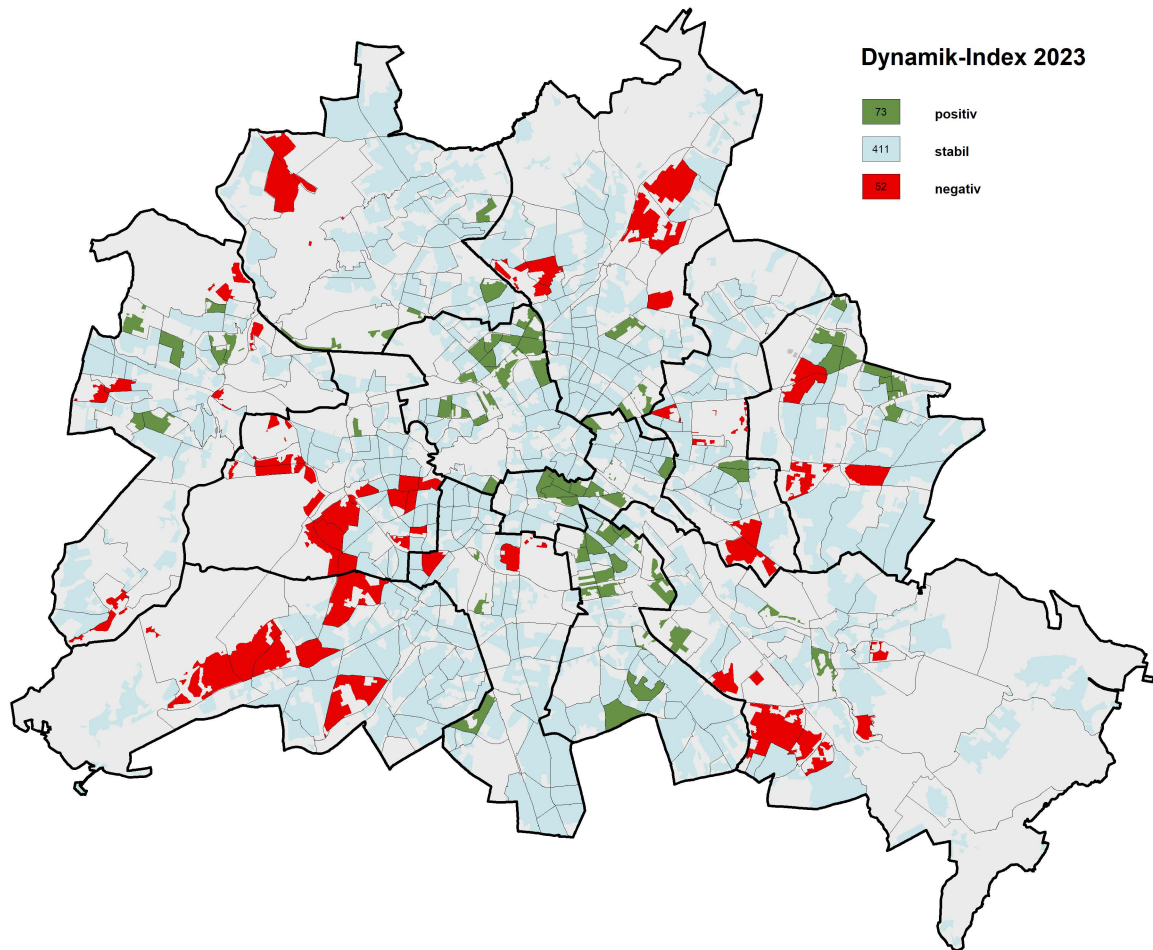
Die Zuordnung der Dynamik-Index-Klassen für die Planungsräume im MSS 2023 zeigt (vgl. Tabelle 13), dass die Entwicklung in rund 77 Prozent der Planungsräume (411 PLR) im untersuchten Zeitraum 2021 bis 2022 stabil verlief, das heißt im Durchschnitt der Entwicklung der betrachteten 536 Planungsräume. Knapp 14 Prozent der Planungsräume weisen im selben Zeitraum eine besonders positive Entwicklung auf (73 PLR), während knapp zehn Prozent der Planungsräume eine negative Dynamik aufweisen (52 PLR).

**Tabelle 13: Anzahl und Anteil der Planungsräume nach Dynamik-Index-Klassen im MSS 2023**

Dynamik-Index (Klasse)	Anzahl der PLR	Anteil in Prozent <sup>a</sup>
positiv	73	13,6
stabil	411	76,7
negativ	52	9,7
Summe	536	100,0

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Karte 12: Dynamik-Index 2023



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Etwa 70 Prozent der Planungsräume (51 PLR) mit positiver Dynamik befinden sich mindestens anteilig in den GI-Handlungsräumen (vgl. in Karte 12 grün markiert). 13 Planungsräume mit positiver Dynamik befinden sich in den GI-Handlungsräumen Neukölln-Nord und zehn Planungsräume in Wedding. Jeweils fünf weitere Planungsräume liegen in Kreuzberg-Nord und Hellersdorf-Nord. Je vier Planungsräume sind in den GI-Handlungsräumen Moabit-Nord, Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt und Marzahn-Nord verortet. Jeweils zwei GI-Handlungsräume finden sich in den Planungsräumen Heerstraße und Gropiusstadt. Vereinzelt Planungsräume mit positiver Dynamik liegen in den GI-Handlungsräumen Reinickendorf-Ost, Auguste-Viktoria-Allee und Märkisches Viertel.

Außerhalb der GI-Handlungsräume lässt sich kein räumlicher Schwerpunkt der Planungsräume mit positiver Dynamik feststellen. Die Planungsräume sind über das Stadtgebiet verteilt. Insgesamt haben die Gebiete mit positiver Dynamik mehrheitlich einen mittleren Status (33 von 73 PLR). 22 Planungsräume mit positiver Dynamik haben einen sehr niedrigen Status, 15 weisen einen niedrigen Status auf.

Planungsräume, die eine negative Dynamik aufweisen (in der Karte rot markiert), finden sich verstärkt in der Äußeren Stadt (43 von 52 PLR). Sie verteilen sich auf fast alle Bezirke. Acht Planungsräume befinden sich in Charlottenburg-Wilmersdorf, sieben Planungsräume in Treptow-Köpenick. Je sechs Planungsräume liegen in Spandau und Steglitz-Zehlendorf. Fünf Planungsräume sind jeweils in Pankow und Lichtenberg verortet. Zwei Planungsräume befinden sich in Reinickendorf. In der Inneren Stadt finden sich ein Großteil der Planungsräume mit negativer Dynamik (7 von 9 PLR) in Charlottenburg-Wilmersdorf, zwei in Tempelhof-Schöneberg.

Bei der Bewertung des Dynamik-Index ist auch der Status-Index des jeweiligen Planungsraums zu berücksichtigen. Eine negative Entwicklung bei niedrigem bzw. sehr niedrigem Status-Index weist auf größere soziale Belastungen und Herausforderungen für die Stadtentwicklung hin, als bei Planungsräumen mit hohem oder auch mittlerem Status-Index. Von den im MSS 2023 ausgewiesenen Planungsräumen mit negativer Dynamik weisen zwei

Planungsräume auch einen niedrigen Status auf. Alle übrigen Planungsräume mit negativer Dynamik zeichnen sich durch eine mittlere (33 PLR) oder hohe (17 PLR) Status-Index-Klasse aus. Kein Planungsraum mit negativer Dynamik verfügt über einen sehr niedrigen Status. Insgesamt zeigt sich eine positive Veränderung gegenüber dem MSS 2021. Hier wiesen noch 17 von 52 Planungsräumen mit negativer Dynamik einen niedrigen oder sehr niedrigen Status auf.

## 4.3. Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index)

Wie im bisherigen MSS-Verfahren ergibt sich durch Überlagerung von Status- und Dynamik-Index im letzten Schritt des gestuften Indexverfahrens (vgl. Kapitel 2.2.5) der zusammengefasste Status/Dynamik-Index, der als Gesamtindex Soziale Ungleichheit bezeichnet wird. Durch die Überlagerung der vier Status-Index-Klassen („hoch“, „mittel“, „niedrig“ und „sehr niedrig“) und der drei Dynamik-Index-Klassen („positiv“, „stabil“ und „negativ“) kann jeder Planungsraum einer der daraus entstehenden zwölf Gruppen des so gebildeten Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) zugeordnet werden. Diese Zuordnung ermöglicht für jeden der betrachteten Planungsräume eine Aussage über dessen aktuelle soziale Situation sowie dessen Entwicklung in den Jahren 2021 und 2022.

### 4.3.1. Gesamtbetrachtung

Tabelle 14 zeigt die Anzahl der Planungsräume, die den zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit im MSS 2023 zugeordnet werden. Dabei wird deutlich, dass mehr als die Hälfte der betrachteten 536 Planungsräume der Gruppe „Status mittel – Dynamik stabil“ zugeordnet ist (ca. 53 Prozent). Mit rund einem Achtel aller Planungsräume (gut 12 Prozent) ist die Gruppe „Status hoch – Dynamik stabil“ am zweitstärksten besetzt. Jeweils sechs Prozent der Planungsräume werden der Gruppe „Status mittel – Dynamik positiv“ und der Gruppe „Status mittel – Dynamik negativ“ zugeordnet. Etwa zehn Prozent der Planungsräume weisen einen niedrigen sozialen Status auf (52 PLR), 35 davon sind in der Dynamik stabil (6,5 Prozent), 15 entwickeln sich positiv (2,8 Prozent) und 2 negativ (0,4 Prozent). Insgesamt neun Prozent der Planungsräume verfügen über einen sehr niedrigen Status-Index (48 PLR), davon weisen alle eine stabile (4,9 Prozent) oder positive Dynamik (4,1 Prozent) auf. Im MSS 2023 finden sich keine PLR mit sehr niedrigem Status-Index und einer negativen Dynamik.

Insgesamt kann in 50 Planungsräumen und damit in mehr als neun Prozent der im MSS 2023 betrachteten 536 PLR eine kumulierte soziale Benachteiligung vermutet werden (vgl. Tabelle 14, graue Markierung). Diese Planungsräume haben entweder einen sehr niedrigen sozialen Status und unterschiedliche Dynamik oder einen niedrigen sozialen Status und negative Dynamik. Sie werden als „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ bezeichnet und nachfolgend vertiefend betrachtet (vgl. Kapitel 4.3.2).

**Tabelle 14: Anzahl (n) und Anteil in Prozent der zugeordneten PLR nach Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (12 Gruppen)**

Planungsräume (PLR)		Dynamik-Index 2023						PLR gesamt	
		positiv		stabil		negativ			
Status-Index 2023		n	% <sup>a</sup>	n	% <sup>a</sup>	n	% <sup>a</sup>	n	% <sup>a</sup>
	hoch	3	0,6	66	12,3	17	3,2	86	16,0
	mittel	33	6,2	284	53,0	33	6,2	350	65,3
	niedrig	15	2,8	35	6,5	2	0,4	52	9,7
	sehr niedrig	22	4,1	26	4,9	0	0,0	48	9,0
PLR gesamt		73	13,6	411	76,7	52	9,7	536	100

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

Tabelle 15 zeigt die Verteilung der Einwohnenden in den zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index) entsprechend den zugeordneten Planungsräumen. Dabei werden teilweise

Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Gruppen des Gesamtindex zwischen der Verteilung der betrachteten 536 Planungsräumen (vgl. Tabelle 14) und der Verteilung der Einwohnenden in den Planungsräumen deutlich (vgl. Tabelle 15): 16,0 Prozent der PLR haben die Status-Index-Klasse „hoch“, aber nur 13,5 Prozent der Einwohnenden leben in diesen Gebieten. Im Gegensatz dazu sind 65,3 Prozent der PLR mit mittlerem Status-Index eingestuft, es leben aber 66,0 Prozent der Einwohnenden in diesen Gebieten. In den 9,7 Prozent als statusniedrig eingestuften PLR leben 10,8 Prozent der Einwohnenden, während es in den PLR mit einem sehr niedrigen Status (9,0 Prozent aller Planungsräume) 9,6 Prozent der Einwohnenden sind.

**Tabelle 15: Anzahl und Prozent der Einwohnenden (EW) 2022 in den Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 zugeordneten PLR (536)**

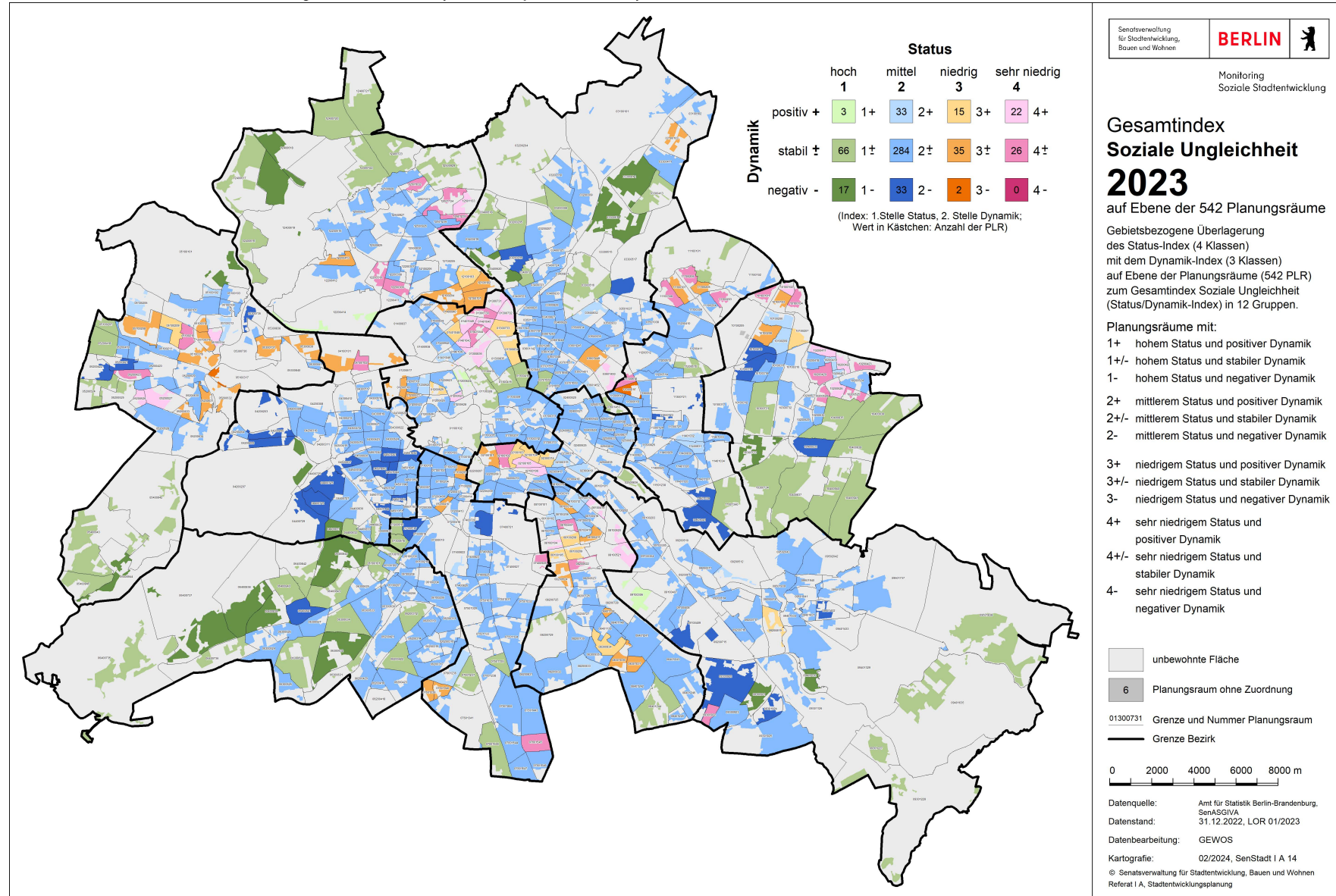
		Dynamik-Index 2023						gesamt	
		positiv		stabil		negativ			
Status- Index 2023		EW	% <sup>a</sup>	EW	% <sup>a</sup>	EW	% <sup>a</sup>	EW	% <sup>a</sup>
		hoch	11.500	0,3	415.138	10,8	93.800	2,4	520.438
	mittel	202.990	5,3	2.167.022	56,3	172.013	4,5	2.542.025	66,0
	niedrig	136.919	3,6	271.730	7,1	8.344	0,2	416.993	10,8
	sehr niedrig	166.330	4,3	203.523	5,3	0	0,0	369.853	9,6
<b>EW gesamt<sup>b</sup></b>		<b>517.739</b>	<b>13,4</b>	<b>3.057.413</b>	<b>79,4</b>	<b>274.157</b>	<b>7,1</b>	<b>3.850.809</b>	<b>100,0</b>

a) Ggf. Abweichung durch Rundung.

b) Zahl der Einwohnenden für 536 Planungsräume.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Karte 13: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 (Status/Dynamik-Index)



Die Überlagerung der vier Klassen des Status-Index 2023 mit den drei Klassen des Dynamik-Index 2023 bildet die zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023. Die Verteilung der 536 untersuchten Planungsräume zu diesen Gruppen ist in Tabelle 14 dargestellt. Eine kartografische Übersicht über die räumliche Verteilung innerhalb Berlins bietet Karte 13.

Die Tabelle verdeutlicht, dass etwa zwei Drittel aller Planungsräume einen mittleren Status-Index aufweisen (65,3 Prozent). Die Planungsräume mit einem hohen Status-Index machen rund 16 Prozent der betrachteten Gebiete aus. Zusammengefasst handelt es sich demzufolge um etwas mehr als 80 Prozent der Planungsräume, in denen insgesamt gut drei Mio. Einwohnende leben. Etwa jeweils neun Prozent der untersuchten Planungsräume weisen einen niedrigen oder einen sehr niedrigen sozialen Status-Index auf. In diesen beiden Gebietstypen wohnten 2022 insgesamt etwa 787.000 Einwohnende.

Die räumliche Verteilung der 536 im MSS 2023 betrachteten Planungsräume nach den zwölf Gruppen des Gesamtindex Soziale Ungleichheit (vgl. Kapitel 4.3) zeigt eine hohe Konstanz bei der räumlichen Konzentration von Gebieten mit sozial benachteiligten Einwohnende in Berlin. Die räumliche Konzentration der auffälligen (sehr) „statusniedrigen“ Gebiete mit unterschiedlicher Dynamik ist hauptsächlich in den Ortsteilen Wedding, Gesundbrunnen, Kreuzberg, Spandau, Staaken, Neukölln, Neu-Hohenschönhausen und Hellersdorf zu finden.

Die hohe Konstanz der räumlichen Sozialstruktur spiegelt sich auch in denjenigen Planungsräumen wider, die eine besonders geringe soziale Benachteiligung aufweisen. Diese statushohen Gebiete mit stabiler Dynamik befinden sich überwiegend in Siedlungsgebieten in den Bezirken der Äußeren Stadt, die durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt sind. Hohe Konzentrationen finden sich in den Ortsteilen Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf sowie Frohnau, Heiligensee und Hermsdorf. In der Inneren Stadt findet sich eine hohe Konzentration im Bezirk Mitte. Fünf Planungsräume dieser Gruppe finden sich hier.

Die Mehrzahl der Planungsräume sind Gebiete, deren sozialer Status im Vergleich zu allen untersuchten Planungsräumen als durchschnittlich zu beschreiben ist (Status „mittel“). Diese Gebiete sind gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt. Statusverbesserungen finden sich 2022 zu gleichen Teilen in der Inneren und Äußeren Stadt. Statusverringierungen liegen dagegen fast ausnahmslos in der Äußeren Stadt.

### 4.3.2. Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2023

Als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf (GmbA) wird ein Planungsraum dann definiert, wenn sein sozialer Status „sehr niedrig“ ist (alle Dynamik-Klassen) oder er der Gesamtindex-Gruppe „niedriger Status - negative Dynamik“ zugeordnet ist.

Das gestufte Indexverfahren des MSS 2023 hat für 50 Planungsräume entsprechend dieser Definition überdurchschnittliche soziale Benachteiligungen identifiziert, weshalb sie im besonderen Fokus stadtentwicklungspolitischer Planung stehen und als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden. Einen Überblick über die räumliche und prozentuale Verteilung der entsprechenden Gebiete liefern die Karte 14 sowie die Tabelle 14 (grau unterlegte Felder). 2022 lebten in diesen Gebieten insgesamt ca. 378.000 Einwohnende (2020: ca. 448.000). Das entspricht etwa zehn Prozent aller Einwohnenden der betrachteten Grundgesamtheit der 536 Planungsräume (vgl. Tabelle 15).

Die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf verteilen sich sowohl auf die Innere als auch die Äußere Stadt. Von den 50 Gebieten befinden sich zehn im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, neun im Bezirk Mitte und jeweils sechs in Spandau, Neukölln und Reinickendorf. Fünf finden sich zudem im Bezirk Lichtenberg, drei in Friedrichshain-Kreuzberg und zwei in Tempelhof-Schöneberg. Vereinzelt liegen Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf in Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf und Treptow-Köpenick. Insgesamt ist die Anzahl der Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf im Vergleich zum MSS 2021 zurückgegangen. Im Gesamtbild lässt sich jedoch eine vergleichsweise hohe räumliche Persistenz erkennen. Die nachfolgenden Tabellen ermöglichen eine differenzierte Betrachtungsweise. Dabei wird unterteilt zwischen Planungsräumen, die bereits im Rahmen des MSS 2021 als GmbA identifiziert wurden (Tabelle 16) und Planungsräumen, die im MSS 2023 neu als GmbA ausgewiesen werden (Tabelle 17). Planungsräume, die im MSS 2023 im Gegensatz zum

MSS 2021 nicht mehr zu den Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf gehören, werden in Tabelle 18 ausgewiesen.

Gegenüber dem MSS 2021 sind 14 Planungsräume im MSS 2023 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen worden. Dies sind die Planungsräume Germersheimer Platz, Freiheit, Magistratsweg (Spandau), Marzahn West, Rosenbecker Straße, Golliner Straße, Zossener Straße, Böhlener Straße, Boulevard Kastanienallee, Neue Grottkauer Straße (Marzahn-Hellersdorf), Falkenberg Ost, Zingster Straße West, Hohenschönhauser Straße und Fennpfuhlpark (Lichtenberg). Die Einordnung dieser Gebiete ist dabei maßgeblich durch den neuen Index-Indikator geprägt. Mit Ausnahme des Planungsraumes Freiheit zeichnen sich alle aufgeführten Gebiete durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten aus. Der Planungsraum Freiheit zeichnet sich durch einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit nach SGB II, der Transferleistungsbeziehenden und einer Zunahme der Kinderarmut aus. Jedes der 14 Gebiete weist einen sehr niedrigen Status mit unterschiedlicher Dynamik auf.

Im Gegenzug waren 20 Planungsräume im MSS 2021 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf klassifiziert und sind es im MSS 2023 nicht mehr. Dabei handelt es sich um die Planungsräume Huttenkiez, Lübecker Straße, Gesundbrunnen, Brunnenstraße, Leopoldplatz (Mitte), Askanischer Platz, Am Berlin Museum, Moritzplatz, Oranienplatz (Friedrichshain-Kreuzberg), Griesingerstraße, Im Spektefeld, Westerwaldstraße (Spandau), Alvenslebenstraße, Feurigstraße, Marienfelder Allee Nordwest (Tempelhof-Schöneberg), Silbensteinstraße, Glasower Straße, Braunschweiger Straße, Gropiusstadt Nord-West und Gropiusstadt Süd-Ost (Neukölln). Auch hier ist der Einfluss der neuen Index-Indikatoren zu beobachten. Ein Großteil dieser Planungsräume weist aufgrund des Rückgangs bzw. ohnehin geringen Anteils der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten keinen besonderen Aufmerksamkeitsbedarf im MSS 2023 auf.

In den Planungsräumen Lübecker Straße, Leopoldplatz, Oranienplatz, Griesingerstraße, Westerwaldstraße, Feurigstraße und Marienfelder Allee Nordwest waren die Index-Indikatoren Arbeitslosigkeit nach SGB II und Kinderarmut überdurchschnittlich stark rückläufig. Der überwiegende Teil dieser Gebiete erfährt bereits im Rahmen verschiedener Förderprogramme besondere Aufmerksamkeit durch Politik und Verwaltung. Insbesondere die Quartiermanagementgebiete und die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zielen durch vielfältige Maßnahmen auf eine Stabilisierung und Aufwertung sozial benachteiligter Gebiete.

Karte 14: Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2023

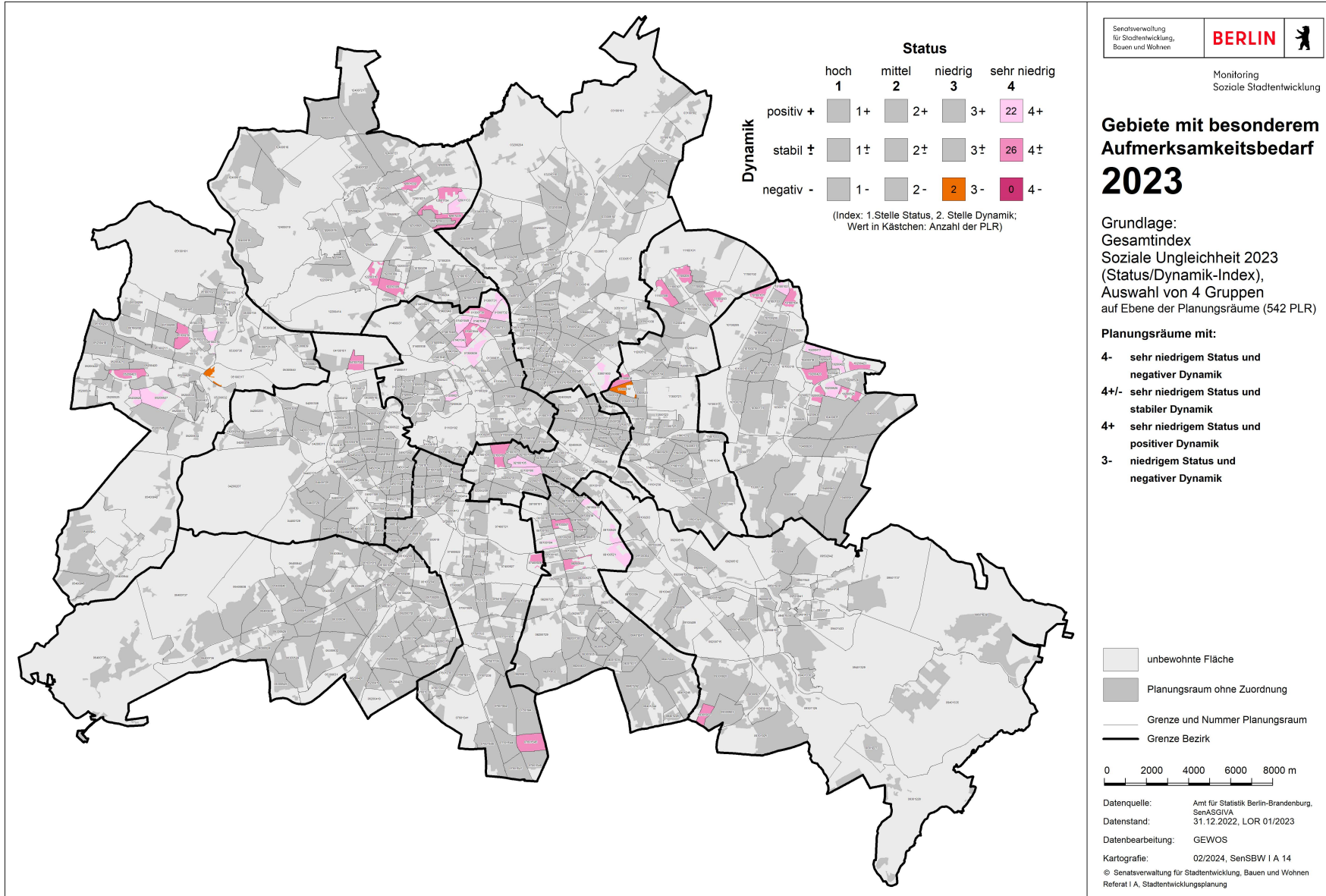


Tabelle 16: 36 Planungsräume, die im MSS 2023 und im MSS 2021 als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (Stand: 01/2023) <sup>28</sup>	Gesamtindex 2023
Mitte	Zillesiedlung - 01200627	4 +
	Drontheimer Straße - 01300730	4 +/-
	Koloniestraße - 01300731	4 +
	Soldiner Straße - 01300732	4 +
	Humboldthain Nordwest 01300836	4 +
	Antonstraße - 01401043	4 +
	Uferstraße - 01401044	4 +/-
	Schwedenstraße - 01401045	4 +
	Schulstraße - 01401049	4 +
Friedrichshain-Kreuzberg	Mehringplatz - 02100102	4 +/-
	Prinzenstraße - 02100105	4 +
	Wassertorplatz - 02100106	4 +
Pankow	Volkspark Prenzlauer Berg - 03601450	4 +
Charlottenburg-Wilmersdorf	Paul-Hertz-Siedlung - 04100102	4 +/-
Spandau	Kurstraße - 05100314	4 +
	Rudolf-Wissell-Großsiedlung - 05200526	4 +
	Maulbeerallee - 05200527	4 +
Tempelhof-Schöneberg	Germaniagarten - 07400928	4 +/-
	Nahariyastraße - 07601545	4 +/-
Neukölln	Wartheplatz - 08100104	4 +
	Rollberg - 08100207	4 +/-
	Treptower Straße Nord - 08100419	4 +
	Weißer Siedlung - 08100520	4 +
	Schulenburgpark - 08100521	4 +
	Jahnstraße - 08200622	4 +/-
Treptow-Köpenick	Kosmos Viertel - 09300922	4 +/-
Marzahn-Hellersdorf	Gut Hellersdorf - 10200420	4 +/-
	Hellersdorfer Promenade - 10200422	4 +
	Schleipfuhl - 10200525	4 +/-
Lichtenberg	Wartenberg Nord - 11100206	4 +/-
Reinickendorf	Scharnweberstraße - 12200309	4 +/-
	Klixstraße - 12200310	4 +/-
	Rollbergesiedlung - 12601032	4 +/-
	Treuenbrietzener Straße - 12601133	4 +
	Märkisches Zentrum - 12601134	4 +/-
	Dannenwalder Weg - 12601235	4 +/-

<sup>28</sup> Neue LOR-Geometrien ab 01.01.2021 mit Stand Planungsraumnamen 01/2023

Tabelle 17: 14 Planungsräume, die im MSS 2023 neu als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (Stand: 01/2023)	Gesamtindex 2023
Spandau	Germersheimer Platz - 05100210	4 +/-
	Freiheit - 05100317	3 -
	Magistratsweg - 05200423	4 +/-
Marzahn-Hellersdorf	Marzahn West - 10100101	4 +/-
	Rosenbecker Straße - 10100102	4 +
	Golliner Straße - 10100104	4 +/-
	Zossener Straße - 10200417	4 +
	Böhlener Straße - 10200423	4 +/-
	Boulevard Kastanienallee - 10200526	4 +
	Neue Grottkauer Straße - 10200628	4 +/-
Lichtenberg	Falkenberg Ost - 11100203	4 +/-
	Zingster Straße West - 11100308	4 +/-
	Hohenschönhauser Straße - 11300616	4 +/-
	Fennpfuhlpark - 11300617	3 -

Tabelle 18: 20 Planungsräume, die im MSS 2023 nicht mehr als Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen werden

Bezirk	Name und Nummer des PLR (Stand: 01/2023)	Gesamtindex 2023
Mitte	Huttenkiez - 01200517	3 +/-
	Lübecker Straße - 01200625	3 +
	Gesundbrunnen - 01300733	3 +
	Brunnenstraße - 01300834	3 +
	Leopoldplatz - 01401048	3 +
Friedrichshain-Kreuzberg	Askanischer Platz - 02100101	3 +/-
	Am Berlin Museum - 02100103	3 +
	Moritzplatz - 02100104	3 +
	Oranienplatz - 02300314	3 +
Spandau	Griesingerstraße - 05100206	2 +
	Im Spektefeld - 05100208	3 +/-
	Westerwaldstraße - 05100209	3 +
Tempelhof-Schöneberg	Alvenslebenstraße - 07100205	3 +/-
	Feurigstraße - 07200410	3 +/-
	Marienfelder Allee Nordwest - 07601236	2 +
Neukölln	Silbersteinstraße - 08100105	3 +
	Glasower Straße - 08100209	3 +
	Braunschweiger Straße - 08100417	3 +/-
	Gropiusstadt Nord-West - 08300934	3 +
	Gropiusstadt Süd-Ost - 08301037	3 +/-

### 4.3.3. Überlagerung der Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf des MSS 2023 mit den Fördergebieten Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und/oder den GI-Handlungsräumen

Im Rahmen des MSS 2023 wurden 50 Planungsräume als „Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ identifiziert. Inwieweit in diesen Planungsräumen tatsächlich Handlungsbedarf besteht, ist nur mittels weiterer Analysen ermittelbar. In einem ersten Schritt kann anhand der Überlagerung mit bestehenden Förderkulissen überprüft werden, ob bereits konkrete Fördermaßnahmen vor Ort existieren.

Grundsätzlich kommen verschiedene Förderprogramme und Initiativen zur Unterstützung der Gebiete mit sozialen Benachteiligungen in Frage. Dies sind insbesondere das Programm „Sozialer Zusammenhalt“, in Berlin v. a. geprägt durch die Quartiersmanagementgebiete, und die „Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“. Das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt verfolgt das Ziel, sozial benachteiligte Quartiere zu stabilisieren, die Lebensbedingungen in den Quartieren zu verbessern und so zum sozialen Zusammenhalt beizutragen. So werden sozio-integrative und bauliche Projekte verschiedener Handlungsfelder (u. a. Bildung, Nachbarschaft, Öffentlicher Raum) finanziert und lokales Empowerment sowie die Entwicklung von Netzwerken gefördert. Das Mitwirken der Bewohnenden sowie der institutionellen Akteure steht somit im Vordergrund, um das Verantwortungsbewusstsein für das Zusammenleben zu stärken. Dazu sind eine enge Verzahnung und der Ressourceneinsatz aller relevanten Fachressorts erforderlich.

An diesem Punkt knüpft die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere an. Orientiert an der Ressortübergreifenden Strategie des Bundes „Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“ soll die fachliche Abstimmung und der Wissenstransfer zwischen den einzelnen Fachverwaltungen gezielt verstärkt werden. Dadurch werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen effektiver genutzt. Außerdem werden ein positiver Mehrwert durch Abstimmungen zwischen den Programmen, die Entwicklung gemeinsamer Ziele und Maßnahmen sowie eine bessere gesamtstädtische Sicht- und Kommunizierbarkeit der Aktivitäten erwartet. Übergeordnetes Ziel der Gemeinschaftsinitiative ist die Stärkung der sozial benachteiligten Quartiere und das Entgegenwirken einer sozialräumlichen Spaltung durch die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und -chancen. Konkret bedeutet dies die Förderung sozialer Inklusion, die Gesundheits- und Bewegungsförderung der Bevölkerung, die Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität, der Abbau von Bildungsbenachteiligung sowie die wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit.

Weiterhin kommen in Gebieten mit sozialen Benachteiligungen die Programme der geplanten EFRE-Förderung und der Städtebauförderung (Nachhaltige Erneuerung sowie Lebendige Zentren und Quartiere) in Frage, wenn die Gebiete auch städtebauliche Missstände aufweisen.

Alle Quartiersmanagementgebiete befinden sich fast gänzlich gleichzeitig in der Kulisse der GI-Handlungsräume (vgl. Karte 15). Tabelle 19 listet die Quartiersmanagementgebiete Berlins mit der jeweiligen Zuordnung zu den Lebensweltlich orientierten Räumen (LOR) und auf, Tabelle 20 stellt dies für die GI-Handlungsräume dar.

Tabelle 19: Übersicht über Gebiete Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiete in Berlin

Gebiets-Nr.	Gebiet Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiet - (Bezirk)	PLR-Nummer
SZ0101	Beusselstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01200517 01200518
SZ0103	Soldiner Straße / Wollankstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300730 01300731 01300732
SZ0105	Reinickendorfer-/ Pankstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300836 01401043 01401044 01401048
SZ0106	Brunnenstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300834
SZ0108	Moabit-Ost (mit QM) - (01 Mitte)	01200623 01200624 01200625
SZ0109	Badstraße (mit QM) - (01 Mitte)	01300733 01300836 01401044 01401045
SZ0202	Zentrum Kreuzberg (mit QM) - (02 Friedrichshain - Kreuzberg)	02100105 02100106 02300314 02300315 02300417
SZ0206	Wassertorplatz (mit QM) - (02 Friedrichshain - Kreuzberg)	02100104 02100105 02100106
SZ0207	Mehringplatz (mit QM) - (02 Friedrichshain - Kreuzberg)	02100101 02100102
SZ0501	Falkenhagener Feld - Ost (mit QM) - (05 Spandau)	05100209 05100210
SZ0502	Falkenhagener Feld - West (mit QM) - (05 Spandau)	05100206 05100208
SZ0503	Heerstraße (mit QM) - (05 Spandau)	05200526 05200527 05200528
SZ0504	Spandauer Neustadt (mit QM) - (05 Spandau)	05100312 05100313 05100314 05100315
SZ0601	Thermometersiedlung (mit QM) - (06 Steglitz-Zehlendorf)	06200419
SZ0701	Bülowstraße - (07 Tempelhof - Schöneberg)	07100103 07100204 07100205 07100206
SZ0702	Germaniagarten (mit QM) - (07 Tempelhof - Schöneberg)	07400928
SZ0703	Nahariyastraße (mit QM) - (07 Tempelhof - Schöneberg)	07601443 07601545
SZ0801	Rollbergsiedlung (mit QM) - (08 Neukölln)	08100206 08100207

Gebiets-Nr.	Gebiet Sozialer Zusammenhalt / Quartiersmanagementgebiet - (Bezirk)	PLR-Nummer
SZ0803	Sonnenallee / High-Deck-Siedlung (mit QM) - (08 Neukölln)	08100521
SZ0806	Dammwegsiedlung / Weiße Siedlung (mit QM) - (08 Neukölln)	08100520
SZ0807	Gropiusstadt (mit QM0812 Gropiusstadt Nord) - (08 Neukölln)	08200833 08300934 08300935 08301036 08301037
SZ0808	Flughafenstraße (mit QM) - (08 Neukölln)	08100206
SZ0810	Donaustraße-Nord (mit QM) - (08 Neukölln)	08100314
SZ0813	Harzer Straße (mit QM) - (08 Neukölln)	08100312 08100313 08100418 08100419
SZ0814	Rixdorf (mit QM) - (08 Neukölln)	08100415 08100416 08100417
SZ0815	Glasower Straße (mit QM) - (08 Neukölln)	08100105 08100209 08200622
SZ0902	Kosmosviertel (mit QM) - (09 Treptow - Köpenick)	09300922
SZ1001	Marzahn-Nord - (10 Marzahn - Hellersdorf)	10100101 10100102 10100103 10100104
SZ1003	Hellersdorfer Promenade (mit QM) - (10 Marzahn - Hellersdorf)	10200419 10200420 10200421 10200422
SZ1004	Boulevard Kastanienallee (mit QM) - (10 Marzahn - Hellersdorf)	10200526
SZ1005	Alte Hellersdorfer Straße (mit QM) - (10 Marzahn - Hellersdorf)	10200417 10200418
SZ1201	Letteplatz (mit QM) - (12 Reinickendorf)	12100101 12100204
SZ1202	Klixstraße / Auguste-Viktoria-Allee (mit QM) - (12 Reinickendorf)	12200308 12200309 12200310
SZ1204	Märkisches Viertel (mit QM1203 Titiseestraße) - (12 Reinickendorf)	12601031 12601032 12601133 12601134 12601235 12601236

Die Gebiets-Nummerierung entspricht Karte 15

Tabelle 20: Zuordnung der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zu den Planungsräumen

Gemeinschaftsinitiative	Planungsräume		
G001 Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt	05100206	05100208	05100209
	05100210	05100211	05100312
	05100313	05100314	05100315
G002 Heerstraße	05200423	05200525	05200526
	05200527	05200528	
G003 Märkisches Viertel	12601031	12601032	12601133
	12601134	12601235	12601236
G004 Auguste-Viktoria-Allee	12200307	12200308	12200309
	12200310	12200411	
G005 Reinickendorf-Ost	12100101	12100102	12100103
G006 Wedding	01300730	01300731	01300732
	01300733	01300834	01300835
	01300836	01400942	01401043
	01401044	01401045	01401046
	01401047	01401048	01401049
G007 Moabit-Nord	01200517	01200518	01200519
	01200520	01200521	01200522
	01200623	01200624	01200625
	01200627		
G008 Kreuzberg-Nord	02100101	02100102	02100103
	02100104	02100105	02100106
	02200208	02200210	02200212
	02200213	02300314	02300417
G009 Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)	07400928	08100101	08100102
	08100103	08100104	08100105
	08100206	08100207	08100208
	08100209	08100310	08100311
	08100312	08100313	08100314
	08100415	08100416	08100417
	08100418	08100419	08100520
	08100521	08200622	08200623
G010 Neu-Hohenschönhausen	11100203	11100204	11100307
	11100308	11100309	
G011 Marzahn-Nord	10100101	10100102	10100103
	10100104	10100206	10100207
	10100208	10100209	10100210
G012 Hellersdorf-Nord	10200417	10200418	10200419
	10200420	10200421	10200422
	10200423	10200524	10200525
	10200526	10200628	
G013a Thermometersiedlung	06200418	06200419	
G013b Nahariyastraße	07601545		
G013c Gropiusstadt	08300934	08300935	08301036
	08301037		
G013d Kosmosviertel	09300922		

Die Nummerierung der GI-Handlungsräume entspricht Karte 15

Der in Tabelle 21 dargestellte Abgleich der Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf mit der Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt ergibt, dass von den 50 Planungsräumen 36 Gebiete bereits als Quartiersmanagementgebiete Teil der Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt sind (vgl. auch Karte 15). Hinzu kommen acht Planungsräume, die zwar keine Quartiersmanagementgebiete sind, sich jedoch innerhalb der GI-Handlungsräume befinden (vgl. auch Karte 17). Darüber hinaus liegen mehrere Planungsräume innerhalb der Kulisse anderer Programme der Städtebauförderung.

**Tabelle 21: Überlagerung von Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2023 mit den verschiedenen Förderkulissen Berlins**

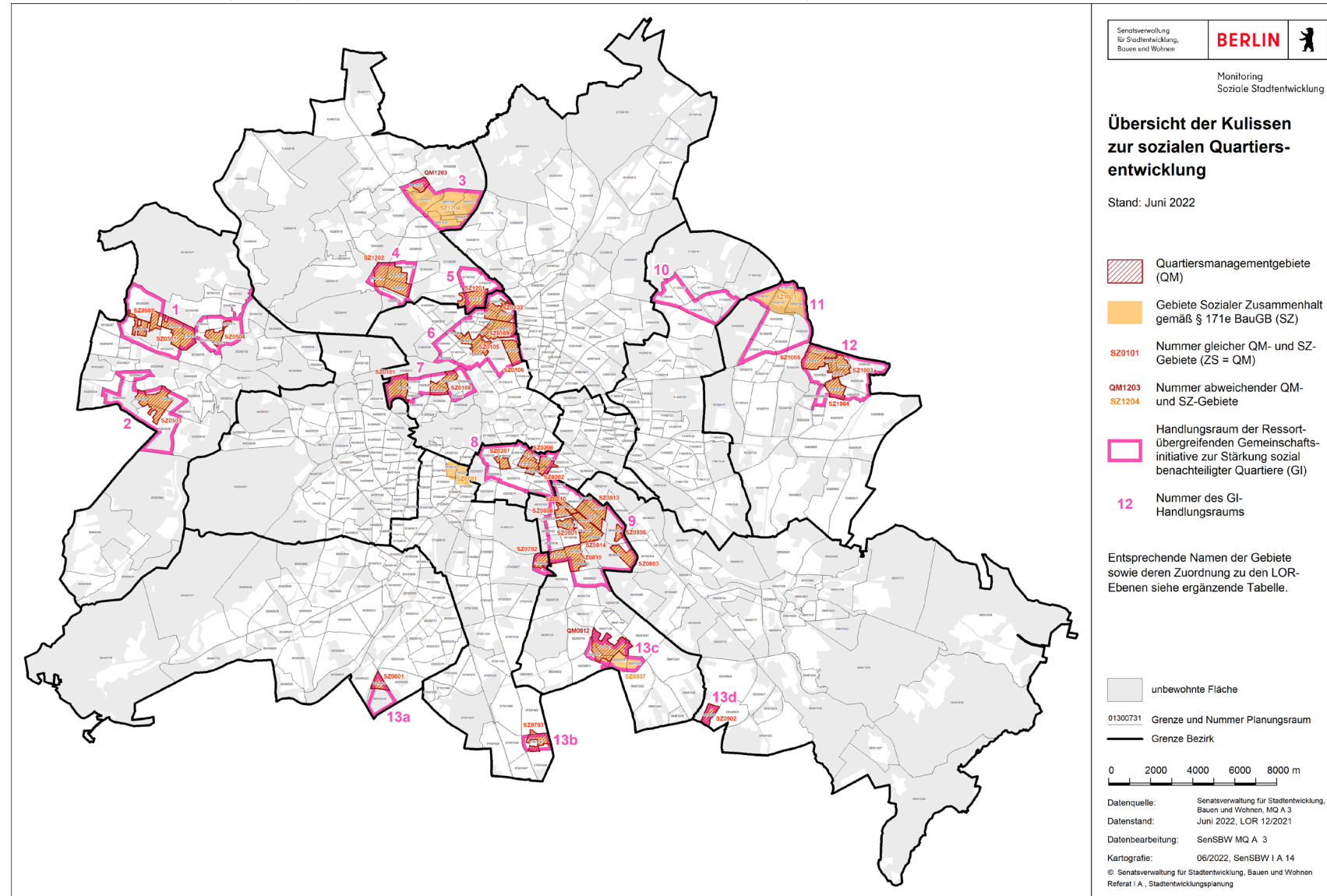
Nummer des PLR	Name des PLR	Gesamtfinde x 2023	Fördergebiete
01200627	Zillesiedlung	4 +	GI Moabit-Nord
01300730	Drontheimer Straße	4 +/-	QM und SZ Soldiner Straße / Wollankstraße, GI Wedding
01300731	Koloniestraße	4 +	QM und SZ Soldiner Straße / Wollankstraße, GI Wedding
01300732	Soldiner Straße	4 +	QM und SZ Soldiner Straße / Wollankstraße, GI Wedding
01300836	Humboldthain Nordwest	4 +	QM und SZ Badstraße, QM und SZ Reinickendorfer Straße / Pankstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Müllerstraße, Lebendige Zentren und Quartiere Badstraße/Pankstraße
01401043	Antonstraße	4 +	QM und SZ Reinickendorfer Straße / Pankstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Müllerstraße
01401044	Uferstraße	4 +/-	QM und SZ Reinickendorfer Straße / Pankstraße, QM und SZ Badstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Badstraße/Pankstraße
01401045	Schwedenstraße	4 +	QM und SZ Badstraße, GI Wedding, Lebendige Zentren und Quartiere Badstraße/Pankstraße
01401049	Schulstraße	4 +	GI Wedding
02100102	Mehringplatz	4 +/-	QM und SZ Mehringplatz, GI Kreuzberg-Nord, Lebendige Zentren und Quartiere Südliche Friedrichstadt
02100105	Prinzenstraße	4 +	QM und SZ Wassertorplatz, QM und SZ Zentrum Kreuzberg, GI Kreuzberg-Nord, Lebendige Zentren und Quartiere Luisenstadt
02100106	Wassertorplatz	4 +	QM und SZ Wassertorplatz, QM und SZ Zentrum Kreuzberg, GI Kreuzberg-Nord, Lebendige Zentren und Quartiere Luisenstadt
04100102	Paul-Hertz-Siedlung	4 +/-	Nachhaltige Erneuerung Charlottenburger Norden, Stärkung Berliner Großsiedlungen Paul-Hertz-Siedlung
05100210	Germersheimer Platz	4 +/-	QM und SZ Falkenhagener Feld Ost, GI Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt
05100314	Kurstraße	4 +	QM und SZ Spandauer Neustadt, GI Falkenhagener Feld / Spandauer Neustadt, Lebendige Zentren und Quartiere Altstadt Spandau, BENN-Gebiet Hakenfelde
05100317	Freiheit	3 -	Lebendige Zentren und Quartiere Altstadt Spandau
05200423	Magistratsweg	4 +/-	GI Heerstraße, FG Nachhaltige Erneuerung Brunsbütteler Damm / Heerstraße, Stärkung Berliner Großsiedlungen Louise-Schroeder-Siedlung, BENN-Gebiet Staaken

Nummer des PLR	Name des PLR	Gesamtfinde x 2023	Fördergebiete
05200526	Rudolf-Wissell-Großsiedlung	4 +	QM und SZ Heerstraße, GI Heerstraße, Nachhaltige Erneuerung West Brunsbütteler Damm / Heerstraße, Sauberkeit und Sicherheitsempfinden Großsiedlungen Heerstraße
05200527	Maulbeerallee	4 +	QM und SZ Heerstraße, GI Heerstraße, Nachhaltige Erneuerung West Brunsbütteler Damm / Heerstraße, Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen Heerstraße
07400928	Germaniagarten	4 +/-	QM und SZ Germaniagarten, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
07601545	Nahariyastraße	4 +/-	QM und SZ Nahariyastraße, GI Nahariyastraße, Lebendige Zentren und Quartiere Bahnhofstraße
08100104	Wartheplatz	4 +	QM Schillerpromenade, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100207	Rollberg	4 +/-	QM und SZ Rollbergsiedlung, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten), Lebendige Zentren und Quartiere Karl Marx-Straße/Sonnenallee
08100419	Treptower Straße Nord	4 +	QM und SZ Harzer Straße, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100520	Weißer Siedlung	4 +	QM und SZ Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten)
08100521	Schulenburgpark	4 +	QM und SZ Sonnenallee / High-Deck, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten), Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen Sonnenallee
08200622	Jahnstraße	4 +/-	QM und SZ Glasower Straße, GI Neukölln-Nord (mit Germaniagarten), BENN-Gebiet Britz
09300922	Kosmos Viertel	4 +/-	QM und SZ Kosmosviertel, GI Kosmosviertel, Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen Altglienicke
10100101	Marzahn West	4 +/-	QM und SZ Marzahn-Nord, GI Marzahn-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf
10100102	Rosenbecker Straße	4 +	QM und SZ Marzahn-Nord, GI Marzahn-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, BENN+-Gebiet Wittenberger Straße
10100104	Golliner Straße	4 +/-	QM und SZ Marzahn-Nord, GI Marzahn-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, BENN+-Gebiet Wittenberger Straße
10200417	Zossener Straße	4 +	QM und SZ Alte Hellersdorfer Straße, GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf
10200420	Gut Hellersdorf	4 +/-	QM und SZ Hellersdorfer Promenade, GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, Stärkung Berliner Großsiedlungen Hellersdorf
10200422	Hellersdorfer Promenade	4 +	QM und SZ Hellersdorfer Promenade, GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf
10200423	Böhlener Straße	4 +/-	GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, Stärkung Berliner Großsiedlungen Hellersdorf, BENN-Gebiet Louis-Lewin-Straße

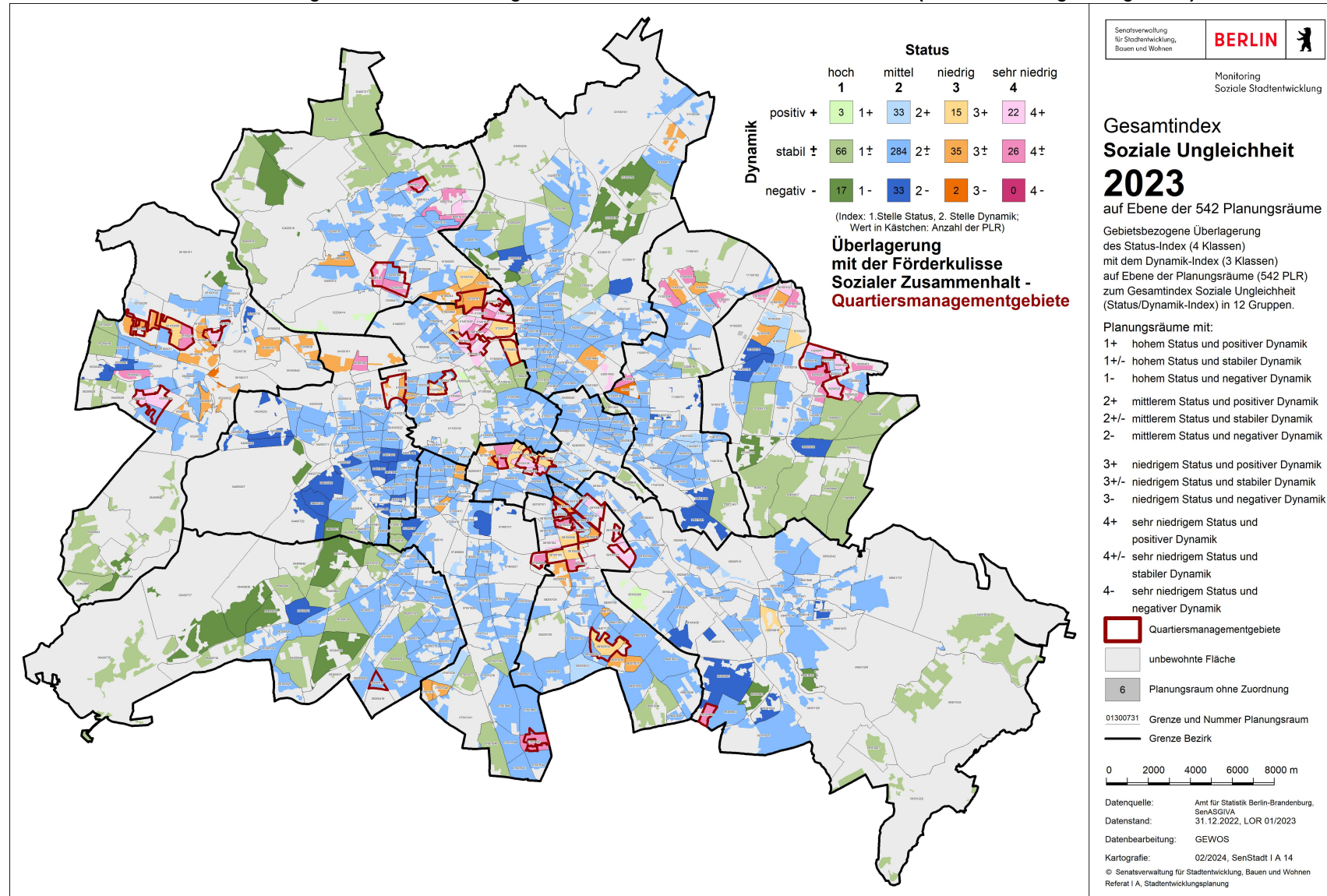
**MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG BERLIN 2023 | INDIZES**

Nummer des PLR	Name des PLR	Gesamtfinde x 2023	Fördergebiete
10200525	Schleipfuhl	4 +/-	GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, Stärkung Berliner Großsiedlungen Hellersdorf
10200526	Boulevard Kastanienallee	4 +	QM und SZ Boulevard Kastanienallee, GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf
10200628	Neue Grottkauer Straße	4 +/-	GI Hellersdorf-Nord, Nachhaltige Erneuerung Marzahn-Hellersdorf, Stärkung Berliner Großsiedlungen Hellersdorf
11100203	Falkenberg Ost	4 +/-	GI Neu-Hohenschönhausen, Nachhaltige Erneuerung Neu-Hohenschönhausen, Stärkung Berliner Großsiedlungen Hohenschönhausen 1-6, BENN-Gebiet Hohenschönhausen Nord
11100206	Wartenberg Nord	4 +/-	Nachhaltige Erneuerung Neu-Hohenschönhausen, Stärkung Berliner Großsiedlungen Hohenschönhausen 1-6, BENN-Gebiet Wartenberg
11100308	Zingster Straße West	4 +/-	GI Neu-Hohenschönhausen, Nachhaltige Erneuerung Neu-Hohenschönhausen, Stärkung Berliner Großsiedlungen Hohenschönhausen 1-6, BENN-Gebiet Wartenberg
11300616	Hohenschönhauser Straße	4 +/-	Nachhaltige Erneuerung Fennpfuhl, Stärkung Berliner Großsiedlungen Fennpfuhl, Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen Fennpfuhl, BENN-Gebiet Fennpfuhl
11300617	Fennpfuhlpark	3 -	Nachhaltige Erneuerung Fennpfuhl, Stärkung Berliner Großsiedlungen Fennpfuhl, Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen Fennpfuhl, BENN-Gebiet Fennpfuhl
12200309	Scharnweberstraße	4 +/-	QM und SZ Klixstraße / Auguste-Victoria-Allee, GI Auguste-Viktoria-Allee, Nachhaltige Erneuerung Umfeld TXL
12200310	Klixstraße	4 +/-	QM und SZ Klixstraße / Auguste-Viktoria-Allee, GI Auguste-Viktoria-Allee, Nachhaltige Erneuerung Umfeld TXL
12601032	Rollbergesiedlung	4 +/-	QM Titiseestraße, SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel, Sauberkeit und Sicherheitsempfinden in Großsiedlungen Zabel-Krüger-Damm
12601133	Treuenbrietzener Straße	4 +	SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel, Nachhaltige Erneuerung Märkisches Viertel, BENN-Gebiet Märkisches Viertel
12601134	Märkisches Zentrum	4 +/-	SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel, Nachhaltige Erneuerung Märkisches Viertel, BENN-Gebiet Märkisches Viertel
12601235	Dannenwalder Weg	4 +/-	SZ Märkisches Viertel, GI Märkisches Viertel, Nachhaltige Erneuerung Märkisches Viertel, BENN-Gebiet Märkisches Viertel

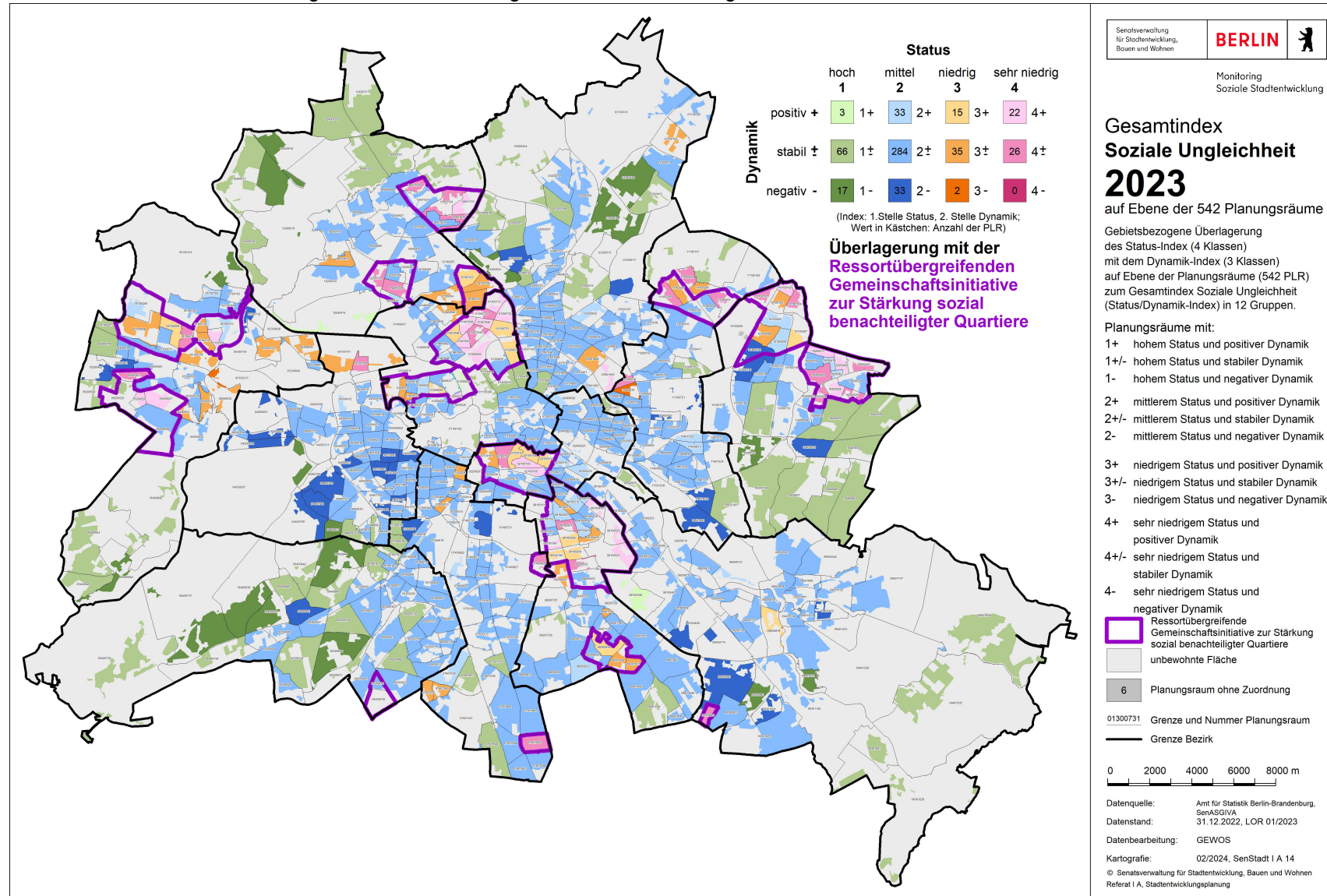
Karte 15: Quartiersmanagementgebiete, Gebiete Sozialer Zusammenhalt und GI-Handlungsräume



Karte 16: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 überlagert mit Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete)



Karte 17: Gesamtindex Soziale Ungleichheit 2023 überlagert mit den GI-Handlungsräumen



# 5. Langfristige Trends

Im MSS erfolgt neben der Beobachtung der Entwicklung der letzten zwei Jahre mittels des Dynamik-Index eine langfristige Analyse der gesamtstädtischen und teilräumlichen Trends. Dadurch können aktuelle Entwicklungen in einen längeren Kontext eingeordnet werden. Anhand von drei Analysensätzen erfolgt eine Bewertung in Bezug auf Polarisierungs- und Peripherisierungstendenzen. Das Kapitel unterteilt sich in die Analyse der Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index in den Teilräumen Berlins, die Veränderungen der Status-Index-Klassen und die Darstellungsform der Violinen-Diagramme für die vier Status-Indikatoren. Der neue Index-Indikator Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten wird im Zeitraum 2020 bis 2022 betrachtet.

Im Rahmen des MSS 2013 wurde der Fokus erstmals auf gesamtstädtische Entwicklungen in einem längeren Zeitraum gelegt. Diese langfristigen Beobachtungen wurden im Zuge weiterer Fortschreibungen modifiziert und ergänzt. Bei diesen Auswertungen steht insbesondere die Frage nach einer möglichen sozialräumlichen Polarisierung (räumliche Trennung von Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher Sozialstruktur) und Peripherisierung (das „An-den-Stadtrand-Drängen“ sozial benachteiligter Einwohnenden) im Vordergrund. Die Operationalisierung der Messung von Peripherisierung erfolgt an dieser Stelle primär in Form der Gegenüberstellung der Entwicklungen in Innerer und Äußerer Stadt.

Hinsichtlich möglicher Polarisierungstendenzen ist in relative und absolute Polarisierung zu unterscheiden. Eine Entwicklung, bei der die Anzahl der Planungsräume an den Polen zulasten einer „Mitte“ zunimmt, kann als Trend einer zunehmenden relativen Polarisierung verstanden werden. Wenn sich zusätzlich der Abstand zwischen den Polen vergrößert, handelt es sich um absolute sozialräumliche Polarisierung (vgl. Aehnelt et al. 2009: 408)<sup>29</sup>.

In einem ersten Schritt erfolgt eine teilräumlich differenzierte Analyse der Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index. Durch den Vergleich von Innerer und Äußerer Stadt sowie Ost-West können gegenläufige Entwicklungen identifiziert werden.

Für die Betrachtung gesamtstädtischer Entwicklungstrends ist darüber hinaus die Entwicklung über einen längeren Zeitraum interessant. Die Hinzunahme des neuen Status-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten erschwert eine Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen aus den Vorjahren. Um eine methodische Kohärenz zu gewährleisten, wurde für die Betrachtungsjahre 2020 bis 2022 eine Rückrechnung der Mittelwerte auf Basis der drei Status-Indikatoren des MSS 2021 vorgenommen. Ab der kommenden Berichterstattung wird die Langzeitbetrachtung dann ausschließlich mit Berücksichtigung des neuen Status-Indikators geschehen. Die Ergebnisse dieser zusätzlichen Berechnung werden für zwei Fragestellungen ausgewertet: Welche Planungsräume haben ihren sozialen Status entsprechend der vier Klassen des Status-Index des MSS seit 2015 erhöht bzw. verringert (vgl. Kapitel 5.2)?

Zur Fragestellung einer räumlichen Ungleichverteilung bzw. sozialräumlichen Polarisierung werden ergänzend Violinen-Diagramme für die vier Status-Indikatoren erstellt (Kapitel 5.3). Diese visualisieren die absoluten Trends der einzelnen Status-Indikatoren auf Ebene der Planungsräume und ergänzen daher die anderen Darstellungen, die sich auf eine relative Einordnung beschränken.

---

<sup>29</sup> Aehnelt, Reinhard; Goebel, Jan; Gorning, Martin; Häußermann, Hartmut (2009): Soziale Ungleichheit und sozialräumliche Strukturen in deutschen Städten. In: Informationen zur Raumentwicklung. Heft 6. S. 405-413.

Die gesamtstädtischen langfristigen Trends einer räumlich differenzierten Entwicklung der sozialen Ungleichheit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der neue Status-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten hat einen maßgeblichen Einfluss auf den Mittelwert des Status-Index, was eine Vergleichbarkeit mit den Mittelwerten aus den Vorjahren erschwert. Veränderungen des Mittelwertes bedeuten nicht zwangsläufig Veränderungen der sozialen Benachteiligung. Sie können vielmehr auch durch die Einbeziehung des neuen Status-Indikators entstehen. Eine Betrachtung der Mittelwerte ergibt, dass sich die Peripherisierungstendenzen der sozialen Benachteiligungen, wie sie von 2015 bis 2019 zu beobachten waren, 2022 weiter fortsetzen. In der Äußeren Stadt, insbesondere der östlichen Äußeren Stadt, ergab sich eine Zunahme des Mittelwertes. Dagegen ist in der Inneren Stadt, insbesondere der westlichen Inneren Stadt, eine deutliche Reduktion des Mittelwertes erkennbar. Wird der neue Status-Indikator nicht berücksichtigt, ist die Tendenz noch deutlicher. Die Mittelwerte der Status-Indikatoren in der westlichen und der östlichen Äußeren Stadt erhöhen sich jeweils, in der westlichen und östlichen Inneren Stadt verringern sie sich. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei rückwirkender Einbeziehung des neuen Status-Indikators für 2020.
- 2022 konzentrieren sich die Statusverbesserungen auf den Westen der Stadt und finden sich dabei zu gleichen Teilen in der Äußeren (Marienfelde/Lichtenrade und Spandau) und Inneren Stadt (u. a. Neukölln, Moabit, Gesundbrunnen und Wedding). Verringerungen im Status-Index finden hingegen fast ausnahmslos in der Äußeren Stadt, besonders in der östlichen Äußeren Stadt in Marzahn, Hellersdorf und Hohenschönhausen Nord, statt. In den Vorjahren war noch die westliche Äußere Stadt stärker von Status-Verringerungen betroffen. Die neuen GmbA in der östlichen Äußeren Stadt zeigen dabei jedoch häufiger eine positive Dynamik als eine negative Dynamik.
- Während sich 2019 auf 2020 eine gesamtstädtische Zunahme der Arbeitslosigkeit zeigte, ist der Anteil der Arbeitslosen bis 2022 wieder rückläufig. Gleiches gilt im Zeitraum auch für die beiden anderen im MSS 2021 bereits betrachteten Status-Indikatoren. Sowohl der Indikator Transferbezug, als auch der Indikator Kinderarmut sind seit 2019 wieder rückläufig. Die Verbesserungen betrafen dabei überproportional die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf. Hier können teilweise überdurchschnittliche Verbesserungen der Status-Indikatoren seit 2019 festgestellt werden.

# 5.1. Entwicklung des Mittelwerts des Status-Index in Teilräumen Berlins 2015-2022

Entgegengesetzte Entwicklungen des Status-Index in Innerer und Äußerer Stadt bzw. im östlichen und westlichen Stadtgebiet können auf Prozesse der sozialräumlichen Polarisierung und Peripherisierung hinweisen. Daher werden hier die Entwicklungen des Status-Index in den verschiedenen Teilbereichen der Stadt näher betrachtet. Dies erfolgt auch unter der Fragestellung, ob die jeweils dominierende Bebauungsstruktur einen Einfluss auf die untersuchten Entwicklungen besitzt. Die Aussagen zur Entwicklung beziehen sich auf die Mittelwerte, die rückwirkend mit dem modifizierten Index-Indikatorenset berechnet wurden.

In der Auswertung werden die Berliner Planungsräume zunächst nach Innerer und Äußerer Stadt unterschieden. Für beide Teilbereiche erfolgt anschließend die Differenzierung zwischen östlichem und westlichem Stadtgebiet (vgl. Karte 2 auf S. 21). Die Äußere Stadt wird zusätzlich nach der dominierenden Bebauungsstruktur differenziert. Dabei werden die Planungsräume danach unterschieden, ob jeweils das gartenbezogene Wohnen (d. h. vor allem Ein- und Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser, Stadtvillen etc.) oder der Geschosswohnungsbau überwiegt. Grundlage dafür bildet die Baustrukturkarte, die wiederum auf der Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des Zensus von 2011 basiert und deren Einteilung soweit möglich auf die neuen PLR-Grenzen übertragen wurde. Darin werden die siedlungsstrukturelle Prägung der Planungsräume dargestellt abgeleitet daraus, in welchem Gebäudetyp anteilig die meisten Wohnungen in Wohngebäuden einschließlich Wohnheimen zu finden sind. Für die Einteilung der neu zugeschnittenen Planungsräume wurde die aktuelle Stadtstrukturkarte des Umweltatlas<sup>30</sup> zusammen mit einer Luftbildanalyse zugrunde gelegt. In der Inneren Stadt ist diese Differenzierung nicht möglich, hier dominiert in fast allen Gebieten der Geschosswohnungsbau.<sup>31</sup>

Damit ergeben sich acht Teilräume<sup>32</sup>:

- Innere Stadt - gesamt
  - Innere Stadt - östliches Stadtgebiet
  - Innere Stadt - westliches Stadtgebiet
- Äußere Stadt - gesamt
  - Äußere Stadt - östliches Stadtgebiet
  - Äußere Stadt - westliches Stadtgebiet
  - Äußere Stadt - Geschosswohnungsbau
  - Äußere Stadt - gartenbezogenes Wohnen

Auf Basis der diesen Teilräumen jeweils zugordneten Planungsräume werden die Mittelwerte des Status-Index für diese Teilräume berechnet. Ein negativer Indexwert steht dabei für eine unterdurchschnittliche Ausprägung sozialer Benachteiligung, positive Indexwerte weisen hingegen auf eine überdurchschnittliche soziale Benachteiligung hin. Zunehmende Mittelwerte deuten demnach eher auf eine Verstärkung sozialer Benachteiligung, abnehmende Mittelwerte auf eine Reduktion sozialer Benachteiligung hin (vgl. Kapitel 4.1). Der

<sup>30</sup> Die Karte des Umweltatlas ist abrufbar unter: <https://www.berlin.de/umweltatlas/nutzung/stadtstruktur/2020/zusammenfassung/>

<sup>31</sup> Im MSS 2023 ist der Planungsraum 07400721 Paradenstraße als einziger Planungsraum in der Inneren Stadt als gartenbezogenes Wohnen ausgewiesen.

<sup>32</sup> In der Äußeren Stadt summieren sich jeweils die beiden Teilräume östliches / westliches Stadtgebiet und Geschosswohnungsbau / gartenbezogenes Wohnen zum Teilraum „Äußere Stadt - gesamt“ auf.

Indexwert aller im jeweiligen MSS berücksichtigten Planungsräume zusammen beträgt bei dieser Berechnung Null.

Die Hinzunahme des neuen Status-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten hat einen maßgeblichen Einfluss auf den Mittelwert. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden in der nachfolgenden Betrachtung für die Berichtsjahre 2020 bis 2022 alternative Mittelwerte ohne den neuen Status-Indikator gebildet (vgl. Tabelle 22). Mit dem MSS 2023 beginnt eine neue Zeitreihe (ab 2020) mit der Betrachtung des Status-Index inklusive des neuen S2 (vgl. Tabelle 23).

### **Betrachtung des Status-Index-Mittelwertes ohne neuen Status-Indikator 2 für den Zeitraum 2015 -2022**

Im Rahmen des vergangenen MSS 2021 zeigte sich ein Bruch im Trend der Langzeitentwicklung. Bis 2019 war der Mittelwert in der Inneren Stadt rückläufig, in der Äußeren Stadt eher ansteigend. Dieser Trend kehrte sich durch die Corona-Pandemie in 2020 um. Im Betrachtungszeitraum des MSS 2023 wurden die Trends von vor der Pandemie wieder aufgegriffen. Im Folgenden wird zunächst ein Blick auf die Entwicklung des Mittelwertes ohne den neuen Status-Indikator geworfen (vgl. Tabelle 22).

Der Vergleich zwischen der Entwicklung in der Inneren und der Äußeren Stadt (jeweils gesamt) zeigt, dass eine Angleichung des Ausmaßes an sozialer Benachteiligung stattfindet. In 2015 beträgt die Differenz der Mittelwerte des Status-Index 0,27; in 2022 beträgt sie nur noch 0,09. Bei der Betrachtung der beiden Teilräume ist wesentlich, dass sie durch eine unterschiedliche Ausgangslage sozialer Benachteiligung in Verbindung mit einer dazu gegenläufigen Dynamik gekennzeichnet sind: Die Innere Stadt weist im Durchschnitt einen vergleichsweise hohen Mittelwert des Status-Index auf. Dieser verringert sich jedoch von 2015 (0,18) zu 2022 (0,06) und zeigt somit eine positive Entwicklung. Dagegen weist die Äußere Stadt einen niedrigen Mittelwert des Status-Index bei einer leicht negativen Entwicklung auf (Mittelwert Status-Index 2015: -0,09; 2022: -0,03). Daraus lässt sich ableiten, dass soziale Benachteiligungen in einigen Gebieten in der Äußeren Stadt (s. u.) dauerhafter sind und/oder eine leichte Tendenz der Peripherisierung sozialer Benachteiligungen aus der Inneren Stadt in Richtung Äußerer Stadt besteht.

In der Inneren Stadt sind soziale Benachteiligungen vergleichsweise stärker rückläufig. Zwar weist der Mittelwert des Status-Index für diesen Teilraum auf stärker ausgeprägte soziale Benachteiligung als im Mittel aller im MSS untersuchten Planungsräume hin. Jedoch lässt der Rückgang des Mittelwerts des Status-Index für den Teilbereich Innere Stadt von 2015 zu 2022 mit einer positiven Entwicklung (Differenz: -0,12) auf einen Rückgang sozialer Benachteiligungen in diesem Teilraum schließen. Das östliche und westliche Stadtgebiet in der Inneren Stadt weisen deutliche Unterschiede in der Ausgangslage auf: Die östliche Innere Stadt verfügt über eine sehr niedrige Ausprägung sozialer Benachteiligung, die westliche Innere Stadt über eine sehr hohe. Im Verlauf der Jahre 2015 bis 2022 ist die positive Entwicklung in der östlichen Inneren Stadt etwas höher (Differenz der Mittelwerte 2015-2022: -0,16), als in der westlichen Inneren Stadt (Differenz der Mittelwerte 2015-2022: -0,11).

Der niedrige Mittelwert des Status-Index in der Äußeren Stadt insgesamt nimmt leicht zu. Innerhalb der Äußeren Stadt sind gegenläufige Entwicklungen zwischen östlichem und westlichem Stadtgebiet zu beobachten. Die Betrachtung der Mittelwerte des Status-Index zeigt für die östliche Äußere Stadt eine leichte Verbesserung (Differenz: -0,01) und für die westliche Äußere Stadt eine Verringerung (Differenz: +0,10) an. In der Äußeren Stadt ist außerdem der starke Einfluss der Bebauungsstruktur erkennbar. Die Gebiete des gartenbezogenen Wohnens (Ein- und Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser, Stadtvillen etc.) heben sich durch ihren sehr niedrigen Mittelwert des Status-Index besonders ab. Allerdings lässt sich in den letzten Jahren eine Zunahme (2015: -1,00; 2022: -0,87) feststellen. Im Geschosswohnungsbau war der Mittelwert bis 2019 leicht rückläufig (2015: 0,27; 2019: 0,25), stieg aber seit 2020 stark an (Differenz der Mittelwerte 2020 bis 2022: +0,12). Insgesamt sind die Unterschiede zwischen diesen Baustrukturen jedoch groß.

**Tabelle 22: Entwicklung der Mittelwerte des Status-Index für Teilräume Berlins zwischen 2015 und 2022 - Ergebnisse ohne den neuen Status-Index Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten (nachrichtliche Veröffentlichung, diese Zeitreihe wird nicht fortgeschrieben)**

Teilraum		Anzahl PLR	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Innere Stadt	Gesamt differenziert nach:	186	0,18	0,15	0,15	0,12	0,10	(0,13)	(0,08)	(0,06)
	östliches Stadtgebiet	63	-0,45	-0,49	-0,49	-0,52	-0,53	(-0,51)	(-0,45)	(-0,61)
	westliches Stadtgebiet	123	0,51	0,49	0,49	0,45	0,43	(0,47)	(0,35)	(0,4)
Äußere Stadt	Gesamt differenziert nach:	350	-0,09	-0,08	-0,08	-0,06	-0,05	(-0,07)	(-0,04)	(-0,03)
	Geschosswohnungsbau	113	0,27	0,26	0,26	0,25	0,25	(0,25)	(0,29)	(0,37)
	gartenbezogenes Wohnen	237	-1,00	-0,96	-0,95	-0,94	-0,91	(-0,91)	(-0,73)	(-0,87)
	östliches Stadtgebiet	148	-0,17	-0,20	-0,21	-0,19	-0,18	(-0,21)	(-0,15)	(-0,16)
	westliches Stadtgebiet	202	-0,04	0,01	0,02	0,03	0,04	(0,04)	(0,04)	(0,06)

Anzahl insgesamt betrachteter PLR: 536

**Betrachtung des Status-Index-Mittelwertes ab MSS 2023 mit dem neuen Status-Indikator 2 für den Zeitraum 2020 -2022**

Eine Berücksichtigung des neuen Status-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten bestätigt diese Trends zusätzlich (vgl. Tabelle 23). Der Mittelwert des Status-Index in der Inneren Stadt liegt in den betrachteten Jahren 2020 bis 2022 jeweils unterhalb der Mittelwerte ohne den neuen Status-Indikator. Der Rückgang des Mittelwertes des Status Index von 0,06 (ohne S2, vgl. Tabelle 22) auf 0,02 lässt ebenfalls auf einen Rückgang der sozialen Benachteiligung schließen. Umgekehrt verhält es sich in der Äußeren Stadt. Hier weist der Mittelwert des Status-Index unter Berücksichtigung des neuen Status-Indikators eine höhere Ausprägung und einen Anstieg der sozialen Benachteiligung (gesamt der Mittelwerte 2020-2022: +0,03) auf. Über alle Teilräume hinweg betrachtet, nähern sich die Mittelwerte durch die Einbeziehung des neuen Status-Indikators überwiegend einander an. Lediglich im Geschosswohnungsbau und dem gartenbezogenen Wohnen führt dies zum gegenteiligen Effekt. Während der ohnehin hohe Mittelwert im Geschosswohnungsbau sich weiter erhöht, verringert sich der sehr niedrige Mittelwert im gartenbezogenen Wohnen.

Für die hier getroffenen Aussagen ist zu beachten, dass durch die Berechnung von Mittelwerten für die vier untersuchten großen Teilräume viele Unterschiede zwischen einzelnen Planungsräumen verdeckt werden. Die einzelnen Teilräume stellen nach wie vor teilweise sehr heterogene Gebiete dar; die darin verorteten Planungsräume können von den oben getroffenen Aussagen abweichende Entwicklungen aufweisen.

Tabelle 23: Entwicklung der Mittelwerte des Status-Index für Teilräume Berlins zwischen 2020 und 2022 - Ergebnisse ab MSS 2023 mit neuem Status-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten (neue Zeitreihe)

Teilraum		Anzahl PLR	2020	2021	2022
Innere Stadt	Gesamt - differenziert nach:	186	0,06	0,04	0,02
	östliches Stadtgebiet	63	-0,42	-0,44	-0,49
	westliches Stadtgebiet	123	0,31	0,29	0,28
Äußere Stadt	Gesamt - differenziert nach:	350	-0,04	-0,02	-0,01
	Geschosswohnungsbau	113	0,42	0,44	0,45
	gartenbezogenes Wohnen	237	-1,02	-1,00	-0,98
	östliches Stadtgebiet	148	-0,06	-0,04	-0,03
	westliches Stadtgebiet	202	-0,03	-0,01	0,01

Anzahl insgesamt betrachteter PLR: 536

## 5.2. Veränderung der Status-Index-Klassen bei den Planungsräumen 2015-2022

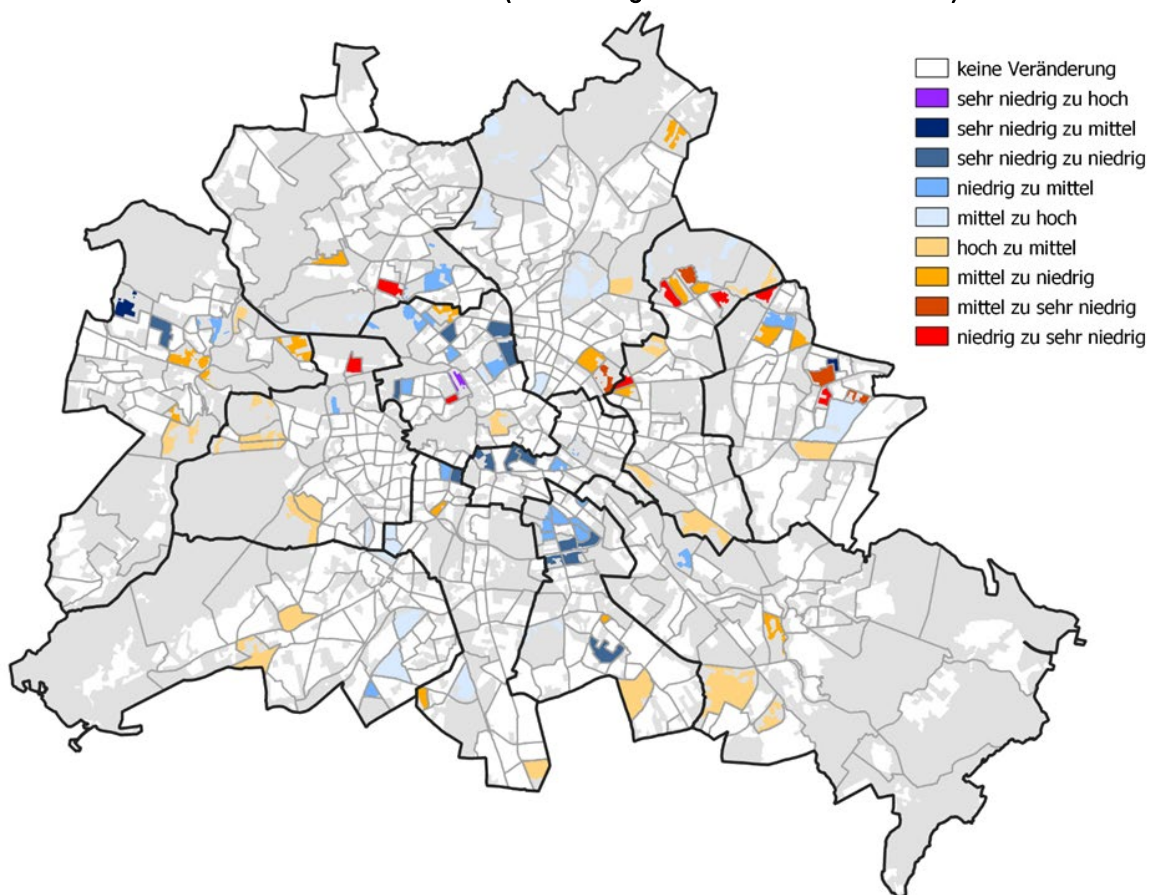
Der Status-Index ermöglicht auf kleinräumiger Ebene eine Einordnung des Niveaus sozialer Benachteiligung eines Planungsraums im Vergleich zu allen anderen Planungsräumen der Stadt. Bei der Betrachtung gesamtstädtischer Entwicklungen geht es auch um die Frage, wie sich für die betrachteten Planungsräume die Zuordnung zu den Status-Index-Klassen über einen längeren Zeitraum verändert hat. Mithilfe dieser Betrachtung soll geprüft werden, ob räumliche Muster im langfristigen Trend der Klassenwechsel erkennbar sind. Diese räumlichen Muster können ebenfalls auf Entwicklungen einer sozialräumlichen Peripherisierung hinweisen. Für diese Darstellung wurde der rückgerechnete Status-Index von 2015 (ohne neuen S2) auf Ebene der neuen Planungsräume mit dem Status-Index (mit neuem S2) von 2022 verglichen.

Aus Karte 18 geht hervor, welche Planungsräume ihre Zuordnung zur Status-Index-Klasse von 2015 zu 2022 geändert haben. Somit bleiben vorübergehende Statusklassenwechsel zwischen 2016 und 2021 bei dieser Analyse unberücksichtigt. Verbesserungen des Status-Index sind dabei hell- bis dunkelblau bzw. lila markiert, Verringerung des Status-Index gelb bis rot. Für diese Planungsräume gibt die Karte Aufschluss darüber, welchen Status-Index ein Planungsraum im Jahr 2015 hatte (von „sehr niedrig“, „niedrig“, „mittel“, „hoch“) und welchen Status-Index er im Jahr 2022 hat (zu „sehr niedrig“, „niedrig“, „mittel“, „hoch“). Dabei werden 536 Planungsräume betrachtet.<sup>33</sup> Karte 19 verdeutlicht ebenfalls den Wechsel in der Status-Index-Klasse von 2015 zu 2022 jedoch ohne Berücksichtigung des neuen Index-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten. Dadurch entsteht eine bessere Vergleichbarkeit, da eine kohärente Zusammensetzung des Indikatorensets zu 2015 gegeben ist.

---

<sup>33</sup> Die übrigen Planungsräume wurden aufgrund niedriger Fallzahlen oder Extremwerte zumindest in einem der beiden betrachteten Jahre ausgeschlossen. Für diese Gebiete ist daher ein Vergleich im Zeitverlauf nicht möglich.

Karte 18: Statusklassenwechsel der Planungsräume mit neuem Status-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten ab MSS 2023 (Entwicklung Status-Index 2015 zu 2022)



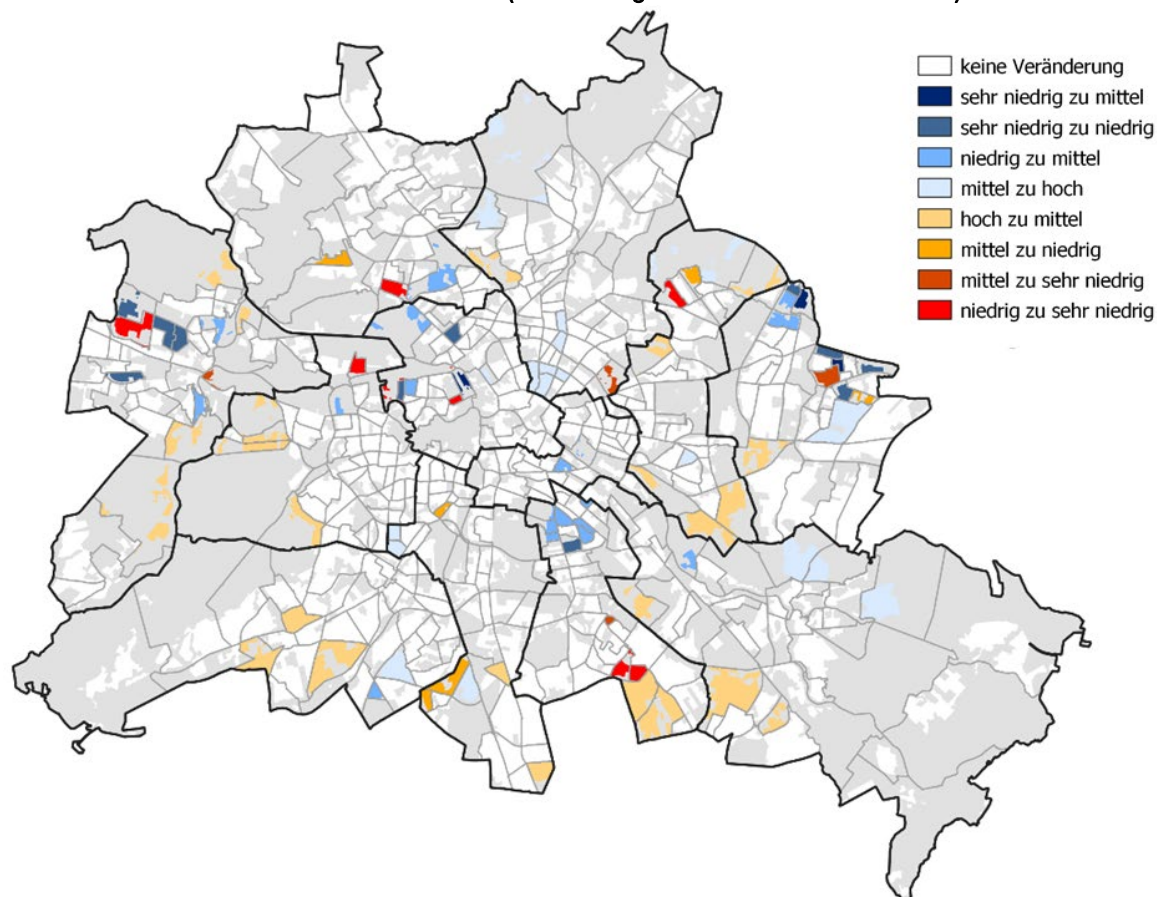
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung  
 Berechnung und Darstellung: GEWOS Institut

Insgesamt haben 103 Planungsräume von 2015 zu 2022 die Zuordnung zur Status-Index-Klasse verändert. 54 Planungsräume haben ihren Status-Index verbessert, während 49 Planungsräume 2022 einen niedrigeren Status-Index aufweisen. Grundsätzlich zeigt sich anhand der 433 Planungsräume ohne Veränderung, dass der Status-Index vieler Planungsräume über einen längeren Betrachtungszeitraum recht stabil ist.

Positive Statusklassenwechsel sind vorwiegend in Planungsräumen der westlichen Inneren Stadt (Mitte und Neukölln) zu erkennen. In diesem Teilraum in Mitte wechselten vier Planungsräume vom Status-Index sehr niedrig zu niedrig und drei Planungsräume änderten ihren Status von niedrig zu mittel. Ein Planungsraum (Heidestraße) konnte sogar eine Statusverbesserung von sehr niedrig zu hoch verzeichnen. In Neukölln wurden sieben der elf positiven Statuswechsel von niedrig zu mittel vollzogen. Weitere vier verbesserten ihren Status von sehr niedrig zu niedrig. Negative Veränderungen sind vermehrt in der Äußeren Stadt - und dort zu gleichen Teilen in der östlichen Äußeren Stadt (Bezirke Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf) und der westlichen Äußeren Stadt (Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau) feststellbar.

In der Gesamtstadt wechselten 20 Planungsräume von der Klasse hoch zu mittel, 17 von mittel zu niedrig und acht Planungsräume von niedrig zu sehr niedrig. Die vier Planungsräume Volkspark Prenzlauer Berg, Gut Hellersdorf, Schleipfuhl und Wartenberg Nord verzeichneten einen Status-Klassen-Wechsel von mittel zu sehr niedrig. Insgesamt lässt sich bei den Statusverringerungen eine starke Konzentration in der Äußeren Stadt beobachten. 24 Verringerungen finden sich in der östlichen Äußeren Stadt, 21 in der westlichen Äußeren Stadt. Der höchste Anteil unveränderter Statusklassen findet sich in der östlichen Inneren Stadt.

Karte 19: Statusklassenwechsel der Planungsräume ohne neuen Status-Indikator Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten ab MSS 2023 (Entwicklung Status-Index 2015 zu 2022)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Berechnung und Darstellung: GEWOS Institut

Ohne Berücksichtigung des Index-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten veränderten von 2015 zu 2022 95 Planungsräume ihre Status-Index-Klasse. Davon haben 52 Planungsräume ihren Status-Index verbessert. Bei 43 Planungsräumen verringerte sich der Status-Index. 441 Planungsräume behielten ihren Status-Index von 2015 bei. Es zeigt sich eine höhere Konstanz als unter Einbindung des neuen Index-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten für 2022.

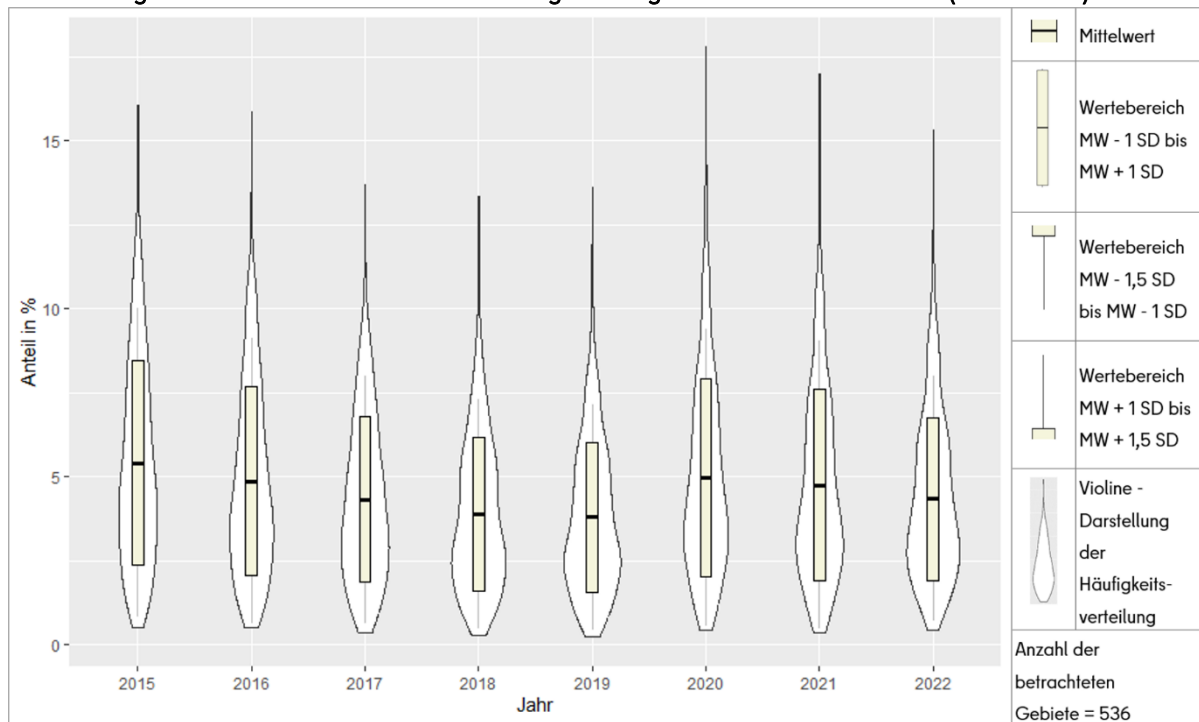
Insgesamt verteilen sich die positiven Statusveränderungen etwas weiträumiger. 25 positive Statusveränderungen finden sich im Osten, 27 im Westen der Stadt. Davon sind insbesondere Planungsräume in den Bezirken Pankow und Neukölln betroffen, in denen jeweils acht Planungsräume ihren Status verbessern konnten. Im Bezirk Mitte wechselten alle acht davon betroffenen Quartiere ihren Status von mittel zu hoch. Von den betroffenen Planungsräumen in Neukölln veränderten sieben ihren Status von niedrig zu mittel und einer von sehr niedrig zu niedrig. Die Planungsräume Heidestraße im Bezirk Mitte und Golliner Straße im Bezirk Marzahn Hellersdorf konnten ihren Status um zwei Klassen, von sehr niedrig auf mittel verbessern.

Bei den Statusverringeringen in den Planungsräumen zeigt sich hingegen auch unter Ausschluss des neuen Status-Indikators eine Konzentration auf die Äußere Stadt. 15 Statusverringeringen vollzogen sich in der östlichen Äußeren Stadt. Zehn Planungsräume veränderten ihren Status dabei von hoch zu mittel, zwei von mittel zu niedrig und einer von niedrig zu sehr niedrig. In den beiden Planungsräumen Volkspark Prenzlauer Berg und Freiheit fand eine Veränderung von mittel zu sehr niedrig statt.

# 5.3. Violinen-Diagramme der vier Index-Indikatoren

Die Violinen-Diagramme stellen die Häufigkeitsverteilungen der Index-Indikatoren dar. Sie bilden den gesamtstädtischen Trend ab und ermöglichen Aussagen hinsichtlich konvergierender oder polarisierender Entwicklungen. Pro Betrachtungsjahr beinhaltet das Violinen-Diagramm jeweils eine „Violine“ (weiß), eine Box (gelb) und zwei „Antennen“ (grau) (siehe Abbildung 2). Die Violine stellt die Häufigkeit der Planungsräume mit dem jeweiligen Anteil des Status-Indikators (y-Achse) dar. Je mehr Planungsräume den gleichen Anteil aufweisen, desto „breiter“ ist das Diagramm an dieser Stelle.<sup>34</sup> Die Box stellt den Wertebereich -1 SD bis +1 SD ausgehend vom Mittelwert dar und entspricht somit der Klassengrenzen der Statusklasse „mittel“ (vgl. Kapitel 2.2.5). Der schwarze Querstrich in der Mitte der Box markiert den Mittelwert aller PLR. Die Antennen stellen den Wertebereich -1,5 SD bzw. +1,5 SD vom Mittelwert dar. In der Gesamtbetrachtung können durch das Violinen-Diagramm sowohl die gesamtstädtischen (durchschnittlichen) Entwicklungen als auch die Streuung visualisiert werden und anhand dessen Aussagen hinsichtlich konvergierender oder polarisierender Trends zwischen den Planungsräumen getroffen werden. In der Abbildung werden die 536 betrachteten Planungsräume für den Zeitraum 2015 bis 2022 dargestellt.

**Abbildung 2: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils von Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter Regelaltersgrenze auf Ebene der PLR (2015–2022)**



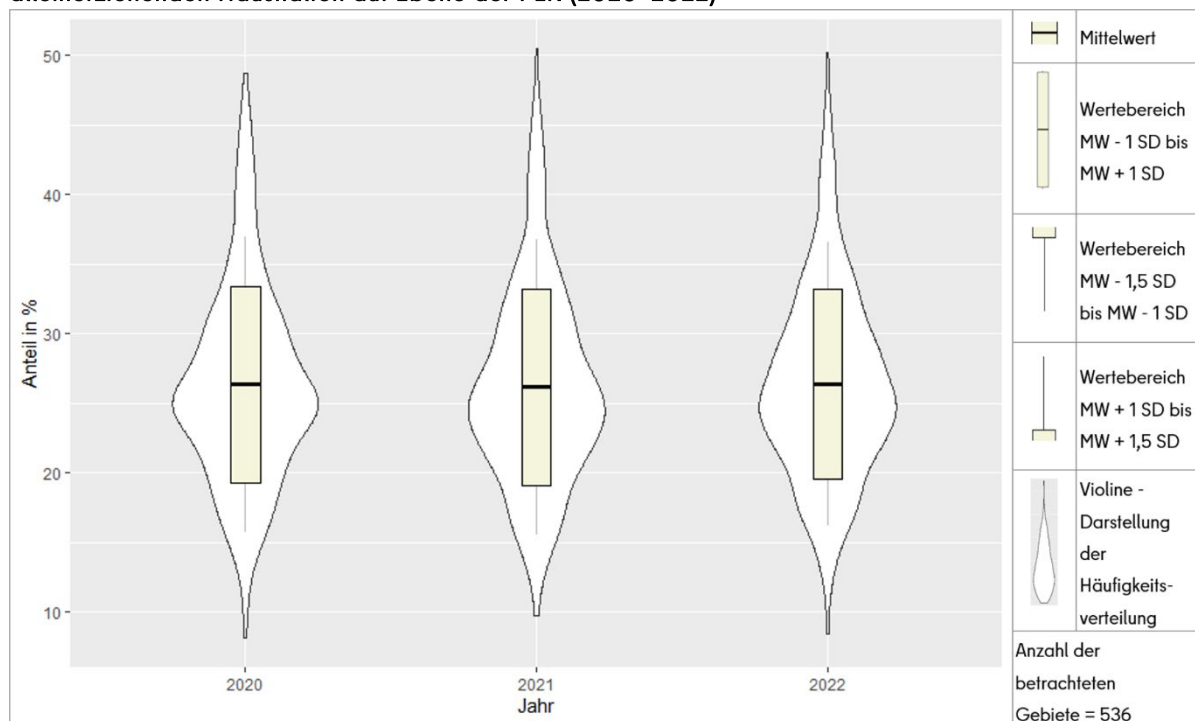
Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
 Berechnung und Darstellung: GEWOS

Der gesamtstädtische Trend des Index-Indikators „Arbeitslosigkeit nach SGB II“ ist bis 2019 und ab 2020 positiv (Abbildung 3). Dies zeigt sich am abnehmenden Mittelwert des Anteils der Arbeitslosen und an der kürzer werdenden Spanne der Box (Bereich MW -1 SD bis MW +1 SD). Zwischen 2019 und 2020 war einerseits der Mittelwert stark gestiegen, andererseits differenzierten sich die Planungsräume stärker aus. Im aktuellen Betrachtungsjahr 2022 gibt es nach wie vor eine hohe Ausdifferenzierung der Planungsräume, der zunehmend bauchige Violinenkorpus sowie der niedrige Mittelwert indizieren aber eine Konzentration der niedrigen Werte.

<sup>34</sup> Die genaue Anzahl der Planungsräume ist aus dem Diagramm nicht ablesbar.

Zusammengefasst lässt sich eine Entwicklung erkennen, die bis 2019 als stark konvergierender Trend interpretiert werden kann, der sich zwischen 2019 und 2020 umkehrt. Seitdem erfolgt erneut eine Abnahme, die bislang jedoch nicht auf das vorpandemische Niveau heranreicht.

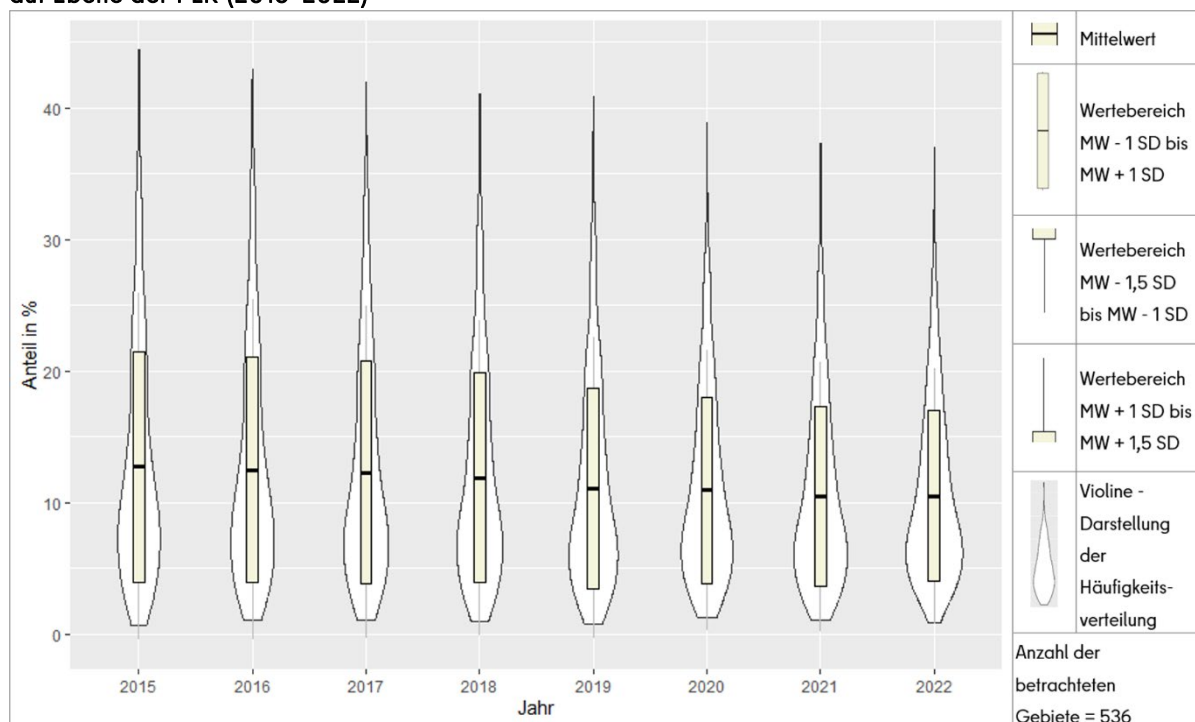
Abbildung 3: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten auf Ebene der PLR (2020-2022)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
 Berechnung und Darstellung: GEWOS

Der neue Index-Indikator S2 lässt sich aufgrund der Datenverfügbarkeit rückwirkend bis 2020 betrachten. Dabei fallen wenige Unterschiede zwischen den Betrachtungszeitpunkten auf. Erkennbar ist, dass der Wertebereich der Antennen im Betrag von 1 bis 1,5 SD im Jahr 2022 kürzer ist als in den Vorjahren. Es konzentrieren sich also mehr Planungsräume im Nahbereich des Mittelwerts.

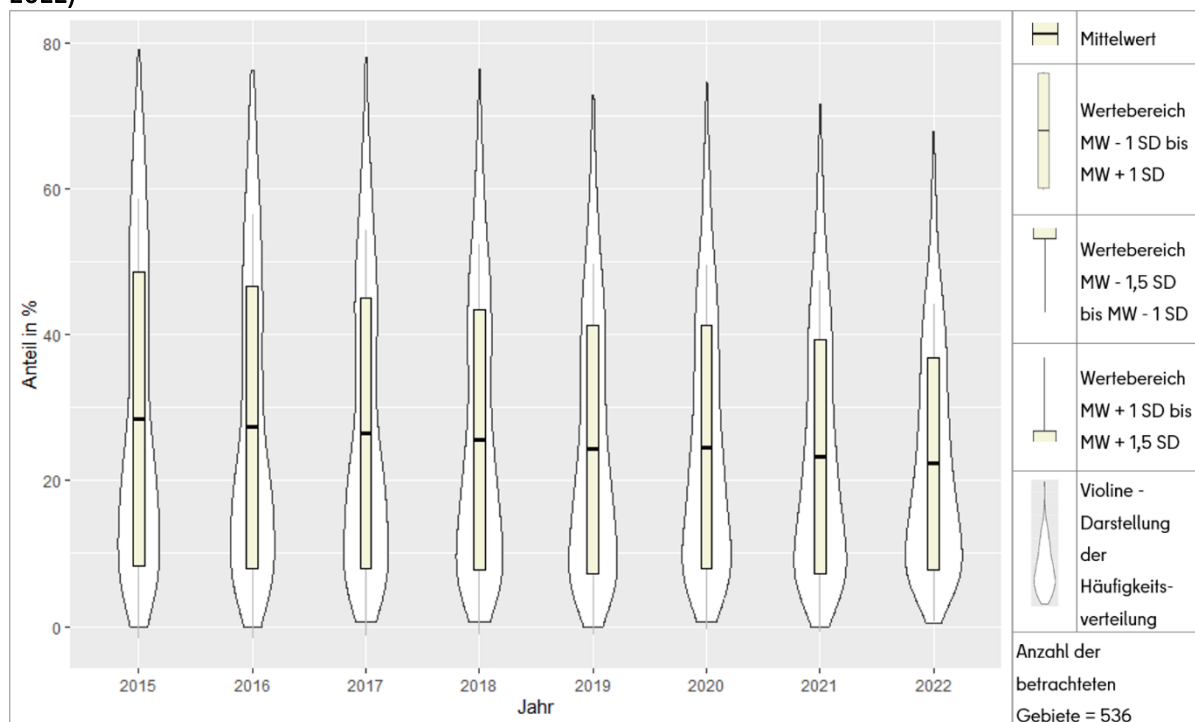
Abbildung 4: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der nicht arbeitslosen Transferbeziehenden auf Ebene der PLR (2015-2022)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales  
Berechnung und Darstellung: GEWOS

In Abbildung 4 ist die Verteilung der nicht arbeitslosen Transferbeziehenden dargestellt. Im Vergleich zu den Arbeitslosen lässt sich eine stärkere Ungleichverteilung feststellen. Die Entwicklung des Mittelwerts und der Spanne der Box ist geringfügig, aber durchgängig abnehmend. Der gesamte Wertebereich hat sich seit 2015 um etwa acht Prozent verringert, der Maximalwert ist deutlich gesunken. Es lässt sich zudem eine Zunahme der Planungsräume mit einem Anteil von weniger als zehn Prozent erkennen, aber die ungleiche Verteilung bleibt grundsätzlich bestehen. Zusammenfassend lässt sich daher nur ein leicht positiver Trend ablesen.

Abbildung 5: Violinen-Diagramm der Verteilung des Anteils der Kinderarmut auf Ebene der PLR (2015-2022)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
 Berechnung und Darstellung: GEWOS

Die Violinen des Status-Indikators Kinderarmut weisen im Vergleich auf die stärksten Ungleichheiten hin, die einer polarisierten Verteilung am Nächsten kommen (Abbildung 5). Die Spanne zwischen den Planungsräumen ist zwar rückläufig, aber insgesamt auch 2022 noch groß. Auf der einen Seite liegt der Mittelwert auf dem niedrigsten Stand im Zeitvergleich, andererseits gibt es nach wie vor eine beträchtliche Anzahl an Planungsräumen mit mehr als 40 Prozent Kinderarmut. Diese Situation weist auf den besonderen Handlungsbedarf hin, der nach wie vor besteht. Vor allem die Lebenslagen der Kinder in benachteiligten Gebieten sind daher weiterhin in den Blick zu nehmen.

# 6. Schlussfolgerungen weitere Anwendung des MSS 2023

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023 zeigt zu einem Teil die Wiederaufnahme positiver Entwicklungstrends, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in 2020 unterbrochen wurden. Daneben bleiben die bestehenden sozialräumlichen Ungleichheiten als eine zentrale Herausforderung für die Stadtentwicklung Berlins weiterhin bestehen. Durch die Aufnahme des Index-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten werden nun die spezifischen Herausforderungen der wohnortnahen Versorgung insbesondere mit sozialer Infrastruktur dieser besonders von Armut bedrohten Haushaltsform neu im MSS adressiert. Nach wie vor sind daher strategische Interventionen angemessen, um der Verfestigung sozialräumlicher Disparitäten entgegenzuwirken. Das MSS stellt die erforderlichen Datengrundlagen für eine wissensbasierte soziale Stadtentwicklung zur Verfügung.

## **Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023 im Kontext von Kindern und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten**

Das diesjährige MSS ist wesentlich durch die Hinzunahme des neuen Index-Indikators Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten geprägt. Bei der Betrachtung der Entwicklung seit 2020 ergab sich ein leichter Rückgang. Dennoch lebt 2022 etwa jedes vierte Kind in Berlin in einem alleinerziehenden Haushalt. Dadurch ergibt sich ein spezifischer Handlungsbedarf, denn alleinerziehende Haushalte sind insb. aufgrund eines im Durchschnitt geringeren Einkommensniveaus einem stärkeren Armutsrisiko ausgesetzt. Dies hat oftmals negative Folgen für die Kinder. Sie weisen etwa höhere Anfälligkeiten für gesundheitliche und mentale Probleme auf und haben auch im Erwachsenenalter ein höheres Risiko, selbst von Armut betroffen zu sein. Diese Problemlage fand bislang keine Abbildung im Gesamtindex. Die Unterstützungsbedarfe dieser Haushalte werden nun räumlich differenziert erfasst. Die soziale Infrastruktur kann somit in besonders betroffenen Planungsräumen gezielt optimiert werden, um den negativen Auswirkungen präventiv zu begegnen.

Insgesamt zeigten sich im MSS 2023 Umkehrungen der Trends, die sich in der Corona-Pandemie bemerkbar machten. So ergaben sich über alle Index-Indikatoren hinweg rückläufige Anteile. Davon erfasst waren auch die Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf. Dennoch zeichnen sich weiterhin Peripherisierungstendenzen der sozialen Benachteiligungen ab. Der Handlungsbedarf wird vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine (u. a. Flüchtlingszuwanderung, Energieknappheit und Inflation) absehbar noch zunehmen. Die derzeitigen Instrumente bleiben entsprechend wichtig und müssen auch in Zukunft mindestens im bestehenden Umfang weitergeführt und ausgebaut werden. Insbesondere das Programm Sozialer Zusammenhalt mit dem Quartiersmanagement, aber auch die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative mit dem Landesprogramm Soziale Infrastrukturmaßnahmen, wirken explizit in Quartieren mit einer hohen Konzentration sozial benachteiligter Bewohnender. Die Gemeinschaftsinitiative zielt darauf ab, die Kompetenzen der verschiedenen Fachressorts auf Landesebene stärker für eine positive Entwicklung der betroffenen Sozialräume zusammenzubringen. Nachhaltige Lösungen sind hier nur ressortübergreifend und nicht alleine im Rahmen der Städtebauförderung zu erzielen. Mit der konsequenten Stärkung und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur sowie mit ergänzenden sozio-integrativen Angeboten können hier jedoch die notwendigen Rahmenbedingungen gesetzt werden, um den multiplen sozialen Herausforderungen zu begegnen.

### **Interventionen über Förderprogramme**

Das MSS dient als eine wichtige Grundlage zur Weiterentwicklung der Kulisse der bestehenden Programme der sozialen Stadtentwicklung im Land Berlin. Die aktuellen räumlichen Schwerpunktgebiete des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ sowie anderer Programme der Städtebauförderung (z. B. Nachhaltige Erneuerung, Lebendige Zentren und Quartiere) werden mit den sozialräumlichen Entwicklungen in Berlin abgeglichen, um neue Gebiete für die Förderkulissen zu identifizieren. Anhand der Ergebnisse des MSS werden quantitative Hinweise geliefert, die die Grundlage für vertiefende Vor-Ort-Analysen mit Expertinnen und Experten bilden. Die Ergebnisse des MSS werden außerdem in der Schulplanung, für die Verteilung der Mittel zur Förderung des freiwilligen Engagements in Nachbarschaften (FEIN) und als ein Kriterium zur Auswahl der Gebiete des Programmes BENN - Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften verwendet. Im Rahmen des neuen Programms „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ können an 24 Standorten sozio-integrative Projekte in und für die Großsiedlungen außerhalb der Förderkulissen des Programms Sozialer Zusammenhalt finanziert werden. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Koordination vor Ort vorgesehen. Zudem können mit dem neuen Programm „Sauberkeit und Sicherheit empfinden in Großsiedlungen“ in acht Großsiedlungen, in denen große Wohnungsbestände von landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften angekauft wurden, kleine Maßnahmen umgesetzt werden.

### **Wohnungspolitische Interventionen**

In Berlin gilt die Regel, dass in den Wohnungsbeständen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften 63 Prozent der Wiedervermietungen an Haushalte mit Einkommen unterhalb der WBS-Grenze zu erfolgen haben. So kann in Gebieten mit erhöhtem Aufmerksamkeitsbedarf nach dem MSS zur Sicherung bzw. Wiedergewinnung einer ausgewogenen sozialen Mischung und Stabilisierung der Nachbarschaften mit den Wohnungsbaugesellschaften in den betroffenen Gebieten eine niedrigere Quote vereinbart werden.

### **Finanzielle Intervention: Wertausgleich**

Die Ergebnisse des MSS (Status-Index) werden regelmäßig durch die Senatsverwaltung für Finanzen für die Budgetierung der bezirklichen Globalsummenhaushalte für ausgewählte Produkte der sozialen Infrastruktur (Spielplätze, allgemeine Kinder- und Jugendförderung, Hilfen zur Erziehung, Bibliotheken, Musikschulen, VHS, Sportanlagen, Grünflächen sowie Gesundheitsförderung) im Sinne eines Wertausgleiches zwischen den Bezirken verwendet.

### **Weitere fachplanerische Interventionen**

Das MSS bietet eine gute Grundlage, um sozialräumliche Aspekte in gesamtstädtische und bezirkliche Fachplanungen einzubinden. So wird zur Beschreibung von sozialräumlichen Besonderheiten und zur fachlichen Begründung / Bewertung von Bedarfslagen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auf Bezirks- und Landesebene auf die Ergebnisse des MSS zurückgegriffen. Im Kontext der Bedarfsermittlung an Kindertagesbetreuungsplätzen sowie zur Begründung von Förderentscheidungen zum Platzausbau gegenüber freien Trägern der Jugendhilfe wird die Ausweisung als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf berücksichtigt. Ferner erhalten Berliner Kindertageseinrichtungen Personalauslässe für Kinder, die u. a. in Gebieten mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf sowie in Quartiersmanagementgebieten leben. Auch in weiteren Fachplanungen der gesamtstädtischen und bezirklichen Jugendhilfeplanung werden die Ergebnisse des MSS berücksichtigt. Im Rahmen des Landesprogramms zur Verbesserung der Infrastruktur für Alleinerziehende fördert der Senat in allen Bezirken je eine Koordinierungs- und eine Anlaufstelle für Alleinerziehende sowie die Landeskoordination für das Programm. Ziel des Landesprogramms ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsperspektiven von Alleinerziehenden durch gut und flexibel erreichbare sowie aufeinander bezogene Angebote vor Ort. Dies geschieht einerseits durch eine Vernetzung von bestehenden Akteuren und Akteurinnen und Angeboten in den Bezirken durch die Koordinierungsstellen sowie andererseits durch zusätzliche Beratungs- und Gruppenangebote der Anlaufstellen, die sich direkt an Alleinerziehende richten. Die Ergebnisse des MSS - insbesondere das kleinräumige Kartenmaterial - fließen darüber hinaus in die Beratungen der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut ein. Des Weiteren fließt der Status-Index des MSS als einer von mehreren Indikatoren in den Berliner Mietspiegel ein.

### Aufbau der Integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung (IASB)

Zusätzlich zum langjährig bewährten Instrument MSS wird seitens der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung der Aufbau einer Integrierten Armuts- und Sozialberichterstattung (kurz: IASB) vorangetrieben. Eine IASB stellt dabei ein wichtiges Instrument für eine datengestützte Analyse sozialer (prekärer) Lagen im Land Berlin dar. Die Unterschiede zwischen IASB und MSS bestehen darin, dass in der IASB erstens auch Daten ausgewertet und visualisiert werden sollen, die nicht Bestandteil des MSS sind (und umgekehrt, das MSS Problemlagen in den Blick nimmt, die nicht durch eine IASB abgebildet werden). Zweitens zielt die IASB stärker auf ein Datenvisualisierungsangebot im Rahmen einer Dashboard-Plattform ab. Grafische Darstellungen erster ausgewählter Daten zur Beschreibung der sozialen Lage stehen hierfür auf den Dashboards des Sozial-Informations-Systems (SIS)<sup>35</sup> zur Verfügung. Drittens wird sich die IASB auch auf Daten beziehen, die nicht auf kleinräumlicher Ebene vorliegen. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen wird den Aufbau einer IASB begleiten.

---

<sup>35</sup> Dashboard-Oberfläche des Sozial-Informations-Systems (SIS): <https://dashboards.sozial-informations-system.de/superset/dashboard/sis/>

# 7. Anhang 1: Übersicht veröffentlichte Tabellen MSS 2023 (Internet)

Die Einzelwerte zum Gesamtindex und den Index-Indikatoren sowie den Kontext-Indikatoren für die LOR-Ebenen sind zu finden unter

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023>

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-index-indikatoren/>

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/tabellen-der-kontext-indikatoren/>

Allgemeine Hinweise:

Um Verzerrungen durch Zufallsfehler weitgehend auszuschließen und Datenschutzprobleme zu vermeiden, finden fünf Planungsräume mit weniger 300 Einwohnenden im MSS 2023 bei der Indexberechnung keine Berücksichtigung. Weiterhin wird der Planungsraum 10100205-Gewerbegebiet Bitterfelder Straße wegen zu hoher Extremwerte als „Ausreißer“ behandelt und aus der Indexberechnung herausgenommen.

Erläuterungen zu den Index-Indikatoren, Indizes und den Kontext-Indikatoren sind in den „Indikatorenblättern zum MSS 2023“ enthalten.

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/#downloads>

**A 1.1 TABELLEN ZU DEN INDEX-INDIKATOREN AUF EBENE DER PLANUNGSRÄUME (542 PLR), DER BEZIRKSREGIONEN (143 BZR) UND DER BEZIRKE (12), STAND DER LOR-EBENEN: 01/2023**

**1. Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2023 (31.12.2022) auf Ebene der Planungsräume)**

Inhalt:

- Einwohnende (EW) am 31.12.2022
- Status-Index (Klasse)
- Dynamik-Index (Klasse)
- Status/Dynamik-Index (Gruppe)

Tabellen: 1. Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2023 auf Ebene der 542 Planungsräume (als .pdf und .xlsx)

## 2. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik 2022 / 2021 - 2022 - Anteilswerte (31.12.2022, Veränderung 31.12.2020 bis 31.12.2022) - auf LOR-Ebenen

Inhalt:

- **Einwohnende (EW)** am 31.12.2022
- **Status 1 Arbeitslosigkeit:** Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozent am 31.12.2022
- **Status 2 Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten:** Anteil der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten an allen Kindern unter 18 Jahren in Prozent am 31.12.2022
- **Status 3 Transferbezug:** Anteil der nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnenden in Prozent am 31.12.2022
- **Status 4 Kinderarmut:** Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozent am 31.12.2022
- **Dynamik 1 Veränderung Arbeitslosigkeit:** Veränderung des Anteils der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozentpunkten vom 31.12.2020 zum 31.12.2022
- **Dynamik 2 Veränderung Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten:** Veränderung des Anteils der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten an allen Kindern unter 18 Jahren in Prozentpunkten vom 31.12.2020 zum 31.12.2022
- **Dynamik 3 Veränderung Transferbezug:** Veränderung des Anteils der nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnenden in Prozentpunkten vom 31.12.2020 zum 31.12.2022
- **Dynamik 4 Veränderung Kinderarmut:** Veränderung des Anteils der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozentpunkten vom 31.12.2020 zum 31.12.2022

Tabelle: 2.1. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte - 2022 / 2021-2022 auf Ebene der 542 Planungsräume 2022 (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 2.2. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte - 2022 / 2021-2022 auf Ebene der Bezirksregionen 2022 (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 2.3. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte -2022 / 2021-2022 auf Ebene der Bezirke (als .pdf und .xlsx)

## 3. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik 2022 / 2021-2022 - standardisierte Anteilswerte (z-Werte) (31.12.2022, Veränderung 31.12.2020-31.12.2022) - auf Ebene der 542 Planungsräume

Inhalt:

- **Einwohnende (EW)** am 31.12.2022
- **zS1 z-Wert Arbeitslosigkeit:** Standardisierter Anteilswert der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozent am 31.12.2022
- **zS2 z-Wert Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten:** Standardisierter Anteilswert der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten an allen Kindern unter 18 Jahren in Prozent am 31.12.2022

- **zS3 z-Wert Transferbezug:** Standardisierter Anteilswert der nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnende in Prozent am 31.12.2022
- **zS4 z-Wert Kinderarmut:** Standardisierter Anteilswert der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozent am 31.12.2022
- **Statussumme**
- **Status-Index** (standardisierte Statussumme)
- **Zuordnung Klasse Status-Index**
- **zD1 z-Wert Veränderung Arbeitslosigkeit:** Standardisierter Wert der Veränderung des Anteils der Arbeitslosen nach SGB II an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter der Regealtersgrenze in Prozentpunkten vom 31.12.2020 zum 31.12.2022
- **zD2 z-Wert Veränderung Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten:** Standardisierter Wert der Veränderung des Anteils der Kinder und Jugendlichen in alleinerziehenden Haushalten an allen Kindern unter 18 Jahren in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2020
- **zD3 z-Wert Veränderung Transferbezug:** Standardisierter Wert der Veränderung des Anteils der SGB II nicht arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II und Empfangende von laufender zum Lebensunterhalt nach Kap. 3, SGB XII und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Kap. 4, SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) an den Einwohnende in Prozentpunkten vom 31.12.2020 zum 31.12.2022
- **zD4 z-Wert Veränderung Kinderarmut:** Standardisierter Wert der Veränderung des Anteils der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den unter 15-Jährigen in Prozentpunkten vom 31.12.2020 zum 31.12.2022
- **Dynamiksumme**
- **Dynamik-Index** (standardisierte Dynamiksumme)
- **Zuordnung Klasse Dynamik-Index**

Tabelle: 3. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik 2022 / 2021-2022 - standardisierte Anteilswerte (z-Werte)  
- auf Ebene der 542 Planungsräume (als .pdf und .xlsx)

### **A 1.2 TABELLEN ZU DEN KONTEXT-INDIKATOREN AUF EBENE DER PLANUNGSRÄUME (542 PLR), DER BEZIRKSREGIONEN (143 BZR) UND DER BEZIRKE (12), STAND DER LOR-EBENEN: 01/2023**

#### **4. Tabellen zu den Kontext-Indikatoren 2022 / 2021-2022 (31.12.2022, Veränderung 31.12.2020 bis 31.12.2022) (Stand LOR-Ebenen: 01/2023)**

Im MSS 2023 werden die LOR-Grenzen ab 01.01.2021 nach der LOR-Modifikation 2020 mit letzter Änderung 01/2023 genutzt. Für K 08, 14 und 15 sind die Ergebnisse nur für alte LOR-Ebenen (447 PLR, 138 BZR) verfügbar. Als neue Kontext-Indikatoren werden K 18 Altersarmut unter weiblichen Personen und K 19 Altersarmut unter männlichen Personen ausgewertet.

#### **Kontext-Indikatoren zum Handlungsfeld Besondere, von Armut bedrohte Zielgruppen auf LOR-Ebenen (542 PLR, 143 BZR, 12 Bezirke**

Inhalt:

- **Einwohnende (EW) am 31.12.2022**
- **K 01 Jugendarbeitslosigkeit:** Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren nach SGB II an den 15- bis unter 25-Jährigen in Prozent am 31.12.2022

- **K 02 Alleinerziehende Haushalte:** Anteil der Alleinerziehenden mit Kindern unter 18 Jahren an den Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren in Prozent am 31.12.2022
- **K 03 Altersarmut gesamt:** Anteil der Empfangende von Grundsicherung nach SGB XII, Kap. 4 (außerhalb von Einrichtungen) an der Bevölkerung über der Regelaltersgrenze in Prozent am 31.12.2022
- **K 18 Altersarmut unter weiblichen Personen:** Anteil der Empfängerinnen von Grundsicherung nach SGB XII, Kap. 4 (außerhalb von Einrichtungen) über Regelaltersgrenze an allen Personen über der Regelaltersgrenze (weiblich) in Prozent am 31.12.2022
- **K 19 Altersarmut unter männlichen Personen:** Anteil der Empfänger von Grundsicherung nach SGB XII, Kap. 4 (außerhalb von Einrichtungen) über Regelaltersgrenze an allen Personen über der Regelaltersgrenze (männlich) in Prozent am 31.12.2022

### Kontext-Indikatoren 2022 / 2021-2022 zum Handlungsfeld Integration auf LOR-Ebenen (542 PLR, 143 BZR, 12 Bezirke)

Inhalt:

- **K 04 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund<sup>1)</sup>:** Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund\* an den unter 18-Jährigen insgesamt in Prozent am 31.12.2022
- **K 05 Einwohnende mit Migrationshintergrund<sup>1)</sup>:** Anteil der Einwohnenden (EW) mit Migrationshintergrund\* an den EW insgesamt in Prozent am 31.12.2022
- **K 16 Ausländerinnen und Ausländer:** Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an den Einwohnenden insgesamt in Prozent am 31.12.2022
- **K 06 Veränderung Ausländeranteil:** Veränderung des Anteils der Ausländerinnen und Ausländer an den Einwohnenden insgesamt in Prozentpunkten vom 31.12.2018 zum 31.12.2022
- **K 17 Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer:** Anteil der Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer an den Ausländerinnen und Ausländern insgesamt in Prozent am 31.12.2022
- **K 07 Ausländische Transferbeziehende (SGB II):** Anteil der ausländischen Empfangenden von Transferleistungen nach SGB II an den Ausländerinnen und Ausländern unterhalb der Regelaltersgrenze in Prozent am 31.12.2022

### Kontext-Indikatoren 2022 / 2021-2022 zum Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung auf LOR-Ebenen (542 PLR, 143 BZR, 12 Bezirke)

Inhalt:

- **K 09 Einfache Wohnlage (einschl. Lärmbelastung):** Anteil der Einwohnenden (EW) in einfacher Wohnlage nach Mietspiegel inkl. Lärmbelastung durch den Straßenverkehr an den EW insgesamt in Prozent am 31.12.2022
- **K 10 Wohndauer über 5 Jahre:** Anteil der Einwohnenden (EW) mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an ihrer aktuellen Adresse an den EW im Alter von 5 Jahren und älter insgesamt in Prozent am 31.12.2022
- **K 11 Wanderungsvolumen:** Durchschnittliches Wanderungsvolumen (Zuzüge plus Fortzüge pro 100 Einwohnende) vom 31.12.2020 zum 31.12.2022 in Prozent pro Jahr
- **K 12 Wanderungssaldo:** Durchschnittliches Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge je 100 Einwohnende) vom 31.12.2020 zum 31.12.2022 in Prozent pro Jahr
- **K 13 Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren:** Durchschnittliches Wanderungssaldo der unter 6-Jährigen (Zuzüge minus Fortzüge der unter 6-Jährigen je 100 Einwohnende unter 6 Jahren) vom 31.12.2020 zum 31.12.2022 in Prozent pro Jahr

Table: 4.1. Kontext-Indikatoren 2022 / 2021-2022 auf Ebene der Planungsräume (542 PLR - Stand LOR-Ebenen: 01/2023) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 4.2. Kontext-Indikatoren 2022 / 2021-2022 auf Ebene der Bezirksregionen (143 BZR - Stand LOR-Ebenen: 01/2023) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle: 4.3. Kontext-Indikatoren 2022 / 2021-2022 auf Ebene der Bezirke (als .pdf und .xlsx)

**Tabellen zu den Kontext-Indikatoren 2022 (31.12.2022) - K 08, K 14 und K 15 auf Ebene der Planungsräume (447 PLR), der Bezirksregionen (138 BZR) und Bezirke (12), Stand der LOR-Grenzen: bis 31.12.2018**

Inhalt:

- **K 08 Städtische Wohnungen:** Anteile der Wohnungen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften an den Wohnungen insgesamt in Prozent am 31.12.2022 (**LOR-Grenzen bis 2018**)
- **K 14 Wohnräume:** Anzahl der Wohnräume (einschl. Küche) je Einwohnende am 31.12.2022 (**LOR-Grenzen bis 2018**)
- **K 15 Wohnfläche:** Wohnfläche in m<sup>2</sup> je Einwohnende am 31.12.2022 (**LOR-Grenzen bis 2018**)

Tabelle 4.1.1. Kontext-Indikatoren 2022 - K08, K14, K15 auf Ebene der Planungsräume (447 PLR - LOR-Grenzen bis 2018) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 4.2.1. Kontext-Indikatoren 2022 - K08, K14, K15 auf Ebene der Bezirksregionen (138 BZR - LOR-Grenzen bis 2018) (als .pdf und .xlsx)

Tabelle 4.3.1. Kontext-Indikatoren 2022 - K08, K14, K15 auf Ebene der Bezirke (als .pdf und .xlsx)

**\* Migrationshintergrund (Definition Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)**

In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen:

1. Ausländerinnen und Ausländer

2. Deutsche mit Migrationshintergrund

- mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder
- mit zweiter Staatsbürgerschaft oder
- mit Einbürgerungszeichen oder
- mit Optionskennzeichen, d. h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie
- Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit Einbürgerungskennzeichen zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.

# 8. Anhang 2: Übersicht veröffentlichte Karten MSS 2023 (Internet)

Die Karten als .pdf in höherer Auflösung befinden sich differenziert nach Gesamtindex und Index-Indikatoren sowie Kontext-Indikatoren zum Download unter

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/>

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/karten-der-index-indikatoren/>

<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2023/karten-der-kontext-indikatoren/>

Allgemeine Anmerkungen: In den thematischen Karten wird grundsätzlich nur die „bewohnte Fläche“ dargestellt. Als „unbewohnte Fläche“ sind zusammengefasst: Außenbereichsnutzungen (Wald, Wasser, Landwirtschaft), großflächige Grünanlagen sowie bauliche Nutzungen, die nicht dem Wohnen dienen (Gewerbe und Industrie, Verkehrsanlagen, Technische Infrastruktur).

Im MSS 2023 werden die LOR-Grenzen ab 01.01.2021 nach der LOR-Modifikation 2020 mit letzter Änderung 01/2023 genutzt.

## A 2.1 ÜBERSICHTSKARTEN

- Abgrenzungen der Stadträume nach Planungsräumen

## A 2.2 KARTEN ZUM GESAMTINDEX SOZIALE UNGLEICHHEIT 2023 (STATUS/DYNAMIK-INDEX), ZUM STATUS-INDEX 2023 UND ZUM DYNAMIK-INDEX 2023 AUF EBENE DER 542 PLANUNGSRÄUME, STAND DER LOR-EBENEN: 01/2023

- Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2023
- Status-Index 2023
- Dynamik-Index 2023
- Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf 2023
- Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2023 mit Quartiersmanagementgebieten
- Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2023 mit Gebieten der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere

## A 2.3 KARTEN ZU DEN INDEX-INDIKATOREN (STATUS) (31.12.2022) AUF EBENE DER 542 PLANUNGSRÄUME, STAND DER LOR-EBENEN: 01/2023

Karten mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert und mit äquidistanter Gruppenbildung (beide Auswertungen im PDF-Dokument)

- Status 1 Arbeitslosigkeit 2022
- Status 2 Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten 2022

- Status 3 Transferbezug 2022
- Status 4 Kinderarmut 2022

### **A 2.4 KARTEN ZU DEN INDEX-INDIKATOREN (DYNAMIK) (31.12.2020 BIS 31.12.2022) AUF EBENE DER 542 PLANUNGSRÄUME, STAND DER LOR-EBENEN: 01/2023**

Karten mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert und mit äquidistanter Gruppenbildung (beide Auswertungen im PDF-Dokument)

- Dynamik 1 Veränderung Arbeitslosigkeit 2021-2022
- Dynamik 2 Veränderung Kinder und Jugendliche in alleinerziehenden Haushalten 2021-2022
- Dynamik 3 Veränderung Transferbezug 2021-2022
- Dynamik 4 Veränderung Kinderarmut 2021-2022

### **A 2.5 KARTEN ZU DEN KONTEXT-INDIKATOREN (31.12.2022, 31.12.2020 BIS 31.12.2022) AUF EBENE DER 542 PLANUNGSRÄUME, STAND DER LOR-EBENEN: 01/2023**

Im MSS 2023 werden die LOR-Grenzen ab 01.01.2021 nach der LOR-Modifikation 2020 mit letzter Änderung 01/2023 genutzt. Für K 08, 14 und 15 sind die Ergebnisse nur für alte LOR-Ebenen (Stand bis 2018) (447 Planungsräume) verfügbar.

Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023 werden die Karten für die Kontext-Indikatoren mit einer Auswertung in den bewährten äquidistanten Gruppen zur Verfügung gestellt. Die Darstellung mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert ist nicht für alle Kontext-Indikatoren geeignet. Aus diesem Grund wurde für einige Kontext-Indikatoren auf diese Darstellung verzichtet.

**Karten mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert und mit äquidistanter Gruppenbildung (beide Auswertungen im PDF-Dokument)**

Handlungsfeld Besondere, von Armut bedrohte Zielgruppen

- K 01 Jugendarbeitslosigkeit 2022
- K 02 Alleinerziehende Haushalte 2022
- K 03 Altersarmut 2022 gesamt
- K 18 Altersarmut 2022 unter weiblichen Personen
- K 19 Altersarmut 2022 unter männlichen Personen

Handlungsfeld Integration

- K 04 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund\* 2022
- K 05 Einwohnende mit Migrationshintergrund\* 2022
- K 16 Ausländerinnen und Ausländer 2022
- K 06 Veränderung Ausländeranteil 2019-2022
- K 17 Nicht-EU-Ausländerinnen und Nicht-EU-Ausländer 2022
- K 07 Ausländische Transferbeziehende (SGB II) 2022

Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung

- K 10 Wohndauer über 5 Jahre 2022
- K 12 Wanderungssaldo 2021-2022
- K 13 Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren 2021-2022

**Karten nur mit äquidistanter Gruppenbildung**

- K 09 Einfache Wohnlage (einschl. Lärmbelastung) 2022
- K 11 Wanderungsvolumen 2021-2022

**Karten mit Gruppenbildung nach Standardabweichung vom Mittelwert und mit äquidistanter Gruppenbildung (beide Auswertungen im PDF-Dokument)**

Kontext-Indikatoren zum Handlungsfeld Wohnen und Stabilität der Wohnbevölkerung auf Ebene der 447 Planungsräume, LOR-Grenzen bis 2018, mit Stand Planungsraumnamen 01/2023

- K 14 Wohnräume 2022 (LOR-Stand 2018)
- K 15 Wohnfläche 2022 (LOR-Stand 2018)

**Karte nur mit äquidistanter Gruppenbildung**

- K 08 Städtische Wohnungen 2022(LOR-Stand 2018)

**\* Migrationshintergrund (Definition Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)**

In der Einwohnerregisterstatistik werden als Personen mit Migrationshintergrund ausgewiesen:

1. Ausländerinnen und Ausländer

2. Deutsche mit Migrationshintergrund

- mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder
- mit zweiter Staatsbürgerschaft oder
- mit Einbürgerungszeichen oder
- mit Optionskennzeichen, d. h. im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Abs. 3 Staatangehörigkeitsgesetzes (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung) sowie
- Personen im Alter unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale aber mit Geburtsland außerhalb Deutschlands oder mit Einbürgerungskennzeichen zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.

# Impressum

Bearbeitung  
GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH  
Fabian Maaß (Projektleitung)  
Zhiyuan Huang  
Merle Lack  
Dircksenstrasse 50  
10178 Berlin

Beauftragung, Begleitung und Redaktion  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin  
Abteilung I - Stadtplanung  
Referat I A - Stadtentwicklungsplanung  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin  
<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/>

**Manuel Herrmann-Fiechtner**  
(030) 90173 5854  
Manuel.Herrmann-Fiechtner@senstadt.berlin.de

**Constanze Stutenbecker**  
(030) 90173 5834  
Constanze.Stutenbecker@senstadt.berlin.de

**Jan Hebecker**  
(030) 90173 5850  
Jan.Hebecker@senstadt.berlin.de

## Titelbild

Luftbild: © Fotograf Dirk Laubner, 2021  
Kartenausschnitt: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2023



**Kommunikation**  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin